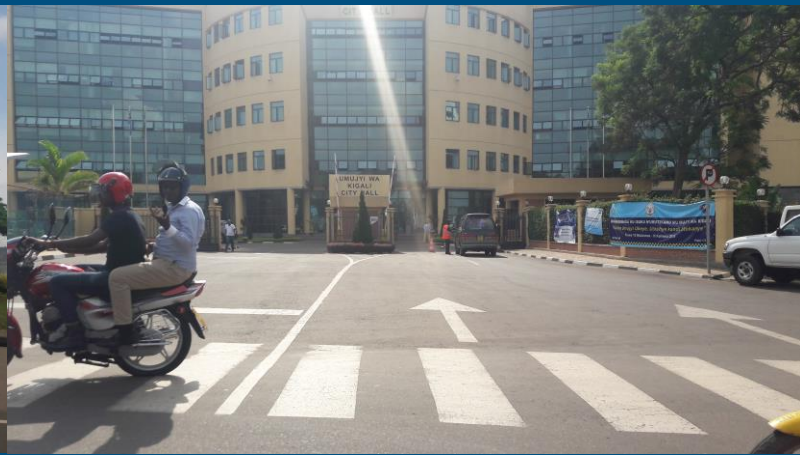




Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



MITTELSTAND
GLOBAL
MARKTERSCHLIESSUNGS-
PROGRAMM FÜR KMU



Zielmarktanalyse

Zivile Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen in Uganda und Ruanda

28.05.2018 – 01.06.2018



Durchführer



AHK Services Eastern Africa Limited
Die Dienstleistungsgesellschaft der
Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia

Afrika-Verein
der deutschen Wirtschaft

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwi.de

Text und Redaktion

Chris Wegner
Lavinne Okello
AHK Services Eastern Africa Ltd.

Stand

März 2018

Bildnachweis

AHK Services Eastern Africa Ltd.

Die Studie wurde im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für das Projekt Markterkundungsreise Zivile Sicherheitstechnologien- und dienstleistungen, Kampala (Uganda) & Kigali (Ruanda) erstellt und aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.



Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ist mit dem audit berufundfamilie® für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird von der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, verliehen.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	3
Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	5
1. Zusammenfassung	6
2. Ostafrika: Wirtschaftstrends auf einen Blick	7
2.1 Landesprofil Uganda	8
2.2 Landesprofil Ruanda.....	15
2.3 Regionale Integration in Ostafrika.....	25
3. Zielmarkt Uganda.....	28
3.1 Aktuelle Sicherheitssituation	28
3.2 Hauptakteure und Institutionen.....	31
3.3 Sicherheitssektoren	33
4. Zielmarkt Ruanda	43
4.1 Aktuelle Sicherheitssituation	43
4.2 Hauptakteure und -Institutionen	46
4.3 Sicherheitssektoren	48
5. Finanzierungsmöglichkeiten	57
6. Fazit.....	59

Abkürzungsverzeichnis

AHK.....	Auslandshandelskammer/Delegation der Deutschen Wirtschaft
AKP-Staaten	Afrika, Karibik und Pazifik Staaten
AMISOM	African Union Mission in Somalia
CAA.....	Civil Aviation Authority
CCTV	Closed-Circuit Television
COMESA.....	Gemeinsamer Markt für das Östliche und Südliche Afrika
DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft
DRK.....	Demokratische Republik Kongo
EABC	East African Business Council
EAC	East African Community
EAPS	East African Payment System
EIU	Economist Intelligence Unit
EPA	Economic Partnership Agreement
EU.....	European Union
IGAD	Intergovernmental Authority on Development
ICGLR.....	Internationale Konferenz der Großen Seen
GTAI	Germany Trade and Invest
IFV	Investitionsförderungs- und Investitionsschutzverträge
IGP.....	Inspektor-General der Polizei
IKT.....	Informations- und Kommunikationstechnologie
KFW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
NGO.....	Non-Governmental Organisation
NRA.....	National Resistance Army
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PSO.....	Private Sicherheitstorganisation
UNLF	Ugandan National Liberation Front
RDB.....	Rwandan Development Board
RSIA	Rwanda Security Industry Association
RPF.....	Rwandan Patriotic Front
RRA.....	Rwanda Revenue Authority
RWF.....	Rwandan Franc
SADC.....	Südafrikanischen Entwicklungsgemeinschaft
TUPSA.....	The Uganda Private Security Association
UPC	Uganda People's Congress
USD	Amerikanische Dollar
USh	Ugandische Schilling

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte – Ostafrika nach Definition der AHK Kenia	7
Abbildung 2: Karte Uganda	9
Abbildung 3: Ugandas volkswirtschaftliche Entwicklung	10
Abbildung 4: Karte Ruanda	17
Abbildung 5: Ruandas volkswirtschaftliche Entwicklung	18
Abbildung 6: Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ruanda und Deutschland.....	23
Abbildung 7: Anzahl der Kriminaldelikte	29
Abbildung 8: Kriminaldelikte in Uganda (2015).....	29
Abbildung 9: Anzahl der registrierten Straftaten gegen Personen & Diebstahl in Ruanda 2011-2015	44

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Stärken-Schwächen-Profil Uganda.....	14
Tabelle 2: Stärken-Schwächen-Profil Ruanda.....	24
Tabelle 3: Globale Länder-Indices	27
Tabelle 4: Perzeption der Sicherheitslage in Uganda	30
Tabelle 5: Perzeption der Sicherheitslage in Ruanda	45
Tabelle 6: Hermescredite – Deutsche Deckungspolitik für Uganda und Ruanda	58

1. Zusammenfassung

Ostafrika hat sich als ein Wachstumsgarant auf dem afrikanischen Kontinent herausgestellt, der im Gegensatz zu anderen Ländern der Region kaum von den Verwerfungen am Ressourcenmarkt betroffen ist. Die politisch verhältnismäßig stabilen Staaten Uganda und Ruanda sehen sich aber einer in vielfacher Weise angespannten Sicherheitslage gegenüber: Zerfallene und zerfallende Staaten der Region wie vor allem Burundi, Süd-Sudan oder auch die Demokratische Republik Kongo und Somalia exportieren Probleme wie Flüchtlingsströme oder Extremismus entlang der oftmals ungenügend gesicherten Grenzgebiete und stören immer wieder sensible Bereiche in den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Zentren Ostafrikas. Innerhalb der übrigen Länder Ostafrikas wird die Ungleichheit zwischen einer reichen Oberschicht und marginalisierten Bevölkerungsgruppen immer deutlicher und induziert Verbrechen an Eigentum um Leben. Öffentlichen Stellen, Unternehmen und Privatpersonen ist es Wert, hohe Summen in ihre gefühlte und tatsächliche Sicherheit zu investieren.

Der Markt für Sicherheitstechnologien, -produkte und -dienstleistungen in Ostafrika ist bedeutend und im Wachsen begriffen. Eine Vielzahl von privaten Sicherheitsunternehmen ist in den Märkten teilweise auch grenzüberschreitend tätig. Die Qualität der Dienstleistungen variiert von ausschließlich bemannten, kaum ausgebildeten und schlecht ausgerüsteten Wachdienstleistungen bis hin zu High-Tech-Anbietern am oberen Ende des Marktes, die hochmoderne Ausrüstung verwenden und über professionell ausgebildetes Personal verfügen. Auch für die Bereiche Brandschutz und Rettungsdienste lassen sich die prinzipiell selben Schlüsse ziehen. Private Unternehmen überbieten oftmals das Niveau der Polizei und der hoheitlichen Sicherheitskräfte. Allerdings bemüht sich auch der öffentliche Sektor in den beiden Ländern um höhere Sicherheitsinvestitionen und flankiert diese Tätigkeiten mit einer auf steigende öffentliche Sicherheit ausgerichteten Gesetzgebung. Bisher ist die Regulierung jedoch noch defizitär und Qualitätskontrollen finden landesabhängig nur durch Eigeninitiative des privaten Sektors statt. Da es keine nennenswerte lokale Produktion von Sicherheitsausrüstung gibt, ist der Markt für Importeure, auch aus Deutschland, relativ offen. Zusätzlich besteht auch ein Bedarf an Trainingsdienstleistungen und -konzepten, um die Qualität der Sicherheitskräfte sowie die Reaktionsfähigkeit bei kritischen Situationen verbessern zu können.

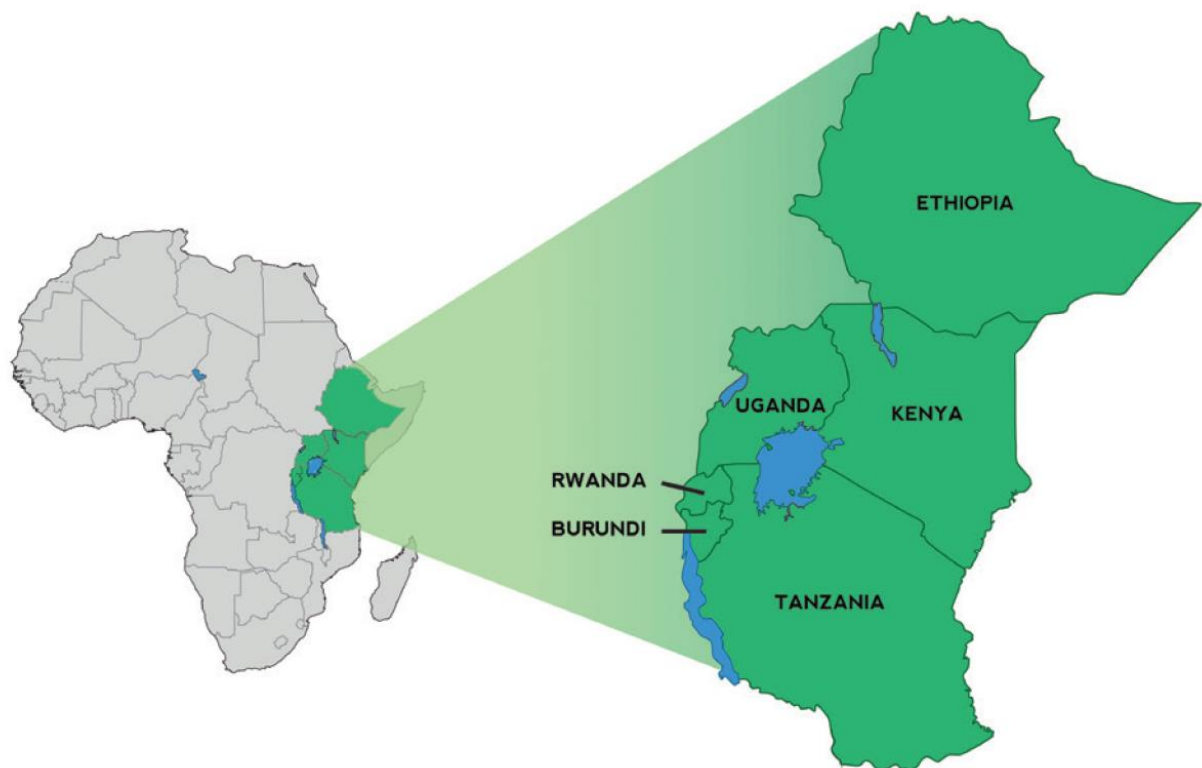
Diese Marktstudie gibt nach einem einleitenden Teil mit allgemeinen, vor allem wirtschaftsbezogenen Landesinformationen jeweils einen Überblick über die Sicherheitssituation in Uganda und Ruanda. Zusätzlich werden wesentliche Marktakteure, sowohl aus dem staatlichen wie auch aus dem privaten Bereich identifiziert und vorgestellt, sowie das Marktpotenzial anhand der fünf als relevant identifizierten Sektoren „Spezialausrüstungen, Meldesysteme und Zugangskontrollen“, „Infrastruktur sowie Öl- und Gassicherheit“, „Digitaler Schutz, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Datensicherung“, „Brand- und Katastrophenschutz“ und „Private Sicherheitsdienstleistungen“ ermessens. Zuletzt werden Finanzierungsmöglichkeiten erläutert und zusammenfassende Potenziale für den Sektor der Sicherheitsindustrie in Uganda und Ruanda im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen und politischen Gesamtsituation in Ostafrika in den Schlussbemerkungen verdeutlicht.

2. Ostafrika: Wirtschaftstrends auf einen Blick

Allgemeine Informationen zu Ostafrika

Die Region Ostafrika besteht für die AHK Services Eastern Africa Ltd., die Servicegesellschaft der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia (AHK Kenia) im Wesentlichen aus den Ländern Kenia, Uganda, Äthiopien, Tansania, Ruanda, Burundi (und Süd Sudan). Im gesamtafrikanischen Vergleich beweist sich Ostafrika als die wirtschaftlich dynamischste Region, mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von jeweils rund sechs Prozent in den Jahren 2016 und 2017.¹ Das kontinuierliche Wirtschaftswachstum hat in dieser Region einen starken Anstieg der Mittelschicht angeregt, deren Konsum sich in steigenden Einkommen widerspiegelt. Von diesen Entwicklungen profitieren in den ostafrikanischen Ländern unter anderem Produzenten von Konsumgütern der Gesundheitssektor und Binnentourismus.

Abbildung 1: Karte – Ostafrika nach Definition der AHK Kenia



Quelle: Eigene Darstellung – Regionaler „Footprint“ der AHK Kenia

¹ Economist Intelligence Unit, 2017.

2.1 Landesprofil Uganda

Politischer und sozioökonomischer Kontext

Uganda hat eine Flächenausdehnung von etwa 241.550 Quadratkilometern und ist damit etwa so groß wie die Bundesrepublik Deutschland vor 1990. Die Bevölkerung wächst mit einer Rate von etwa 3 Prozent pro Jahr und summiert sich zurzeit auf rund 42 Millionen Einwohner, wobei circa 1,6 Millionen davon in der Hauptstadt Kampala leben.² Im Jahr 1962 kam es zur Unabhängigkeit von der Kolonialmacht Großbritannien. Im Übergang zur völligen Unabhängigkeit wurde Milton Obote, Parteivorsitzender des *Uganda People's Congress (UPC)*, erster Premierminister des Landes. Im Jahr 1971 wurde Obote von General Idi Amin gestürzt, der eine Militärdiktatur begann. Charakteristisch für Idi Amins Herrschaft war die Abschiebung der in Uganda lebenden indischstämmigen Bevölkerungsteile, die sich während der britischen Kolonialzeit in Uganda angesiedelt hatten und das wirtschaftliche Rückgrat bildeten. Darüber hinaus wurden unter Idi Amins Führung Intellektuelle ebenso wie Oppositionelle verfolgt. Nach Grenzstreitigkeiten mit dem Nachbarstaat Tansania unterstützten im Exil lebende Mitglieder der Ugandan National Liberation Front (UNLF) die tansanische Regierung dabei, den Diktator zu stürzen. Milton Obotes Partei *UPC* gewann die im Jahr 1980 durchgeführten Wahlen. Während seiner Amtszeit als Ugandas Präsident baute Obote enge Beziehungen zum Militär auf und wurde bald in einen Guerillakrieg verwickelt, angeführt von Yweri Museveni von der *National Resistance Army (NRA)*. 1986 wurde nach bitteren Kämpfen mit der NRA zunächst Kampala, die Hauptstadt Ugandas, eingenommen und im selben Jahr übernahm Museveni die Präsidentschaft. Museveni, der weiterhin amtierende Präsident Ugandas hat seit dieser Zeit alle Wahlen mit einer deutlichen Mehrheit gewonnen; inzwischen regiert er das Land in seiner fünften Amtsperiode. Möglich gemacht wurde dies durch Änderungen der ugandischen Verfassung in den Jahren 2005 und 2017, die zum einen eine unbegrenzte Präsidentschaft erlauben und zum anderen vorher bestehenden Altersbeschränkungen aufheben.³

Unterhalb der Zentralregierung gibt es in Uganda vier Regionen aufgeteilt, Zentral, West, Ost und Nord. Diese Regionen sind nochmals in 122 Distrikte unterteilt, wobei die Zahl dieser zum Juli 2018 um Sechs und zum Juli 2019 um weitere Sieben ergänzt werden soll. Weitere Verwaltungseinheiten sind Counties, Sub-Counties und Parishes in ländlichen Gebieten sowie Municipalities in städtischen Gebieten.

In Uganda leben mehr als 40 ethnische Gruppen. Diese sind hauptsächlich in zwei Hauptgruppen unterteilt; die Bantus zu denen u.a. die Baganda und die Banyakole gehören, sowie die Niloten, zu denen die Acholi und Langi zählen. Zusätzlich hat das Land über eine Million Flüchtlinge aus dem Süd Sudan (und teilweise aus der DRC und Burundi) aufgenommen. Neben den lokalen Sprachen Luganda, Luo, Lusuga oder auch Rwanyankole, sind Englisch und Suaheli ethnienübergreifend verbreitete Amtssprachen.

Wichtige multilaterale Organisationen, in denen Uganda Mitglied ist, sind die *Vereinten Nationen*, die *Afrikanische Union*, die *Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC)*, die *Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC)*, die *Gemeinschaft der afrikanischen, karibischen und pazifischen Staaten (AKP)*, das Commonwealth of Nations, der *Gemeinsame Markt für das Östliche und Südliche Afrika (COMESA)*, die Nilbeckeninitiative (*Nile Basin Initiative*, 10 Staaten des Nil-Einzugsgebiets) sowie die *Internationale Konferenz der Großen Seen (ICGLR)*.⁴

Klima und Landschaftsbild

Das ugandische Klima weist durch seine Lage unmittelbar am Äquator einerseits konstante Temperaturen auf, ist aber durch die verschiedenen Höhenlagen sehr variantenreich von immer feuchten Gebieten bis zu Halbwüsten, in denen kaum mehr Landwirtschaft möglich ist. Während die Regionen um den Viktoriasee und in den Sumpfbereichen heiß und feucht sind, herrschen in den Hochländern von Europäern als generell sehr angenehm empfundene Temperaturen vor. Die Wildtierpopulation ist, ähnlich wie im Nachbarländern Kenia und Tansania, trotz kleinerer Dimensionen eine der abwechslungsreichsten und umfangreichsten weltweit; u.a. können in den Gebirgsregionen Berggorillas gesichtet werden

² Economist Intelligence Unit. Country Report – Uganda. 2017.

³ Embassy of the Republic of Uganda in Germany; Economist Intelligence Unit. Country Report – Uganda. 2017.

⁴ Auswärtiges Amt, Außenpolitik Uganda 2018,

Abbildung 2: Karte Uganda



Quelle: [The Economist Intelligence Unit.](#)

Wirtschaft

Das ugandische Wirtschaftswachstum ist stabil und konstant und lag in den vergangenen fünf Jahren zwischen drei und fünf Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt betrug im Jahr 2017 26,31 Mrd. US-Dollar.⁵ Die Landwirtschaft weist einen Anteil von 25,4 Prozent an der ugandischen Wirtschaftsleistung auf und ist mit ca. 80 Prozent der Exporteinnahmen größter Devisenbringer des Landes.⁶ Mehr als 70 Prozent der ugandischen Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft, oftmals auf Subsistenzbasis. Zu den wichtigsten Exportgütern gehören Kaffee, Fisch aus dem Viktoriasee, Tee, Baumwolle, Tabak, Obst und Gemüse. Der Industriesektor in Uganda beansprucht 22,7 Prozent, wovon der Großteil auf Zucker- und Tabakwaren, Textilien sowie Zement- und Stahlproduktion fällt.⁷ 51,9 Prozent des Bruttoinlandsprodukts werden im Dienstleistungssektor erwirtschaftet. Nach Entdeckung von Erdöl im Westen des Landes ruhen nun viele Hoffnungen auf dem Ausbau dieses Sektors, denn die Einnahmen könnten nicht nur die Wirtschaft ankurbeln, sondern auch die Handelsbilanz Ugandas bedeutend entlasten.⁸

Nach Angaben von *Germany Trade and Invest (GTAI)* gehört zu einer der größten Schwäche des Binnenlandes der Kampf mit teuren Transitrouten.⁹ Durch die geographische Lage hat Uganda keinen direkten Zugang zu einem eigenen Exporthafen und ist somit in Bezug auf Import und Export stark von den Nachbarstaaten Kenia und Tansania abhängig. Gleichzeitig erweist sich der

⁵ Economist Intelligence Unit. Country Report – Uganda. 2017.

⁶ LIPortal – Das Länder-Informationen-Portal. Uganda. 2018.

⁷ LIPortal – Das Länder-Informationen-Portal. Uganda. 2018.

⁸ GTAI. Wirtschaftsausblick – Uganda. Mai 2017.

⁹ GTAI. SWOT-Analyse – Uganda. Mai 2017.

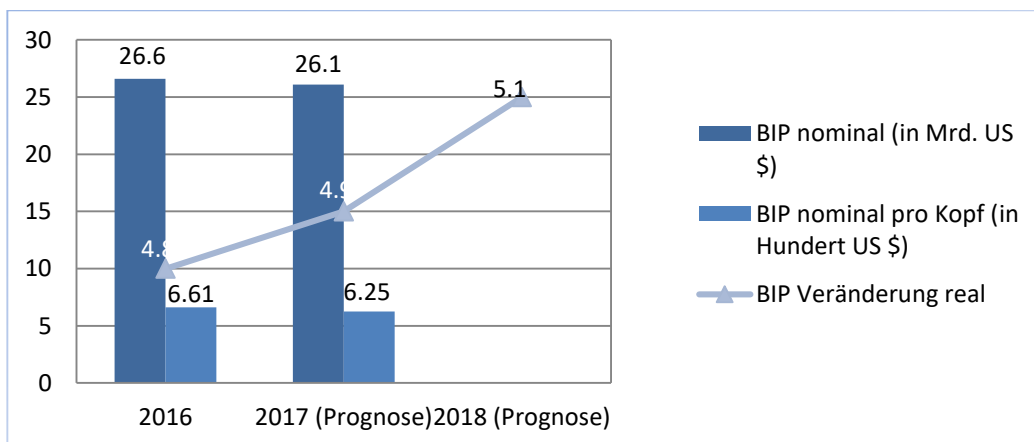
Präsident in seiner Wirtschaftspolitik als reformscheu. So kann das Land grundlegende Potentiale nicht entfalten, um die Wirtschaft voranzutreiben und die existierenden gesellschaftlichen Probleme, u.a. die grassierende Armut und die schlechte gesundheitliche Versorgung im Land, kaum beheben.¹⁰

Wirtschaftliche Entwicklung

Die *Economist Intelligence Unit (EIU)* prognostiziert für Uganda ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von durchschnittlich etwa 5,1 Prozent für die Jahre 2018 bis 2021.¹¹ Der Auslöser dieses positiven Trends liegt sowohl in der Prognose von steigenden öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur, den Ölsektor als auch privaten Investitionen, hier vor allem in Immobilien.¹² Laut *EIU* sind in Uganda in den Jahren 2017 und 2018 reale Investitionssteigerungen von 7,0 Prozent bzw. 5,8 Prozent prognostiziert, wohingegen im Jahr 2016 aufgrund des wachstumshemmenden Risikofaktors politischer Wahlen die Investitionen lediglich um 1,3 Prozent stiegen. Wachstumsmotoren sind insbesondere die wachsende Bauwirtschaft und große kreditfinanzierte, insbesondere von der VR China geförderte Infrastrukturprojekte im Strom- (Kraftwerksbau) und Transportsektor. Weiterhin wird angenommen, dass eine engere Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten im Bereich der Logistik und Stromversorgung Ugandas produzierende Industrie vorantreiben wird. Dies wird wiederum positive Konsequenzen für das Wirtschaftswachstum des Landes haben.¹³

Der landwirtschaftliche Sektor, in dem weiterhin gut ein Drittel der formell arbeitenden Bevölkerung beschäftigt ist, macht mehr als ein Viertel des ugandischen BIP aus, wobei Kaffee voraussichtlich weiterhin das wichtigste landwirtschaftliche Exportgut darstellen wird. Der industrielle Sektor hat nur geringen Anteil am BIP und ist stark von Importprodukten wie Erdöl und Maschinen abhängig. Das industrielle Wachstum wird ferner durch schlechte Infrastruktur, die relativ geringe Anzahl von privaten Investitionen sowie der starken Inflation des Ugandischen Schillings gehemmt. Die Produktivität der Landwirtschaft ist zudem gering, was unter anderem an rudimentärer technischer Ausstattung sowie der immer unzuverlässigeren Wetterlage, die sich durch die Dürreperiode in Ostafrika in den letzten Jahren bemerkbar gemacht hat, liegt.

Abbildung 3: Ugandas volkswirtschaftliche Entwicklung



Eigene Darstellung nach Germany Trade and Invest (GTAI), 2017

Weiter bestehende prognostizierte Hürden liegen in regionaler Instabilität, inadäquater Transport- und Energieinfrastruktur, hohen Strompreisen, sowie unzureichender Haushaltsdisziplin und Korruption; im Korruptionsindex von Transparency International besetzt Uganda gerade einmal den 151. Platz von 180 Ländern.¹⁴ Zudem verhindert das hohe Bevölkerungswachstum und die damit einhergehende hohe Jugendarbeitslosigkeit, dass die Armut trotz des steigenden Bruttoinlandsprodukts sinkt. So sind nach Angaben der Weltbank (2015) rund 53 Prozent der Ugander jünger als 15 Jahre und 64 Prozent der Arbeitslosen unter 24 Jahren.¹⁵

¹⁰ GTAI. SWOT-Analyse – Uganda. Mai 2017.

¹¹ Economist Intelligence Unit. Country Report – Uganda. 2017.

¹² Economist Intelligence Unit. Country Report – Uganda. 2017.

¹³ GTAI. Wirtschaftsausblick – Uganda. Mai 2017.

¹⁴ Transparency International – Uganda. Index 2017.

¹⁵ Economist Intelligence Unit. Country Report – Uganda. 2017.

Dabei ist Uganda ein Land reich an Ressourcen und bietet davon ausgehend vielfältige Investitionsmöglichkeiten; Uganda hat fruchtbare Böden, im regionalen Vergleich recht regelmäßige Regenfälle, Vorkommen von Kupfer, Gold und anderen Mineralien, vor allem aber die kürzlich entdeckten großen Ölvorkommen im Norden des Landes. Der geplante Export von Öl könnte für den Binnenstaat ein wahrer „Game Changer“ sein: bis 2020 will die Regierung bis zu 230.000 Barrel Öl fördern.¹⁶ Bis dahin müssen allerdings noch immense Infrastrukturen zur Förderung aufgebaut werden, wie zum Beispiel die geplante Pipeline bis an die tansanische Küste, was den Erfolg der Ölförderung wiederum vom Transitland Tansania mit abhängig macht.

Branchen im Überblick

Öl- und Gassektor

Neben den nennenswerten Potentialen im ugandischen Ölsektor aufgrund von neuen Funden verblasen die Chancen aller anderen Sektoren. So ist beispielsweise die längste beheizte Ölpipeline der Welt (von Uganda bis an die Küste Tansanias) in Planung.¹⁷ Neben dem Bau der tausend Kilometer langen Rohölpipelines besteht außerdem großes Potential in den Förderanlagen, Pumpstationen sowie Lagertanks, eventuell sogar für die Errichtung einer Erdölraffinerie. Zudem kommen immense Infrastrukturvorhaben in Verbindung mit der Entwicklung des Ölsektors, wie bspw. Straßen- und Eisenbahnstrecken und weiteren Logistikvorhaben. Die Technik und Expertise für diese Vorhaben müssen importiert werden, was zum einen logistische Herausforderungen für Uganda aber gleichzeitig auch Chancen für internationale und deutsche Unternehmen bedeutet.

Chemieindustrie

Uganda importiert den Großteil seines Chemiebedarfs im Wert von knapp über einer Mrd. US-Dollar (2015) aus Indien, der VR China und Kenia.¹⁸ Im Zuge des erhofften Booms im Ölsektor werden Investoren gesucht, die eine Erdölraffinerie in Uganda bauen. Ansonsten gibt es bis auf kleinere Betriebe, die Basischemikalien mischen, abfüllen und importieren, sowie einige Pharmaunternehmen, die einige wenige Produkte herstellen, keine nennenswerte Chemieindustrie.

Energiewirtschaft

Uganda baut seine Stromerzeugung aus, die Kapazitäten sollen bis 2020 auf 2.500 MW erhöht werden; somit soll bis 2023 auch die ländliche Elektrifizierung auf 23 Prozent verdreifacht werden.¹⁹ Hierbei wird eher auf teure Großenergieprojekte anstelle von kleineren Off-Grid-Lösungen gesetzt. Ein Beispiel sind die geplanten, aber umstrittenen Wasserkraftwerke Isimba und Karuma. Mangelnde Bauleistungen und steigende Kosten sowie Verzögerungen sind mit Schuld an den Meinungsverschiedenheiten zu den Großprojekten. Zudem ist nicht ganz klar, wer den teuren Strom aus Uganda (besonders im Vergleich zum Billigstrom aus Äthiopien sind die Preise in Uganda alles andere als wettbewerbsfähig) überhaupt abnehmen soll.

Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft ist eine der größten Wachstumsbranchen in Uganda, u.a. aufgrund der vielen geplanten Großprojekten im Infrastruktur- und Immobilienbereich. Allerdings liegt vielfach der qualitative Standard unter dem europäischen und zumindest der Immobiliensektor floriert aufgrund zwielichtiger Investitionen, die sich wohl u.a. auf Korruption zurückführen lassen.²⁰ Besonders hervorzuheben sind Investitionen in große Infrastrukturprojekte, die in der Mehrzahl von chinesischen Unternehmen durchgeführt und von der VR China kreditfinanziert werden.

Gesundheitswirtschaft

Uganda hat einen unterentwickelten und unterfinanzierten Gesundheitssektor. Eine landesweite Gesundheitsversorgung bleibt aufgrund der geringen Durchschnittseinkommen illusorisch. Die lokale Mittel- und Oberschicht weichen auf Gesundheitsversorgung im Ausland (wie bspw. Südafrika, VAE, Indien oder Kenia) aus, sofern sie es sich leisten können.²¹ Daher ist das Land weiterhin auf die Hilfe von NGOs und anderen Institutionen (z.B. Kirchen) angewiesen.

¹⁶ GTAI. Wirtschaftsausblick– Uganda. Mai 2017.

¹⁷ GTAI. Wirtschaftsausblick / Produktmärkte / SWOT-Analyse. Mai 2017.

¹⁸ GTAI. Wirtschaftsausblick / Produktmärkte / SWOT-Analyse. Mai 2017.

¹⁹ GTAI. Wirtschaftsausblick / Produktmärkte / SWOT-Analyse. Mai 2017.

²⁰ GTAI. Wirtschaftsausblick / Produktmärkte / SWOT-Analyse. Mai 2017.

²¹ GTAI. Wirtschaftsausblick / Produktmärkte / SWOT-Analyse. Mai 2017.

Bergbau

Uganda verfügt über nennenswerte Lagerstätten von Gold, Wolfram, Zinn, Eisen, Beryll, Tantalit, Katzensilber, Kupfer, Ton, Granit und Kalk. Diese Bodenschätze werden allerdings nicht systematisch, sondern wenn überhaupt nur in Kleinminen abgebaut. Im Finanzjahr 2015/16 soll es laut ugandischer Zentralbank zu 340 Mio. US-Dollar Goldexport gekommen sein – das Achtfache des Vorjahrs.²² Beobachter mutmaßen, dass es zu ersten Formalisierungsprozessen von Exporten seitens der Kleinminen gekommen sein muss. Hinzu kommt, dass Uganda anscheinend ein Umschlagsplatz für aus dem Süd-Sudan und der Demokratischen Republik Kongo stammendes Gold ist. Die Regierung versucht, den Bergbausektor aufzubauen und zu formalisieren, steht hierbei aber noch in der Anfangsphase.

Landwirtschaft

Ein Großteil der arbeitenden Bevölkerung Ugandas ist in der Landwirtschaft tätig. Uganda hat großes Potential für landwirtschaftliche Exportproduktion, denn die Böden sind fruchtbar, es ist ausgiebig landwirtschaftlich bebaubares Land vorhanden (über 80 Prozent des Landes), und es gibt meist genügend Niederschlag²³. Jedoch könnte das Potential dieses Sektors noch weiter ausgeschöpft werden. Hindernisse stellen hierbei die schlechte Infrastruktur sowie fehlendes Know-How, minderwertiges Saatgut und fehlende Düngemittel, sowie daraus resultierende Ernteverluste dar. Das größte zugrunde liegende und auf absehbare Zeit kaum lösbare Problem ist die ganz überwiegend von kleinbäuerlicher Landwirtschaft geprägte Ressourcennutzung. Die Fragmentierung der Böden auf kleine, winzige und winzigste Parzellen lässt keine effektiven Produktionsmethoden zu. Obwohl die Regierung versucht, den Problemen entgegenzuwirken, wie z.B. durch den Ausbau von Infrastruktur, Know-How-Transfer und Errichtung einer eigenen Düngemittelproduktion, fehlt es an ausreichenden Mitteln und an der strategisch richtigen Marschrichtung in Richtung Skalierung der Produktion, um Wirkung zu erzielen. Die angestrebte Transformation von Ugandas Landwirtschaft in einen modernen, kommerziellen und exportorientierten Sektor geht daher langsamst voran.

Tourismus

Ein weiterer Wirtschaftszweig mit Ausbaupotential ist die im Dienstleistungssektor angesiedelte Tourismusbranche. Uganda bietet neben dem Zugang zum Viktoriasee eine reichhaltige Tierwelt inklusive Berggorillas sowie seltenen Vögeln. Der Bwindi Impenetrable National Park ist bspw. ein Berggorillaschutzgebiet. Der Murchison Falls Nationalpark im Nordwesten ist bekannt für seinen 43 Meter hohen Wasserfall und Wildtiere wie Flusspferde. Der geplante Ausbau von Infrastruktur (Flughafen, Schnellstraßen, etc.) soll den Tourismus weiter fördern.

Informations- und Kommunikationssektor

Ugandas Informations- und Kommunikationstechnik hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt und Wirtschaft und Gesellschaft entscheidend verändert. Das Land erlebt in diesem Sektor ein anhaltendes Wachstum.²⁴ Die Marktführer sind lokale Unternehmen, an denen in der Regel finanzkräftige ausländische Partner beteiligt sind. Diese bauen momentan ihre Investments aus, um sich vor dem Eintreffen einer weiteren Technologiewelle einen Platz in dem Markt zu sichern. So hat beispielsweise der Boom der Mobiltelefonie den gesamten Dienstleistungs- und Bankensektor komplett umgestaltet. Geldtransfers kleiner Summen werden mittlerweile sehr oft über IM-basierte Handy Anwendungen mit geringen Nutzungshürden und nicht mit Kreditkarten oder Banküberweisungen durchgeführt. Dadurch bekommen Menschen Zugang zu finanziellen Dienstleistungen, über die sie zuvor nie verfügen konnten. Insgesamt wächst der Telekommunikationsdienstleistungssektor stark, bei technischen Innovationen nehmen ostafrikanische Unternehmen oft eine Führungsrolle ein.

Konsumgüter und Verbrauch

Der private Konsum wuchs im Jahr 2016 um ca. 3,2 Prozent; für die Jahre 2017 und 2018 wird ein Wachstum von 3,0 Prozent beziehungsweise 3,1 Prozent erwartet.²⁵ Der staatliche Verbrauch legte 2016 um 8,0 Prozent zu; für die beiden Folgejahre werden 8,6 Prozent beziehungsweise 8,5 Prozent erwartet. Als Nachfrager gehobener Konsumgüter kommen bislang nur die schmale wirtschaftliche Führungsschicht, das Diplomatencorps inkl. Entwicklungshelfern und NGO-Mitarbeitern sowie ausländische Experten u.a. der Erdölindustrie in Frage. Anders als in bspw. Kenia haben sich die neuen Einkaufszentren in der Hauptstadt Kampala nicht zu den großen Kundenmagneten entwickelt, weil das Angebot von Importwaren zu teuer ist und es selbst der Mittelschicht an der nötigen Kaufkraft fehlt. Daran wird sich so schnell nichts ändern, da der gesamte Außenhandel über kos-

²² GTAI. Wirtschaftsausblick / Produktmärkte / SWOT-Analyse. Mai 2017.

²³ GTAI. Wirtschaftsausblick / Produktmärkte / SWOT-Analyse. Mai 2017.

²⁴ Uganda Investment Authority, 2016.

²⁵ Economist Intelligence Unit. Country Report – Uganda. 2017.

tenintensive und langsame Landtransporte sowie über die verhältnismäßig ineffizienten Häfen von Mombasa, Kenia und Daresalam, Tansania abgewickelt werden muss. Die Inflation wird in den nächsten Jahren wieder auf schätzungsweise 6,8 Prozent anziehen, was auf steigende Nahrungsmittel- und Treibstoffpreise zurückgeführt werden kann.²⁶

Entwicklungsziele

2013 verabschiedete Uganda die Entwicklungsstrategie „Vision 2040“, worin das wirtschaftspolitische Ziel angestrebt wird, die ungenutzten Potenziale des Landes besser auszuschöpfen. Dazu gehören insbesondere der Öl- und Gassektor, Tourismus, IKT und der Bergbau. Zudem werden in dem politischen Positionspapier als fundamental unter anderem die Bereiche Infrastruktur, Wissenschaft, Technologie, Stadtentwicklung sowie Frieden, Sicherheit und Verteidigung hervorgehoben. Mit der „Vision 2040“ wird letztendlich zumindest regionale wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und die Transformation zu einem mittleren Einkommensland angestrebt.²⁷

Herausforderungen und aktuelle politische Entwicklung

Präsident Yoweri Museveni ist nun schon seit über 30 Jahren an der Macht, und die politische Elite profitiert vom aktuellen Regime viel zu sehr, um eine Trendwende vorantreiben zu wollen. Obwohl das Bruttoinlandsprodukt infolge der hohen Geburtenrate und kreditfinanzierter Großprojekte wächst, können kaum genügend Arbeitsplätze geschaffen werden, um der hohen (insbesondere Jugend-) Arbeitslosigkeit Herr zu werden. Dies liegt teilweise auch an Flüchtlingsströmen aus den Nachbarländern, welche die Situation zusätzlich verschärfen. Eine weitere Unsicherheit ergibt sich aus der Gefahr von terroristischen Anschlägen, wie bspw. die Anschläge in Kampala im Juli 2010 durch die von Somalia aus operierende islamistische Al-Shabaab-Miliz. Nicht umsonst beteiligt sich Uganda daher mit ugandischen Streitkräften an der *AMISOM*-Mission in Somalia. Nicht zuletzt bleibt zudem wirtschaftlich gesehen abzuwarten, ob durch die noch in den Kinderschuhen steckende Ölförderung tatsächlich die Petro-Dollars fließen werden.²⁸ Dies hängt auch davon ab, ob der Weltmarktpreis wieder anzieht. In jedem Fall ist mit den ersten Ölexporten frühestens ab dem Jahr 2021 zu rechnen.

Wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland

Der Außenhandel mit Deutschland entwickelt sich, wie auch schon in den letzten Jahren, schwankend, jedoch in der Tendenz wachsend. Der Import von Uganda nach Deutschland umfasst vorwiegend Konsumgüter wie Kaffee, Nahrungsmittel und Futtermittel, andere Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagdtrophäen sowie Bekleidung. Deutschland exportierte hingegen im Jahr 2016 für 23 Mio. Euro chemische Erzeugnisse, für 9,5 Mio. Euro elektrotechnische Erzeugnisse (gegenüber 2015: +29 Prozent), für 4,2 Mio. Euro medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen (im Vergleich zu 2,8 Mio. Euro im Vorjahr), sowie für 0,7 Mio.²⁹ Euro landwirtschaftliche Maschinen nach Uganda. Zudem nehmen Datenverarbeitungsgeräte und ähnliche Maschinen eine zunehmend wachsende Rolle im Export aus Deutschland ein.

Insgesamt lagen die Exporte von Deutschland nach Uganda bei knapp 96,9 Mio. Euro im Jahr 2016 (81 Mio. Euro im Jahr 2015). Die Zahlen für den Import von Uganda nach Deutschland lagen bei ca. 89,9 Mio. Euro im Jahr 2016 (98,0 Mio. Euro im Jahr 2015).³⁰

Das Engagement deutscher Unternehmen in Uganda ist noch gering, umfasst aber generell alle Branchen, mit einem Schwerpunkt auf der Lieferung von Maschinen und Ausrüstungen, Transportausrüstungen, Elektrotechnik und Elektronik. Unternehmen aus Deutschland sind darüber hinaus aktiv im Bereich der Energiewirtschaft, Mess- und Regeltechnik sowie Consulting und Bauwirtschaft/ Engineering. Hinzu kommen Schwerpunktbranchen wie Agroindustrie, z.B. die Kaffeewirtschaft. Das Auslaufen des *European Partnership Agreement (EPA)* zwischen der *Ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC)* und der *EU* im Jahre 2014 konnte durch massive Lobbyarbeit vor allem vonseiten der ostafrikanischen Landwirtschaftsunternehmen verhindert werden, sodass der europäische Markt den ugandischen Produzenten weiterhin offensteht.

Fazit

Ugandas Wirtschaft ist in vielen Bereichen ausbaufähig. Eine klare politische Leitlinie, die Investoren ins Land locken könnte, fehlt allerdings. Ausnahme ist hier der Öl- und Gassektor. Die hohe Korruption, die Lage als Binnenland und fehlende Rahmenbedingungen wie beispielsweise günstige Strompreise machen das Land zu einem eher komplizierten Standort für Investoren.

²⁶ Economist Intelligence Unit. Country Report – Uganda. 2017.

²⁷ LIPortal – Das Länder-Informations-Portal. Uganda. 2018.

²⁸ GTAI. Wirtschaftsausblick / Produktmärkte / SWOT-Analyse. Mai 2017.

²⁹ Außenwirtschaftsportal Bayern, 2016.

³⁰ Außenwirtschaftsportal Bayern, 2016.

Allerdings kann Uganda mit einer relativen politischen Stabilität, gerade im Vergleich zu den Anrainerländern wie dem Südsudan und der Demokratischen Republik Kongo, auftrumpfen. Mit den Hauptexporten von vornehmlich Nahrungsmitteln in die von Lebensmittelimporten abhängigen Nachbarländer kann Uganda sich ebenfalls hervorheben, zumindest, wenn Trockenheit die Ernten weniger beeinflussen würde. Und auch wenn der steigende Goldexport entsprechende Verluste ausgleicht, hat Uganda grundsätzlich das Potential deutlich mehr Nahrungsmittel zu erzeugen und zu exportieren. Verbesserte Infrastrukturen und Rahmenbedingungen würden den Sektor weiter beflügeln. Die Erwartungen, dass die geplante Ölförderung einen „Game Changer“ für den Standort Uganda sein wird, sind hoch. Allerdings ist dies angesichts niedriger und stagnierender Weltmarktpreise für Erdöl momentan zumindest eine eher gewagte Prognose. Sobald Uganda jedoch den Rohölexport aufnehmen kann, wird dieser alle anderen Exportgüter des Landes in den Schatten stellen. Nur ein Zehntel der geplanten Exporte von mindestens 200.000 Barrel am Tag würden genauso viel Erlösen wie das aktuell wichtigste ugandische Exporterzeugnis Kaffee.³¹ Auf der Importseite wird es derweil in den nächsten Jahren zu einer verstärkten Lieferung von Kapitalgütern für die Erdölförderung und den -transport kommen, wobei internationale Expertise, Technik und Lösungen gefragt sind.

Tabelle 1: Stärken-Schwächen-Profil Uganda

Stärken	Schwächen
Im afrikanischen Kontext hohes Wachstum des BIP	Viel zu hohes Bevölkerungswachstum
Kommerziell verwertbare Bodenschätze, insbesondere Erdöl	Weit verbreitete Armut und starke soziale Ungleichgewichte
Ausbaufähiger Tourismus dank einzigartiger Naturschönheiten	Schwache Infrastruktur
Fruchtbare Böden	Binnenstaat mit hohen Transportkosten im Außenhandel
	Autokratische Strukturen mit weit verbreiteter Korruption
Chancen	Risiken
Förderung, Raffinierung und Export von Erdöl	Unterbrechung ausländischer Handelsrouten
Bevorstehender Zufluss von Petrodollars	Hohe Abhängigkeit von internationalen Waren- und Rohstoffpreisen
Investitionen in Kraftwerke, Straßen und eine neue Eisenbahn	Ungeklärte Nachfolge des Präsidenten
	Unruhen und Terrorismus, Konflikte in Nachbarländern

Quelle: Germany Trade and Invest GTAI, 2017.

³¹ GTAI. Wirtschaftsausblick / Produktmärkte / SWOT-Analyse. Mai 2017.

2.2 Landesprofil Ruanda

Politischer und sozioökonomischer Kontext

Die Republik Ruanda ist mit einer Ausdehnung von 26.340 Quadratkilometer etwas kleiner als das Bundesland Brandenburg (29.476 Quadratkilometer). Ruanda liegt in Ost- und Zentralafrika und ist umschlossen von den Nachbarstaaten Uganda, Tansania, Burundi und der Demokratischen Republik Kongo. Das Land weist eine Bevölkerung von etwa 11,92 Millionen Einwohnern auf, von denen etwa 84 Prozent der Volksgruppe der Hutu und knapp 16 Prozent der Volksgruppe der Tutsi angehören.³² Die Hauptstadt Kigali hat etwa 1,26 Millionen Einwohner. Ruandas Bevölkerung wächst um etwa 2,4 Prozent pro Jahr. Anders als in anderen afrikanischen Ländern teilen sich die Volksgruppen in Ruanda Sprache und Kultur. Die Landessprachen sind Kinyarwanda, Französisch, Englisch und Swahili.

Vor der Kolonialzeit war Ruanda eine Erbmonarchie. Diese stützte sich auf die Tutsi-Adelsklasse, die über die gewöhnliche Bevölkerung, bestehend aus einer Hutu-Mehrheit, herrschte. Unterschiede zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen zeigten sich hauptsächlich am Besitzverhältnis; insbesondere an der Anzahl von Rindern, die sowohl Statussymbol als auch eine reale wirtschaftliche Kraft widerspiegeln. Hierdurch manifestierte sich eine Beziehung zwischen Tutsi und Hutu, die einer Art feudalen Lehnsherrschaft ähnelte, wobei die Hutu größtenteils Ackerbau betrieben und die Tutsi Rinder besaßen. Erste Konflikte zwischen diesen beiden Volksgruppen entstanden aufgrund einer rassistischen Kolonialpolitik, die die Tutsi als eine „höherwertige“ Bevölkerungsgruppe, deren Ursprünge in Äthiopien gesucht wurden, einstufte.³³ Ruanda war zu Beginn des 19. Jahrhunderts zunächst ein Teil von Deutsch-Ostafrika. Geprägt von den Ereignissen in Europa wurde das Gebiet um 1916 von belgischen Truppen besetzt und nach Ende des ersten Weltkrieges erhielt Belgien das Mandat, um das Gebiet der späteren Staaten Ruanda und Burundi zu verwalten. Die Gesellschaft wurde gespalten: die durch die Kolonialherren zunehmend privilegierte Tutsi-Minderheit und die deklassierte Hutu-Bevölkerungsmehrheit entfernten sich immer weiter voneinander.

1962 erlangte die Republik Ruanda die Unabhängigkeit und schon zu dieser Zeit wurde das Land von Verfolgungen, Vertreibungen und Fluchtbewegungen der Tutsi begleitet. Die sich im Exil befindenden Tutsi organisierten sich dementsprechend als politische Opposition gegen Ruandas Regierung und formten eine Rebellenarmee, die *Rwandan Patriotic Front (RPF)* in Kampala, Uganda.³⁴ Im Jahr 1990 versuchte die *RPF* die Rückkehr der vertriebenen Tutsi militärisch in Ruanda zu erzwingen. Zwar gab es international geleitete Friedensverhandlungen, allerdings blieben diese ohne großen Erfolg. Die Lage eskalierte nachdem das Flugzeug des damaligen Staatspräsidenten Juvenal Habyarimana beim Landeanflug in der Hauptstadt Kigali abgeschossen wurde. Regimehardliner nutzten diesen Anlass, einen schon im Voraus geplanten Massenmord an Tutsi und an oppositionellen Hutu auszuführen. Der Völkermord hielt drei Monate an, zwischen April und Juni 1994, wobei mehr als eine Millionen Menschen entweder direkt oder an unmittelbaren Folgen des Konflikts ums Leben kamen und mehrere Millionen Menschen in die Nachbarstaaten flüchteten. Während die UN Security Council genehmigte Mission *United Nations Assistance Mission for Rwanda (UNAMIR)* aufgrund von fehlendem Personell, Ausrüstung und insbesondere Mandat machtlos war, die Situation unter Kontrolle zu bekommen, besetzten französischen Truppen unter der Mission *Operation Turquoise* vorübergehend den Südwesten des Landes und sorgten dort für stabilere Verhältnisse.³⁵

Ruanda ist heute eine Präsidialrepublik und die Nationalpolitik zielt bis heute darauf, den Prozess der nationalen Einheit und Versöhnung zu fördern. Institutionen wie die Nationale Einheits- und Versöhnungskommission, die Kommission zum Kampf gegen den Genozid sowie das Amt des „Ombudsmanns“, die in der Verfassung verankert sind, fördern die Aufrechterhaltung dieser Nationalpolitik.³⁶ Weiterhin lässt die Verfassung eine ausgrenzende Parteienbildung nach Ethnien, einer Religion oder Geschlechtern nicht zu. Auch ist in der öffentlichen Verwaltung und im Parlament eine Frauenquote von 30 Prozent festgelegt. Dadurch weist Ruanda weltweit die stärkste parlamentarische Frauenvertretung auf, der Wert liegt tatsächlich bei etwa 50 Prozent Frauen in der Nationalversammlung.³⁷ Die Legislaturperiode für eine Präsidentschaft ist auf sieben Jahre begrenzt und ein Mehrparteiensystem wurde erst im Jahr 2003 zugelassen, davor waren politische Organisationen verboten.³⁸

³² CIA Factbook. Rwanda. 2018.

³³ United Nations – Outreach Programme on Rwanda Genocide and the United Nations. 2017.

³⁴ United Nations – Outreach Programme on Rwanda Genocide and the United Nations. 2017.

³⁵ United Nations – Outreach Programme on Rwanda Genocide and the United Nations. 2017.

³⁶ Constitution of Rwanda. <https://www.ilo.org/dyn/natlex/docs/ELECTRONIC/64236/90478/F238686952/RWA64236.pdf>

³⁷ LIPortal – Das Länder-Informations-Portal. Ruanda. 2018.

³⁸ LIPortal – Das Länder-Informations-Portal. Ruanda. 2018.

Obwohl die ruandische Verfassung das Präsidentenamt ursprünglich auf zwei Mandate begrenzte, gab es vor den Wahlen im Jahr 2017 eine Verfassungsänderung, die Paul Kagame einen Verbleib im Amt ermöglichte. Im Jahr 2015 wurde schon intensiv über die Kandidatenfrage diskutiert und es wurde ein Machtvakuum mit politischen Stabilitätsproblemen und Konsequenzen eines Machtwechsels befürchtet, wenn Kagame das Amt verlassen hätte.³⁹ Hauptsächlich im Land aber auch vor der internationalen Gemeinschaft gilt Paul Kagame als alleiniger Garant der Sicherheit und Stabilität in Ruanda, seit dem Genozid von 1994. Mit einer Mobilisierungskampagne und einer Unterschriftensammlung, die von etwa 3,7 Millionen Menschen unterstützt wurde, wurde der Verfassungsreformprozess eingeleitet. Der neue Verfassungsentwurf wurde sowohl von beiden Parlamentskammern einstimmig verabschiedet als auch von einer überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung mit 98 Prozent Zustimmung bestätigt. Inhaltlich bedeutet dies, dass eine Übergangsperiode eingeführt wurde, in der ausschließlich Paul Kagame als amtierender Präsident eine erneute siebenjährige Amtsperiode bestreiten darf. Ansonsten wurde eine neue Begrenzung der Mandate eingeführt, nämlich von sieben auf fünf Jahre. Die internationale Gemeinschaft wertete diese Veränderungen unterschiedlich aus, insbesondere NGOs wie *Amnesty International* äußerten Kritik, und möglicherweise könnten diese Beschlüsse einen Einfluss auf die Zusammenarbeit mit Entwicklungspartnern haben.⁴⁰

Anders werden die politischen Entscheidungen gegen Korruption gewertet. Ruanda wurde im Jahr 2006 in fünf Provinzen, Nord, Ost, Süd, West sowie Kigali, die Hauptstadt, aufgeteilt. Außerdem entstanden in der reformierten Staatsgliederung 30 einflussreiche Distrikte und 416 untergeordnete Verwaltungsstufen, in denen jeweils bis zu ca. 28.000 Menschen leben. Hierdurch soll eine vereinfachtere Organisation sowie bessere Möglichkeiten zur politischen Beteiligung geschaffen werden. Etwa 6 Millionen Menschen von der Gesamtbevölkerung von knapp 12 Millionen Menschen, sind wahlberechtigt.⁴¹ Bei einer Wahlbeteiligung von etwa 98 Prozent im Jahr 2017 scheinen die vom Staat geschaffenen Möglichkeiten zur politischen Beteiligung positive Auswirkungen zu haben. Gleichzeitig herrscht jedoch starker Druck an kollektiven gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen. Laut der aktuellen Regierung waren die Staatsreformen nach dem Genozid von 1994 notwendig. Das damalige zentralistische System begünstigte, laut der Regierung, den Völkermord. Mit dem jetzigen Dezentralisierungsprozess, auch im Rahmen deutscher Entwicklungspolitik unterstützt, soll einer Wiederholung der vergangenen Ereignisse entgegengewirkt werden. Gleichzeitig soll der Prozess politische Demokratisierung vereinfachen, durch Kommunalwahlen und eine Kompetenzverlagerung auf untere Ebenen, in dem die Bevölkerung zunehmend in die politischen Entscheidungsprozesse eingebunden wird.⁴² Daneben bemüht sich die Regierung darum, Korruption zu bekämpfen. So werden korrupte Beamte, aber auch einflussreiche Bürger, im Zeichen einer „Nulltoleranz“-Politik verhaftet, so dass ein klares Zeichen gegen Korruption im Land gesetzt wird.

Weitere positive Entwicklungen liegen in den Berichten und Angaben der Weltbank, nach denen Ruanda, im Gegensatz zu den meisten anderen Sub-Sahara Ländern, die meisten der Millenniumsentwicklungsziele bis Ende 2015 erreicht hat.⁴³ Das starke Wirtschaftswachstum der letzten Jahre hat eine Verbesserung des Lebensstandards, einen Rückgang der Kindersterblichkeit um zwei Drittel sowie eine nahezu universelle Einschulung mit sich gebracht. Zusätzlich wurde der Zugang zu Dienstleistungen erleichtert und in diesem Rahmen ist die Armutsquote von 44 Prozent im Jahr 2011 auf 39 Prozent im Jahr 2014 gesunken; mit stetigem positivem Zukunftstrend.⁴⁴

Klima und Landschaftsbild

Ruanda ist einer der kleinsten Staaten Afrikas und liegt knapp südlich des Äquators, mitten in der Region der Großen Seen, wobei die Landschaft sich über Teile des großen afrikanischen Grabenbruchs, dem Afrikanischen Grabenbruch, erstreckt. An der westlichen Landesgrenze mit der DRK liegt der Kivusee, der mit weiteren Seen (Albert-, Edward- und Tanganyikasee) Teil des Grabenbruchs sind. Weiterhin zeichnet sich das Landschaftsbild durch die Virunga-Vulkane aus, die zum Länderdreieck Ruanda, Uganda und der Demokratischen Republik Kongo gehören. Ruanda liegt in einer hügeligen Hochebene und trägt daher auch den Titel „Land der tausend Hügel“ –, zum Teil mit sehr steilen Hängen und oft schmalen, sumpfigen Tälern. Im Osten des Landes dagegen befindet sich eine trockene Savanne und eine ausgedehnte Sumpffläche.

³⁹ LIPortal – Das Länder-Informationen-Portal. Ruanda. 2018.

⁴⁰ [Amnesty International – Report Rwanda. 2018.](#)

⁴¹ LIPortal – Das Länder-Informationen-Portal. Ruanda. 2018.

⁴² LIPortal – Das Länder-Informationen-Portal. Ruanda. 2018.

⁴³ [Rwanda: Millenium Development Goals – Final Progress Report 2013. 2015.](#)

Ministry of State & Economic Planning - Update Status & Key Messages: MDGs, EDPRS 2, Vision 2020. 2015.

⁴⁴ World Bank. 2017. <https://data.worldbank.org/country/Rwanda>

Abbildung 4: Karte Ruanda



Quelle: [Nations Online](#)

Das Land zeichnet sich auf etwa 1.500 Metern Höhe mit einem tropischen Hochlandklima aus. Es gibt zwei Regenzeiten im Jahr, Februar bis Mai und September bis November, die jeweils von zwei Trockenzeiten unterbrochen werden, Juni bis September und Dezember bis Januar. Insgesamt ist das Klima in Ruanda verhältnismäßig feucht, allerdings werden auch in Ruanda die Folgen des Klimawandels sichtbar: so werden starke Schwankungen im saisonalen Rhythmus der Regen- und Trockenzeiten beobachtet. Außerdem kommt es im Land immer wieder zu Überflutungen mit erheblichen Auswirkungen und entsprechend hat die Regierung der Klimapolitik im Land eine Priorität eingeräumt.⁴⁵ Die extrem hohe Besiedlung einhergehend mit dem hohen Bevölkerungswachstum führen zur wachsenden Nachfrage nach Brennholz für Koch- und Heizzwecke. Zusätzlich hat der hohe Bedarf an Weideland und Anbauflächen für vermehrte Rodungen in den Wäldern geführt. Die amtierende Regierung versucht deshalb u.a. mit der Entwicklungsstrategie „Vision 2020“ diese und weitere ökologische Probleme im Land zu bekämpfen und priorisiert den Umweltschutz als wichtige Maßnahme. In diesem Zusammenhang wurde die Umweltmanagementbehörde *REMA* geschaffen, welche die entsprechende Entwicklung beobachten und regulieren soll.⁴⁶

In Ruanda, wie in vielen Ländern Afrikas, wurde die natürliche Vegetation weitestgehend vom Menschen verändert bzw. zerstört. So befindet sich nur in fragmentierte Gebieten im zentralen Hochland sowie in den drei Naturreservaten (Nebelwald Nyungwe, Virunga-Vulkan-Nationalpark, Akagera-Nationalpark) die ursprüngliche Flora des Landes. Vor allem in den Naturparks können die bekanntesten Tiere Ruandas beobachtet werden, die Berggorillas. Außerdem sind, neben anderen Wildtieren, Schimpansen, Elefanten, Giraffen, Zebras und auch eine kleine Population von Löwen vorzufinden.

⁴⁵ [Rwanda Climate Portal, 2013](#)

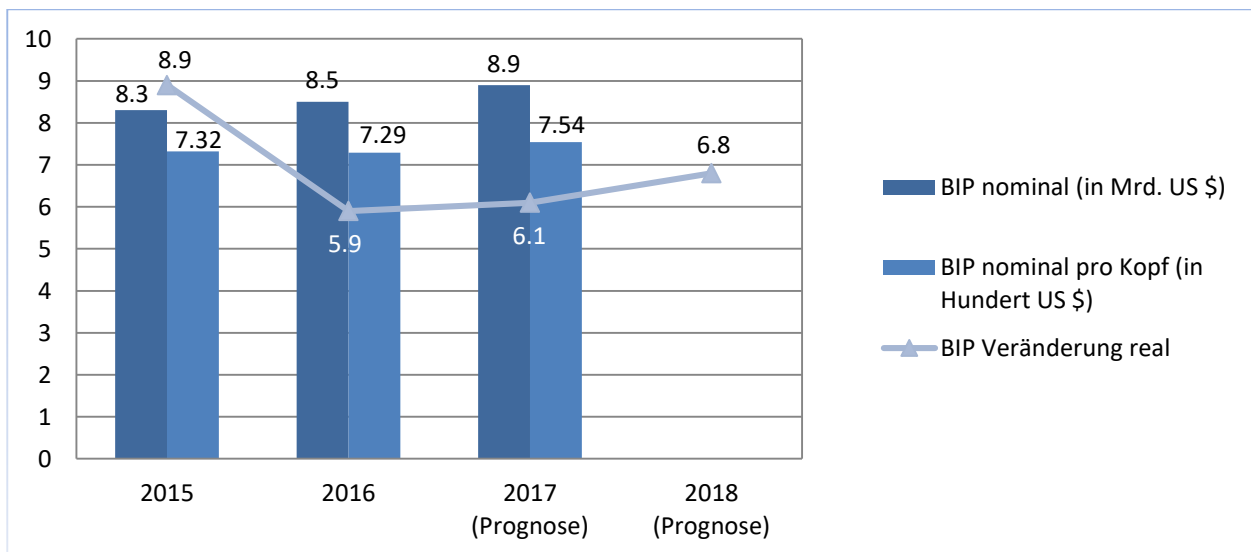
⁴⁶ LIPortal – Das Länder-Informations-Portal. Ruanda. 2018.

Wirtschaft

Das Wachstum des ruandischen Bruttoinlandsprodukts betrug im Jahr 2016 5,9 Prozent und wurde für 2017 auf 6,1 Prozent prognostiziert (Abb. 3).⁴⁷ Das Land hat in den letzten Jahren einen Entwicklungsschub erlebt, ist allerdings nach wie vor ein Entwicklungsland. Zwischen 2001 und 2015 betrug laut Weltbank das durchschnittliche Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 8,0 Prozent.⁴⁸

Das Land ist in großen Teilen agrarisch geprägt. Rund 90 Prozent der ruandischen Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Ruanda verfügt über eine Vielzahl agrarischer Rohstoffe wie Vieh, Kartoffeln, Sorghum, Bohnen, Bananen, Pyrethrum, Tee und Kaffee, wobei Tee und Kaffee das Gros der Exportprodukte ausmachen, der Rest jedoch vorwiegend in der Subsistenzwirtschaft bleibt.⁴⁹ Das Land versucht jedoch, die Wirtschaft zu diversifizieren, zum Beispiel durch die Herstellung von Konsumgütern wie Zement, Seife, Möbeln und Textilien, durch den Fokus auf erneuerbare Energien und den Ausbau des Dienstleistungssektors (besonders Banken, Immobilien und Tourismus). Wachstumsmotoren mit dem höchsten Anteil am BIP waren im Jahr 2015 besonders der Bausektor (9,9 Prozent reales Wachstum), Transport/Logistik/Kommunikation (9,8 Prozent reales Wachstum), Handel/Gaststätten/Hotels (6,5 Prozent), Land-/Forst-/Fischwirtschaft (5,0 Prozent) sowie Bergbau/Industrie (2,8 Prozent). Bedeutende Mineralische Rohstoffe des kleinen Binnenlandes sind Methan, Wolframit (Wolfram-Erz), Kassiterit (Zinnerz) und Gold.⁵⁰

Abbildung 5: Ruandas volkswirtschaftliche Entwicklung



Quelle: Germany Trade and Invest GTAI, 2017.

Die makroökonomische Politik der Regierung zeichnete sich in den letzten Jahren durch das Bemühen aus, ein investorenfreundliches und marktliberales Klima zu schaffen, die Unternehmensgründung zu vereinfachen (z.B. durch ein „One-Stop-Center“ mit „after-care“ für Investoren beim *Rwanda Development Board*) und Korruption effektiv zu bekämpfen.⁵¹ Allerdings stellen die Lage als Binnenland, die zu vernachlässigende Größe, die weit verbreitete Armut, und das starke Bevölkerungswachstum Hemmschwellen dar, die trotz aller Bemühungen der Regierung schwer zu überwinden sein dürften.

⁴⁷ GTAI. Wirtschaftsdaten kompakt – Ruanda. Juli 2017.

⁴⁸ World Bank. 2017. <https://data.worldbank.org/country/Rwanda>

⁴⁹ GTAI. Wirtschaftsdaten kompakt/Produktmärkte/Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni & Juli 2017.

⁵⁰ GTAI. Wirtschaftsdaten kompakt/Produktmärkte/Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni & Juli 2017.

⁵¹ [Rwanda Development Board. 2018.](http://Rwanda Development Board. 2018)

In den verschiedenen internationalen Indices schneidet Ruanda im regionalen Vergleich gut ab. Im Korruptionswahrnehmungsindex von *Transparency International* belegt Ruanda den 48. Platz von 180 Ländern (2017).⁵² Im *Ease of Doing Business* der *Weltbank* liegt Ruanda mit dem 41. auf dem zweitbesten Platz in Afrika (nach Mauritius).⁵³

Laut dem ruandischen Entwicklungsplan, der “Economic Development and Poverty Reduction Strategy”, soll bis 2018 das Pro-Kopf-Einkommen auf 1.000 US-Dollar (2016 liegt es bei knapp über 700 US-Dollar) steigen und weniger als 30 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben.⁵⁴ Auch wenn dieses Ziel sehr ambitioniert ist, verbessern sich die sozioökonomischen Indikatoren dennoch stetig. *Germany Trade and Invest* prognostiziert ein reales Wirtschaftswachstum von 6,8 Prozent für das Jahr 2018 (Abb. 3).

Wirtschaftliche Entwicklung

Ruanda hat die mittelfristigen entwicklungs- und wirtschaftspolitischen Ziele in der Nationalstrategie „Vision 2020“ festgelegt. Mit „Vision 2020“ erhofft sich das Land bis zum Jahr 2020 von einer einkommensschwachen, auf Landwirtschaft basierenden Wirtschaft, hin zu einer wissensbasierten und dienstleistungsorientierten Wirtschaft mit mittlerem Einkommensstatus zu entwickeln.⁵⁵ Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Regierung auf wirtschaftliche Transformation, ländliche Entwicklung, Produktivität und Jugendbeschäftigung. Außerdem legt die ruandische Regierung einen großen Wert auf eine verantwortungsvolle Staatsführung.

Der private Sektor soll zukünftig eine größere Rolle spielen und zusätzlich muss es erhebliche Verbesserungen in der Infrastruktur geben. Unter anderem sollte der Zugang zu Elektrizität deutlich verbessert werden, da dieser derzeit eine der größten Hindernisse für private Investitionen darstellt. Die derzeitige Investitionsquote in Ruanda liegt bei etwa 25 Prozent des BIP und für die ruandische Regierung gilt es, die hohe Quote aufrechtzuerhalten und durch weitere Maßnahmen zu erhöhen.⁵⁶ Allerdings ist Ruanda weiterhin noch stark von ausländischen Hilfen, wie der internationalen Gebergemeinschaft, angewiesen und Ziel ist es diese Abhängigkeit in Zukunft ebenfalls zu reduzieren.

Laut *GTAI*-Einschätzungen ist Ruanda zu klein und zu arm für einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung.⁵⁷ Hinzu kommen die Lage des Landes, die langen Handelsrouten durch Kenia und Tansania sowie die andauernde Instabilität in den Nachbarstaaten Burundi und der Demokratischen Republik Kongo, wobei das Land hier wenig Einfluss auf den Verlauf dieser Krisen hat. Während das Land jedoch in internationalen Indices gut abschneidet (siehe Kapitel 2.3), versucht Präsident Kagame mit einer Wirtschaftspolitik, die auf Armuts- und Korruptionsbekämpfung setzt und sich auf den Infrastrukturausbau konzentriert, der Modernisierung der Landwirtschaft, Digitalisierung und eine auf den Export ausgerichtete Wirtschaft zu punkten.⁵⁸

Ruanda bleibt jedoch weiterhin stark von Importen abhängig und importiert etwa drei Mal so viel wie es exportiert.⁵⁹ Obwohl der finanzielle Spielraum sehr begrenzt ist, bleibt der Staat darauf angewiesen, vornehmlich Kapitalgüter für Infrastrukturprojekte, Konsumgüter, Treibstoffe sowie Nahrungsmittel einzuführen. Die Regierung ist bemüht, Maßnahmen gegen dieses Ungleichgewicht zu treffen. So hat es Versuche gegeben, eine Reihe von Einfuhrsubstitutionen sowie fiskalische Maßnahmen zu einführen, um die Importnachfrage einzudämmen. Deutliche Unterschiede konnten schon im Jahr 2017 verzeichnet werden; die Wareneinfuhr sank deutlich gegenüber dem Vorjahr von 13,6 Prozent auf 2,6 Prozent.⁶⁰ *GTAI* prognostiziert für das Jahr 2018 eine weitere Senkung auf 2,3 Prozent. In Bezug auf die Warenausfuhr hat es ebenfalls Veränderungen gegeben; so stieg der prozentuale Anteil im Jahr 2017 auf 14,7 Prozent gegenüber 6,1 Prozent im Vorjahr (Prognose 2018: 11 Prozent).⁶¹

⁵² [Transparency International. 2018.](#)

⁵³ [World Bank. 2018. Ease of Doing Business Index.](#)

⁵⁴ [Rwanda Development Bank. 2018.](#)

⁵⁵ [Ministry of Finance and Economic Planning Rwanda. Rwanda Vision 2020 – Revised 2012.](#)

⁵⁶ World Bank. 2018. <http://www.worldbank.org/en/country/rwanda/overview>

⁵⁷ *GTAI*. SWOT -Analyse – Ruanda. Juli 2017.

⁵⁸ *GTAI*. SWOT -Analyse – Ruanda. Juli 2017.

⁵⁹ *GTAI*. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

⁶⁰ *GTAI*. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

⁶¹ *GTAI*. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

Branchen im Überblick

Chemieindustrie

Der Industriezweig der Chemieindustrie ist bis auf einige wenige ansässige Unternehmen, wie beispielsweise einen indischen Waschmittelhersteller und einige Betriebe, die Chemikalien importieren, in kleinere Einheiten verpacken und verkaufen, noch nicht sehr weit entwickelt. Somit ist Ruanda noch mehr als sein Nachbarland Uganda auf Importe angewiesen. Allein im Jahr 2016 importierte Ruanda Waren im Wert von 245 Mio. US-Dollar (gegenüber 2015: minus 4 Prozent) größtenteils aus Indien, Uganda, Kenia und der VR China.⁶²

Energiewirtschaft

Ruanda zeigt neben Großprojekten im Energiebereich auch Interesse an Inselnetzlösungen, wie bspw. solarbetriebene Wasserpumpen, Solareinheiten und Eigenverbrauchsanlagen, was wohl auch damit zusammenhängt, dass sich die Fertigstellung der Großprojekte zeitlich hinziehen dürfte. Dies liegt unter anderem an fehlenden Investitionsplänen. Während der Bau eines Torf-Wärmekraftwerks bevorsteht, wird für die Wasserkraftwerke in Gemeinschaft mit Nachbarländern noch nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht.⁶³ Die fehlende flächendeckende Stromerzeugung mit günstigem Strom ist ein Problem, das trotz der Bemühungen der ruandischen Regierung, das Land als Produktionsstandort attraktiv zu machen, für Investoren weiterhin eine große Hürde darstellt. Es bleibt zu erwarten, dass die Energiewirtschaft in den nächsten Jahren noch mehr in den Fokus rücken wird, da es hier für internationale Unternehmen Potentiale gibt, mitzuwirken, und ihre Produkte und Lösungen auf den Markt zu bringen. Zunächst muss jedoch das Paradox geklärt werden, geringere Stromkosten zusammen mit einem verbesserten Stromzugang für die Industrialisierung Ruandas erreichen zu wollen, während die finanziellen Mittel des Staats begrenzt sind und Investoren einen höheren Strompreis verlangen. Es gibt daher durchaus auch Pläne seitens Regierung, billigen Strom aus Äthiopien zu importieren.⁶⁴

Bergbau

Der Bergbau in Ruanda ist nach dem Tourismussektor der größte Devisenverdiener.⁶⁵ Das kleine Land in Ostafrika ist der weltweit größte Produzent von Tantal und ein wichtiger Exporteur von Niob. Es wird zudem Wolfram, Koltan und Kasserit abgebaut. Im Jahr 2018 werden im Bereich seltener Metalle höhere Weltmarktpreise erwartet, was sich für den Sektor sehr positiv auswirken kann; zumindest dann, wenn gleichzeitig auch die Stromversorgung und somit Produktivität verbessert wird. Die Großprojekte des Kivukraftwerks sowie die geplanten Wasser- und Torfkraftwerke können hier eine entscheidende Rolle spielen, falls Investoren gefunden werden bzw. die Fertigstellung voranschreitet.⁶⁶

Öl- und Gassektor

Ruanda sucht unter Abschluss einer 5-jährigen Prospektionsvereinbarung (2017) gemeinsam mit der Demokratischen Republik Kongo nach Öl und Gas rund um den Kivusee.⁶⁷ Bislang war die Suche allerdings erfolglos. Alle Inputs für die Suche wie Maschinen und Chemikalien können zoll- und steuerfrei eingeführt werden.

Gesundheitswirtschaft

Wie Uganda auch hat Ruanda ebenfalls einen noch relativ unterentwickelten Gesundheitssektor, der außerdem deutlich unterfinanziert ist.⁶⁸ Eine landesweite Gesundheitsversorgung bleibt aufgrund der geringen Durchschnittseinkommen ebenfalls illusorisch. Die lokale Mittel- und Oberschicht weichen auf Gesundheitsversorgung im Ausland (wie bspw. Südafrika, VAE, Indien oder Kenia) aus, sofern sie es sich leisten können. Daher ist das Land auch weiterhin auf die Hilfe von NGOs und anderen Institutionen (z.B. Kirchen) angewiesen.

⁶² GTAI. Produktmärkte – Ruanda. Juni 2017.

⁶³ GTAI. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

⁶⁴ GTAI. Ruanda braucht mehr Strom. December 2015.

⁶⁵ GTAI. Wir Produktmärkte – Ruanda. Juni 2017.

⁶⁶ GTAI. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

⁶⁷ GTAI. Produktmärkte – Ruanda. Juni 2017.

⁶⁸ GTAI. Produktmärkte – Ruanda. Juni 2017.

Landwirtschaft

Der ruandische Landwirtschaftssektor ist auf relativem Erfolgskurs und wird durch eine Landregistrierungsinitiative der Regierung unterstützt, die dazu führen soll, mehr private Investitionen zu stimulieren.⁶⁹ Für das Jahr 2018 werden außerdem höhere Preise für Kaffee prognostiziert, welches eines von Ruandas wichtigsten landwirtschaftlichen Exportprodukten ist. Die gesamte Entwicklung der Landwirtschaft hat aber noch weitaus mehr Ausbaupotential.⁷⁰ Hoffnungen bestehen, dass diese Entwicklung mitsamt Investoren kommen wird, sobald Landeigentumsfragen geklärt und Eigentumstitel für Agrarland vergeben worden sind. Auch die *Weltbank* prognostiziert große Potentiale im ruandischen Landwirtschaftssektor, sollte dieser entsprechend entwickelt und modernisiert werden.⁷¹

Bauwirtschaft

Nachdem es der ruandischen Bauwirtschaft in den Jahren 2016 und 2017 nicht sehr gut ging, u.a. weil die Staatsausgaben in diesem Sektor niedrig lagen, sollte diese sich von der Schwächephase zeitnah erholen und in den nächsten Jahren u.a. vom 818 Mio. US-Dollar teuren neuen Flughafen der Hauptstadt Kigali sowie verschiedenen Straßen- und Eisenbahnbauprojekten profitieren.⁷² Dazu kommen zudem auch die geplanten Energieprojekte mit entsprechend begleitenden Infrastrukturmaßnahmen. Die Zulieferchancen für deutsche Unternehmen bleiben in diesem Sektor aber voraussichtlich eher begrenzt, da internationale Projektentwickler meist sowohl die Finanzierung wie auch eigene Partner, oftmals aus der VR China, mitbringen.

Tourismus

Die diversen Infrastrukturprojekte und weitere Initiativen, wie die Förderung von Unternehmensgründungen, die Expansion der nationalen Fluggesellschaft *RwandAir*, sowie geplante Verbesserungen im Transportbereich sollten auch den Tourismus weiter ankurbeln.⁷³ Ruanda hat außerdem diverse Nationalparks, in denen u.a. Berggorillas und Schimpansen ihre Heimat haben, eine äußerst teure Destination für zahlungskräftige Touristen aus aller Welt.

Konsumgüter und Verbrauch

Ruandas BIP hat sich ausgehend von Verbrauchsarten, nach Daten von *GTAI* im Jahr 2016 etwa wie folgt zusammengesetzt: privater Verbrauch 77,8 Prozent (steigend), staatlicher Verbrauch 12,3 Prozent (fallend), Bruttoanlageinvestitionen 25,7 Prozent, Exporte von Waren und Dienstleistungen 14,4 Prozent abzüglich Importen von Waren und Dienstleistungen minus 30,9 Prozent.⁷⁴ Die Regierung will in den nächsten Jahren seine Finanzen konsolidieren und ist daher nicht mehr so spendabel wie zuvor. Die Kaufkraft der nationalen Bevölkerung steigt, wenngleich von sehr geringem Niveau ausgehend. Als Käufer hochwertiger Konsumgüter kommen nur die Elite, ein kleiner, aber wachsender Mittelstand, sowie die zahlreich vertretenen Repräsentanten der westlichen Entwicklungsindustrie und des Diplomatenkorps in Frage. Die Inflationsrate wird in den Jahren 2017 und 2018 auf etwa 6,8 Prozent und 5,2 Prozent prognostiziert.⁷⁵

Informations- und Kommunikationswirtschaft

Ruanda baut ein insgesamt etwa 3.000 km langes Glasfaserkabelnetz aus. Spätestens Anfang 2018 soll eine 92-prozentige Deckung mit dem 4G-Telekommunikationsnetz erreicht werden; das kleine Land ist eines der wenigen in Afrika, die ein 100 mbps (Megabyte pro Sekunde) schnelles Internet haben.⁷⁶ Der digitale und IKT-Sektor ist einer der am aufstrebendsten in der Region.

Herausforderungen und aktuelle politische Entwicklungen

Politisch setzt Ruandas Präsident Paul Kagame alles daran, gute Rahmenbedingungen für Investoren zu schaffen, indem er eine liberale Wirtschaft propagiert und Armut und Korruption, letzteres mit für die Region herausragenden Erfolgen, bekämpft.⁷⁷ Politisch gesehen gibt es daher keine signifikante Bedrohung der Stabilität, Präsident Paul Kagame hat die Wahlen im August 2017 erneut mit großer Mehrheit gewonnen. „*Er gilt als Garant für Stabilität, auch wenn er sich mit seinem autoritären Stil und seiner Intoleranz gegenüber Andersdenkenden nicht nur Freunde macht.*“⁷⁸ Die Ausgangslage als dicht besiedeltes, aber kleines

⁶⁹ GTAI. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

⁷⁰ GTAI. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

⁷¹ [World Bank, 2017.](#)

⁷² GTAI. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

⁷³ GTAI. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

⁷⁴ GTAI. Wirtschaftsdaten kompakt – Ruanda. Juli 2017.

⁷⁵ GTAI. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

⁷⁶ GTAI. Produktmärkte – Ruanda. Juni 2017.

⁷⁷ LIPortal – Das Länder-Informations-Portal. Ruanda. 2018

⁷⁸ GTAI. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

Binnenland und die daraus resultierende Abhängigkeit von den umliegenden Transitländern, die teils sprichwörtliche Pulverfässer sind (wie Burundi und die Demokratische Republik Kongo), macht es hingegen denkbar schwer, den Standort attraktiv zu machen.

Zudem ist das Risiko, dass ein Konflikt in Ruanda hochkocht, vor dem Hintergrund des Genozids vor mehr als 20 Jahren nach wie vor präsent; speziell auch unter dem Gesichtspunkt, dass eben dieser ethnische Konflikt im mit Ruanda kulturell, politisch und wirtschaftlich stark verwobenen Nachbarland Burundi gerade wieder aufflammt.⁷⁹ Im *Fragile State Index* des *Fund for Peace* steht Ruanda auf Platz 34 von 178 Ländern.⁸⁰ Die Beziehungen Ruandas zur internationalen Gebergemeinschaft sind, auch vor dem Hintergrund der repressiven Politik Kagames gegenüber der politischen Opposition und seinem fehlenden Interesse an demokratischen Reformen, nicht immer spannungsfrei.

Entwicklungsziele

Ruandas Entwicklungsziele sind in der "Vision 2020" definiert; diese ambitionierte politische Strategie visiert an, das Land von geringem Einkommen und dem dominanten landwirtschaftlichen Sektor zu einem auf Dienstleistungen und Know-How fokussierten Land mit mittleren Einkommen zu befördern.⁸¹ Schwerpunkte der Strategie sind die Transformation der Wirtschaft, ländliche Entwicklung, Steigerung der Produktivität und Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit sowie die Rechenschaftspflicht des öffentlichen Sektors.

Investitionen

Heutzutage wird die hohe Investitionsrate von über 25 Prozent des BIP vor allem von Entwicklungshilfegeldern getragen.⁸² Diese Abhängigkeit von internationalen Gebern, die nach Angaben der Weltbank 30 bis 40 Prozent des Haushalts stemmen, ist ein Risikofaktor. Auch wenn die Regierung bisher die meisten Entwicklungshilfegelder erfolgreich in Entwicklung investieren konnte, so können Fluktuationen das Land empfindlich treffen, insbesondere, da die Politik sich gegenüber einer Demokratisierung verwehrt, was oftmals zu Unmut bei den Gebern führt.

In Zukunft muss nach Einschätzungen der *Weltbank* der Privatsektor, der nach wie vor größtenteils dem informellen Sektor angehört, eine größere Rolle spielen, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Die schlechte Infrastruktur und zu hohe Strompreise sind weitere große Hürden, die überwunden werden sollten, um Investoren zu gewinnen.⁸³

Wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland

Nach Angaben von *GTAI* ist der ruandische Energiesektor der potenziell vielversprechendste Abnehmer deutscher Waren. Deutschland lieferte 2016 bereits für 8,8 Mio. Euro elektrotechnische Erzeugnisse nach Ruanda (gegenüber 2015 eine Steigerung von 124 Prozent).⁸⁴ Chemische Erzeugnisse lieferte Deutschland im Wert von 5,6 Mio. Euro (2016) nach Ruanda, 63 Prozent mehr als im Jahr zuvor, sowie medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen im Wert von 1,6 Mio. Euro (im Vergleich zu 1,4 Mio. im Jahr 2015).⁸⁵

Im internationalen Vergleich sind Deutschlands Exporte eher noch gering (3 Prozent Lieferanteil).⁸⁶ Dabei gibt es durchaus Potential, da Ruanda stark vom Außenhandel abhängig ist und das Land etwa drei Mal so viel importiert wie es exportiert. Eingeführt werden vornehmlich Kapitalgüter für Infrastrukturprojekte, Konsumgüter, Treibstoffe und Nahrungsmittel. Laut *GTAI* wird im laufenden Jahr die Importrechnung wegen höherer Öl- und Nahrungsmittelpreise steigen, was reduzierte Kapitalgüterimporte des Staates nicht ausgleichen können. Auf der Exportseite dürften derweil die internationalen Preise für wichtige ruandische Ausfuhrüter steigen, namentlich Koltan, Kasserit, Tee und Kaffee.⁸⁷

⁷⁹ GTAI. SWOT-Analyse – Ruanda. Juli 2017.

⁸⁰ [Fund For Peace – Fragile State Index. 2018.](#)

⁸¹ [Ministry of Finance and Economic Planning Rwanda. Rwanda Vision 2020 – Revised 2012.](#)

⁸² [World Bank. Country Profile Rwanda. 2018.](#)

⁸³ [World Bank. Country Profile Rwanda. 2018.](#)

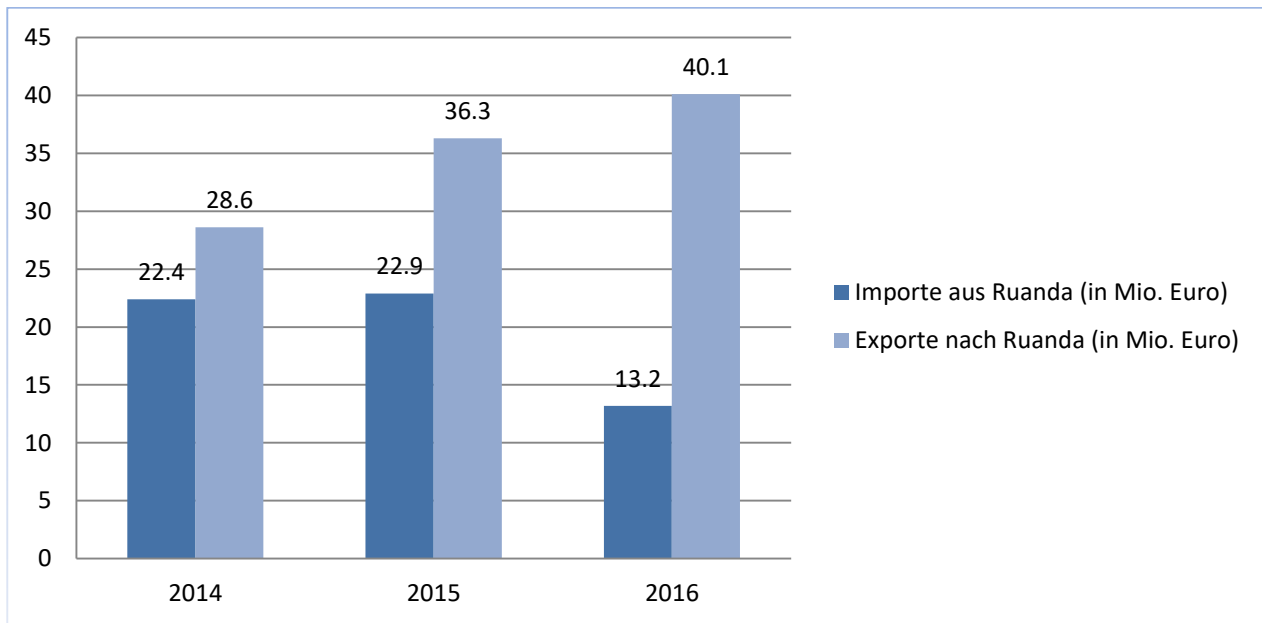
⁸⁴ GTAI. Produktmärkte – Ruanda. Juni 2017.

⁸⁵ GTAI. Produktmärkte – Ruanda. Juni 2017.

⁸⁶ GTAI. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

⁸⁷ GTAI. Wirtschaftsausblick – Ruanda. Juni 2017.

Abbildung 6: Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ruanda und Deutschland



Quelle: Germany Trade and Invest GTAI, 2017.

Fazit

Trotz demokratischer Defizite trägt vor allem die politische Stabilität zu einem konstant hohen Wirtschaftswachstum in Ruanda bei. Insbesondere die Erfolge bei der Korruptionsbekämpfung und die relativ marktliberale Einstellung des Präsidenten und der Regierung wirken sich positiv auf das Investitionsklima aus. Von einer Mittelschicht wie sie sich beispielsweise in Kenia in den letzten Jahren entwickelt hat ist Ruanda allerdings, auch vor dem Hintergrund der geringen Größe des Landes, noch weit entfernt. Dadurch bedingt ist auch die Kaufkraft im Land generell zu vernachlässigen; das Land ist zu klein und zu wenig entwickelt. Der Ausbau der Elektrizitätsversorgung und die geplanten Infrastrukturprojekte dürften in den nächsten Jahren die wesentlichen Meilensteine sein, um eine bessere generelle Infrastruktur im Land zu schaffen, die Investoren anzieht. Für deutsche Unternehmen gibt es daher durchaus vereinzelte Liefer- und Beteiligungschancen, wie z.B. bei den großen Energievorhaben, beim neuen Flughafen, Straßen- und Eisenbahnprojekten, oder bei nahrungsmittelverarbeitenden Betrieben. Die Sicherheitsbedenken in der Region der Großen Seen, die insbesondere durch die Nachbarländer Burundi und die Demokratische Republik Kongo angeheizt werden, stellen jedoch auch weiterhin ein Risiko für das kleine Binnenland dar.

Tabelle 2: Stärken-Schwächen-Profil Ruanda

Stärken	Schwächen
Geringe Korruption	Geographisch ungünstige Binnenlage
Wirtschaftsfreundliche Politik	Teurer Außenhandel mit hoher Abhängigkeit von ausländischen Transitrouten
Gutes Standing im Doing-Business-Index der Weltbank	Marginale Marktgröße, geringe Kaufkraft
Geringe Kriminalität	Facharbeitermangel
Relative politische Stabilität	Unzureichende Stromversorgung, hohe Produktionskosten
Chancen	Risiken
Infrastrukturprojekte	Konflikte in Burundi und an der Grenze zur DR Kongo
Expandierender Regionalhandel	Störungen auf Außenhandelsrouten
Bodenschätze	Hohe Abhängigkeit von Nachbarländern
Flughafendrehkreuz	Hohe Abhängigkeit von internationalen Gebern
Modernisierung der Landwirtschaft	Soziale und ethnische Spannungen

Quelle: Germany Trade and Invest GTAI, 2017.

2.3 Regionale Integration in Ostafrika

Die Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC)

Afrika hat sich innerhalb der letzten Jahre von einem vermeintlich hoffnungslosen Kontinent zu einem Ort mit vielfältigen Investitionspotentialen entwickelt. Die dennoch vorhandenen Investitionsbarrieren, so z.B. Infrastrukturdefizite, ein chronischer Mangel an ausreichend ausgebildeten Fachkräften, die im besten Falle als ausbaufähig zu beschreibenden Kooperation innerhalb der Länder und Regionen sowie Korruption und ein teilweise ausgeübter Protektionismus, lassen besonders die deutsche Industrie oft nachdenklich zurück.

Im Falle Ostafrikas jedoch wurde mit Einführung der *Ostafrikanischen Gemeinschaft (East African Community – EAC)*; mit den Mitgliedsstaaten Kenia, Tansania, Burundi, Uganda, Ruanda und Süd-Sudan) eine Staatengemeinschaft ins Leben gerufen, die bei der internen, aber auch bei der globalen wirtschaftlichen Vernetzung eine wichtige Rolle spielt. Sitz der *EAC* ist im tansanischen Arusha. Im Gegensatz zu sogar den Zielen der *Europäischen Union* soll am Ende des Integrationsprozesses eine bundesstaatliche Union stehen. In der Realität ist die Umsetzung der ambitionierten Ziele wesentlich herausfordernder: So gibt es interne Konkurrenzkämpfe um die verkehrliche Erschließung der Binnenländer Uganda, Ruanda und Burundi, die sowohl von Kenia wie auch Tansania angegangen werden.⁸⁸ Auch liegt den sechs Ländern ein jeweils wesentlich anderes Demokratieverständnis zu Grunde: Während in Kenia und, jedoch mit abnehmender Tendenz, Tansania Politikwechsel in Form demokratischer Wahlen prinzipiell möglich ist, setzen die übrigen Länder im Wesentlichen auf autokratische Systeme, in denen Wahlen mindestens von Unregelmäßigkeiten geprägt sind. Während dies im Falle von Ruanda für die politische und wirtschaftliche Stabilität bisher tendenziell ein Glücksfall war, entwickelte sich Burundi innerhalb der letzten Jahre wieder zu einem gescheiterten Staat und konkurriert mit dem Süd-Sudan sowie Somalia um den Titel des gescheitertesten Staatsgebildes in der Region.

Herausforderung für die wirtschaftliche Integration der *EAC* ist, dass es (mindestens) zwei konkurrierende Organisationen gibt, die ebenfalls die Schaffung eines regionalen Binnenmarktes als Agenda haben: Die *COMESA* strebt eine Freihandelszone an, die vom Mittelmeer bis nach Madagaskar und an den Atlantischen Ozean reicht, hat aber im Zuge eines andauernden Erosionsprozesses in den letzten Jahren bereits mehrere Mitgliedsstaaten verloren und spielt in der Praxis eine immer geringere Rolle.⁸⁹ Innerhalb der *EAC* gehören vier Länder der *COMESA* an: Tansania hat sich, um Interessenskonflikte zu vermeiden, stattdessen exklusiv für eine Mitgliedschaft in der *Südafrikanischen Entwicklungsgemeinschaft (SADC)* entschieden.⁹⁰ Zwischen diesen drei Organisationen sind die Arbeitsteilungen, auch wegen mehrerer paralleler Mitgliedschaften, keineswegs klar. Auch liegt die Personenfreizügigkeit noch in weiter Ferne: Für Arbeitserlaubnisse von Ausländern innerhalb der *EAC* müssen je nach Land teilweise mehrere tausend US-Dollar aufgewandt werden.⁹² Die kontinentale Freihandelszone *Continental Free Trade Area (CFTA)* wurde im März 2018 von vielen afrikanischen Ländern bei dem AU-Summit in Kigali befürwortet, jedoch bleibt abzuwarten in wie weit sich dieses Konzept in Realität entwickeln wird.⁹³

Trotz verschiedener Hemmnisse gibt es auch innerhalb der *EAC* Integrationsfortschritte wie ein gemeinsames Reisevisum, eine seit 2010 formell existierende Zollunion sowie sinkende Roaminggebühren. Im Zuge der Entwicklung des gemeinsamen Binnenmarktes wurde in Kenia, Uganda und Tansania ein grenzüberschreitendes (kostenloses) Zahlungssystem eingeführt, das *East African Payment System (EAPS)*, das in Echtzeit Privatpersonen, Unternehmen und öffentlichen Institutionen den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr erlaubt.

Das *East African Business Council (EABC)* ist der Dachverband der Wirtschaftsverbände des privaten Sektors und der Unternehmen aus den sechs ostafrikanischen Ländern. Es wurde 1997 gegründet, um von Arusha aus die Interessen des Privatsektors in der ostafrikanischen Gemeinschaft zu vertreten. Derzeit hat das *EABC* 54 Vereins- und 102 Unternehmensmitglieder.⁹⁴ Ferner sollen Wettbewerbsfähigkeit des Privatsektors in Handel und Investitionen gefördert werden. *EABC* bedeutet eine regionale Plattform, durch welche die Wirtschaft ihre Anliegen an der *EAC* auf politischer Ebene vorbringen kann. Allgemeines Ziel

⁸⁸ The East African: Tanzania, Kenya seeks US funding for 'old' ports. March 2016.

⁸⁹ African Union – CFTA – Continental Free Trade Area. 2018.

⁹⁰ BBC: Tanzania quits COMESA trading bloc. 2000.

⁹¹ East African Trade Review: The Day Tanzania withdrew from COMESA. 2013.

⁹² The Star: Magufuli wants illegal foreigners deported. 2016.

⁹³ Al Jazeera. African Continental Free Trade Area. 2018.

⁹⁴ East African Business Council. 2016

hierbei ist die Schaffung eines wirtschaftsfreundlicheren Umfelds durch gezielte politische Reformen. Zusätzlich stellt die *EABC* maßgeschneiderte Marktinformationen zur Verfügung.

Es bestehen auch mehrfach verschobene Planungen für die Einführung einer gemeinsamen Währung, den Ostafrikanischen Schilling. Mit der Verabschiedung des *Common Market Protocol* durch die *EAC*-Staaten am 25.09.2009 in Kampala ist das Ziel der Schaffung einer Wirtschafts- und Währungsunion einen Schritt näher gekommen. Offiziell wurde damit ein einheitlicher Binnenmarkt für ca. 170 Millionen Menschen aus den *EAC*-Staaten mit freiem Waren- und Personenverkehr ohne Grenzen und Beschränkungen gegründet.⁹⁵

Internationale Handels- und Investitionsabkommen

Genau wie Kenia und Tansania ist Uganda seit dem 01.01.1995 Mitglied der *Welthandelsorganisation*. Ruanda dagegen wurde erst im Mai 1996 Mitglied.⁹⁶ Im Dezember 2013 haben die Mitglieder der *Welthandelsorganisation* eine umfassende Einigung über Handelsvereinfachungen erzielt (Bali-Paket). Der formelle Beschluss erfolgte am 31. Juli 2014. Eines der zentralen Ziele ist die Vereinfachung der Zollabwicklung, um internationalen Handel schneller, einfacher und kostengünstiger ausführen zu können. Wichtige Eckpunkte sind Regeln über die Einführung eines autorisierten Wirtschaftsbeteiligten und einer Risikoanalyse, mit der die Anzahl der Warenuntersuchungen an der Grenze verringert werden sollen. Ferner sollen verderbliche Waren zeitnah freigegeben werden. Wichtig sind auch Transparenzvorschriften zur Legislative, damit neue Beschränkungen nicht erst bekannt werden, wenn die Güter bereits an der Grenze angekommen sind. Weitere Beispiele betreffen die Einführung einer elektronischen Abwicklung der Zahlungen für Zölle, Steuern, Gebühren und sonstige Abgaben oder die Trennung der Warenfreigabe von der endgültigen Festsetzung der Zölle gegen Sicherheitsleistung.

Innerhalb des *African Growth and Opportunity Act* hat Ruanda Handelspräferenzen mit den Vereinigten Staaten von Amerika, um den zoll- und quotenfreien Zugang zum US-Markt für fast alle Textil- und Handwerkswaren zu gewähren. Auch mit Deutschland hat Ruanda seit 1967 bilaterale Investitionsabkommen.⁹⁷

Uganda hat das Abuja-Abkommen mit der *Afrikanischen Union* unterzeichnet.⁹⁸ Mitgliedsländer profitieren von den niedrigen Zöllen im Gegensatz zu Nichtmitgliedern. Um Investitionsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen in Uganda und Ruanda zu verstärken, ist es wichtig, in den afrikanischen Partnerländern auf eine Verbesserung des regulatorischen Rahmens und des Investitionsklimas insgesamt hinzuwirken. Hierfür dienen sogenannte „Investitionsförderungs- und Investitionsschutzverträge“ (IFV). Diese gewähren den Unternehmen grundsätzlich Sicherheit. Denn diese Verträge schützen Investitionen eines ausländischen Unternehmens in dem Land, mit dem ein solches Abkommen geschlossen wurde, vor allem gegen politische Risiken. Der Staat ist u. a. vertraglich daran gebunden, ausländische Unternehmen nicht zu diskriminieren und bei einer Enteignung eine Entschädigung in Höhe des vollen Marktwerts des Vermögenswerts zu zahlen. Deutschland hat mit 137 Staaten weltweit bilaterale Investitionsschutzabkommen abgeschlossen (Stand 1. Juni 2013), davon 39 mit Staaten südlich der Sahara so auch mit Uganda und Ruanda.⁹⁹

Die Terminologie „Wirtschaftspartnerschaftsabkommen“ (WPA) bzw. „Economic Partnership Agreement“ (EPA) bezeichnet ein von der *EU* gefördertes Abkommen über Freihandelszonen zwischen der *EU* und den 78 *AKP*-Staaten. *AKP* (Afrika, Karibik, Pazifik)-Staaten sind in der Mehrzahl ehemalige europäische Kolonien in Afrika, der Karibik und im Südpazifik. Die vertragliche Grundlage des *WPA* wurde am 23. Juni 2000 im sogenannten Cotonou-Abkommen geschlossen. Dieses wurde von den Mitgliedstaaten der *EU* und den Vertretern der Mitgliedsstaaten der *AKP*-Staaten in Cotonou, Benin, unterzeichnet. Seitens der ostafrikanischen Staaten haben bisher nur Kenia und Ruanda das EPA unterzeichnet; die anderen Staaten Ostafrikas zögern noch und weitere Sondierungsgespräche diesbezüglich wurden während des „Ostafrikanischen Gipfels“ („EAC Summit“) im Februar 2018 in Kampala geführt.¹⁰⁰

⁹⁵ Auswärtiges Amt, 2015; The East African: Leaders agree to lower call tariffs within EAC by July. 2015; African Development Bank: Regional Integration in East Africa – the AFDB supports trade between Kenya and Tanzania 2015.

⁹⁶ World Trade Organization. Rwanda and WTO.

⁹⁷ Export Gov. Rwanda – Trade Agreements. 2017.

⁹⁸ Export Gov. Rwanda – Trade Agreements. 2017.

⁹⁹ BDI: Chancenkontinent Afrika. 2014.

¹⁰⁰ European Commission – Overview of Economic Partnership Agreements. March 2018. The East African. EPAs top on the agenda at EAC summit in Kampala. February 2018.

Darüber hinaus bestand seit 2007 ein vorläufiges Partnerschaftsabkommen zwischen der *Ostafrikanischen Gemeinschaft* und der *EU*, die es ostafrikanischen Unternehmen erlaubte ihre Waren zollfrei in die EU zu exportieren.

Vergleichende Indices für Uganda und Ruanda

Im Vergleich zu seinem Nachbarn Uganda schneidet Ruanda in den meisten vergleichenden Wirtschaftsindices deutlich besser ab; wichtig zu vermerken ist allerdings, dass Ruanda gar nicht bewertet wird, wenn es um die Rechtsstaatlichkeit geht. Im *Rule of Law Index* geht es darum, die Rechtsstaatlichkeit aus der Perspektive der einfachen Menschen und ihrer Erfahrungen zu messen.¹⁰¹ Ein ähnliches Bild zeigt sich in der Auswertung der Daten des Index *World Press Freedom* (Tabelle 1). Das schlechte Abschneiden Ruandas bzw. die Nichtaufführung des Staates in diesem Index wirft ein bedenkliches Bild auf die Regierung von Paul Kagame. Insgesamt ist Uganda, ähnlich wie die anderen ostafrikanischen Staaten, eher im letzten Drittel der einschlägigen Indices zu finden. Ruanda dagegen, mit einigen Ausnahmen, hat es geschafft, sich in den vergleichenden Indices gut zu positionieren. Trotz dieser Herausforderungen in beiden Ländern, die kaum vergleichbar mit Deutschland oder anderen Ländern in Mitteleuropa sind, haben bereits eine Reihe deutscher Unternehmen einen erfolgreichen Einstieg in die ostafrikanischen Märkte gefunden.

Tabelle 3: Globale Länder-Indices

Index	Uganda	Ruanda	Platz 1	Deutschland	Herausgeber
Economic Freedom 2018 (insg. 184)	83 (zumeist unfrei)	39 (mäßig frei)	1 Hong Kong (frei)	25 (zumeist frei)	Heritage.org/ Wall Street Journal
Ease of Doing Business 2017 (insg. 190)	122	41	1 Neuseeland	20	Weltbank
Corruption Perception Index 2017 (insg. 180)	151	48	1 Neuseeland	12	Transparency International
Index of Democracy 2017 (insg. 167)	98 (Hybridregime)	133 (Autoritär)	1 Norwegen (volle Demokratie)	13	Economist Intelligence Unit
World Press Freedom 2017 (insg. 180)	112	159	1 Norwegen	16	Reporter ohne Grenzen
Rechtsstaatlichkeit/ Rule of Law Index 2017-18 (insg. 113)	104	-	1 Dänemark	6	World Justice Project
Fragile Staaten 2017 (insg. 178)	24 (Alarmstufe)	34 (Alarmstufe)	1 Südsudan (sehr hohe Alarmstufe)	165	Fund for Peace
Wahrnehmung Länderrisiko	C	B	/	A1	Coface – Economic Studies and Country Risks

¹⁰¹ [World Justice Project – Rule of Law Index. 2017-18.](#)

3. Zielmarkt Uganda

Dieses Kapitel bietet eine Übersicht des zivilen Sicherheitssektors in Uganda. Es werden sowohl die aktuelle Sicherheitssituation als auch die relevanten Akteure des Sicherheitsbereichs in Uganda vorgestellt. Dazu gehören Regierungsbehörden ebenso wie private Sicherheitsunternehmen sowie weitere unabhängige Institutionen. Gemeinsam gestalten diese drei Gruppen die Entwicklungen und Rahmen- sowie Marktbedingungen in der Sicherheitsindustrie des Ziellandes.

Die Sicherheitsindustrie Ugandas lässt sich, wie auch in anderen Ländern, in verschiedene Sektoren unterteilen mit jeweils individuell speziellem Bedarf an angepassten Produkten, Dienstleistungen und Technologien. Innerhalb der Sektoren gelten in der Regel unterschiedliche Regularien sowie Marktbedingungen, die jeweils auch unterschiedliche Anforderungen an einen Markteintritt schaffen. Für diese Studie werden die identifizierten Sektoren in fünf Untergruppen zusammengefasst, namentlich „Spezialausrüstungen, Meldesysteme und Zugangskontrollen“, „Infrastruktur sowie Öl- und Gas-Sicherheit“, „Digitaler Schutz, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Datensicherung“, „Brand- und Katastrophenschutz“ und „Private Sicherheitsdienstleistungen“. Für jeden Sektor werden folgende Informationen beleuchtet: Grundinformation, individuelle Regularien und Gesetzgebungen, gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien, sowie potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten. Dazu werden Profile der wesentlichen öffentlichen und privaten, den Markt gestaltenden Akteure erstellt.

3.1 Aktuelle Sicherheitssituation

Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen kann Uganda als relativ stabiles Land der Region bezeichnet werden. Zu den Schwierigkeiten des Landes gehören unter anderem die Flüchtlingsströme aus dem nördlichen Süd-Sudan, prekäre Grenzsicherheit aus dem westlich benachbarten Ostkongo sowie weitere Flüchtlingsströme aus dem südlichen Burundi über Ruanda. Zudem ist Uganda auch im Zuge von Peacekeeping in Somalia im Rahmen des afrikanischen AMISOM-Einsatzes aktiv, welches zu Bedrohungen seitens der Al-Shabaab Miliz führt; dies illustriert beispielsweise der Kampala Anschlag im Juli 2010, bei dem 74 Menschen starben.¹⁰² Bei diesem Anschlag fiel unter anderem die langsame Reaktionszeit der Sicherheitskräfte sowie Koordinationsprobleme der Einsatzleitung auf. Dementsprechend wurden die Sicherheitsmaßnahmen speziell in Kampala in größerem Maße ausgebaut: Öffentliche Gebäude, private Unternehmen, mittelgroße Veranstaltungen und selbst Supermärkte und Restaurants sind mit Metalldetektoren und Sicherheitsschleusen ausgerüstet. Durchsuchung von Taschen und Abtasten nach Waffen oder Sprengsätzen bilden in Kampala den Alltag. So besteht neben der Privatwirtschaft insbesondere seitens der ugandischen Regierung eine hohe Nachfrage nach Sicherheitstechnologie. So wurden für das Finanzjahr 2016/ 17 Ausgaben im Wert von 1,5 Billionen ugandischen Schillingen für Sicherheit veranschlagt und für das Finanzjahr 2017/ 18 entsprechende 1,4 Billionen ugandische Schillinge vorgesehen.¹⁰³ Entsprechende Ausgaben sind u.a. für Sicherheitsausrüstung, Ausstattung und Ausbildung der Polizeieinheiten Ugandas sowie auch moderner Schutzkleidung und spezialisierten sowie gepanzerten Fahrzeugen vorgesehen.

Neben diesen Problemzonen gibt es vornehmlich in Kampala zudem eine ideologisch nicht motivierte Straßenkriminalität. Aufgrund der hohen Anzahl an Kriminaldelikten, wie beispielsweise Überfällen, Totschlag und Diebstahl zählt Kampala zu einer relativ unsicheren Stadt der Region (vgl. Abb. 7 und 8). Ziele von Gelegenheitsverbrechen sind oftmals Personen aller Nationalitäten, vor allem bzgl. des Diebstahls von Mobiltelefonen, Schmuck und Taschen. Aber auch Raubüberfälle, Entwendung von Fahrzeugen, Diebstähle von Eigentum aus Wohngebieten, Wohnenbrüche und auch starkbewaffnete Raubüberfälle durch Banden kommen vor. Gründe hierfür sind neben der extremen Ungleichheit in der Bevölkerung (GINI Index: 42,4) eine hohe Jugendarbeitslosigkeit mit fehlenden Perspektiven für junge Menschen. Vor allem durch das nach wie vor hohe Bevölkerungswachstum strömen jedes Jahr hunderttausende Jugendliche auf den Arbeitsmarkt, die dort kaum angemessen bezahlte Beschäftigung finden können und die Löhne stark unter Druck setzen. Bei dem Besuch hochrangiger Persönlichkeiten in den letzten Jahren haben sich die Sicherheitskonzepte dagegen als belastbar erwiesen. Die Anwesenheit des katholischen Papsts im November 2015 verlief z.B. friedlich.

¹⁰² [CNN. 8 sentenced in 2010 Al-Shabaab bombings. 2016.](#)

¹⁰³ [Daily Monitor. Works Lion's Share Budget. 2017.](#)
[Daily Monitor. National Budget to hit 30 Trillion Shs. 2017](#)

Die Anzahl der Kriminaldelikte hat in den letzten Jahren zugenommen (Abb. 6). Diese verteilen sich hauptsächlich in „sexuelle Gewaltübergriffe“, „Diebstahl und Raub“, „schwere Körperverletzungen“ sowie „andere Vergehen“ (Abb. 7). Und obwohl der prozentuale Anteil von Ermordung im Vergleich zu anderen Verbrechen relativ gering ist, kommt durchschnittlich alle zwei Stunden ein ugandischer Einwohner unter Gewalteinwirkung ums Leben.¹⁰⁴ Zusätzlich gelten terroristische bzw. gewaltsame Aktivitäten vor allem in den Grenzgebieten zu Südsudan und des östlichen Kongs als problematisch. Des Weiteren besteht Handlungsbedarf im Bereich des Umgangs mit armutsinduzierter Jugendkriminalität, der Gebäudesicherung sowie bei der Eindämmung des illegalen Drogenhandels. Wichtige Kunden für Sicherheitstechnik sind außerdem private Feuerwehren mit Notfalldiensten und Katastrophenschutzrüstungen. Oft unterhalten sie eigene Krankenwagenflotten und mobile Einsatzkommandos für Unfälle im Straßenverkehr und in Industriebetrieben oder zur Befreiung von Personen bei Bauunfällen.

Abbildung 7: Anzahl der Kriminaldelikte

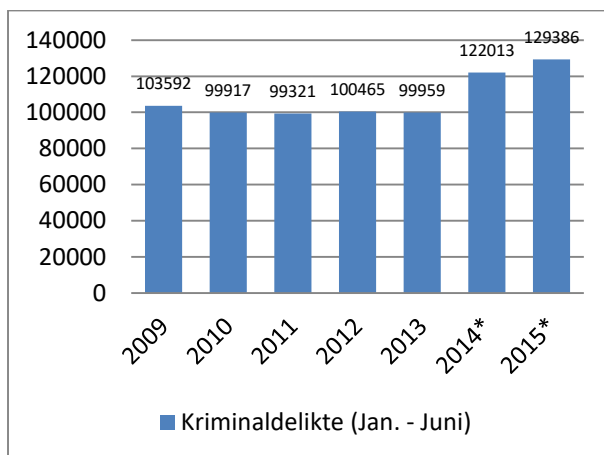
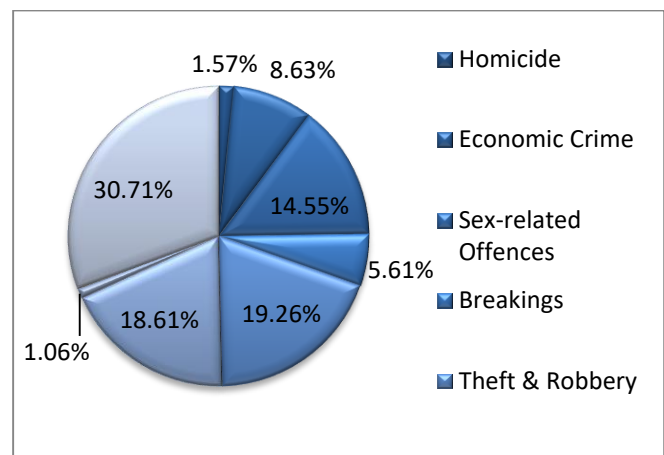


Abbildung 8: Kriminaldelikte in Uganda (2015)



Quelle: Uganda Police – Annual Crime and Traffic/Road Safety Report

Eine wachsende Anzahl an multinationalen Unternehmen und eine relativ zahlungskräftige lokale Privatwirtschaft bilden einen weiteren Teil der Gesamtnachfrage nach Sicherheitslösungen. Der dürftige Zustand von Ausrüstung und eingesetzter Technologie zieht sich quer durch die gesamte Branche und betrifft ebenfalls Regierungsorgane. Zurzeit gibt es in Uganda selbst keine vor Ort produzierende Industrie in nennenswertem Ausmaß, sodass leistungsfähige Sicherheitstechnologie und Waffensysteme z.B. aus Ländern wie Südafrika, Dubai oder Israel importiert werden. Die verschiedenen Segmente der Sicherheitsindustrie bilden, unter dem Eindruck der Unruhen, Terrorismusrisiken und Konflikte in Nachbarländern, einen der am schnellsten wachsenden Sektoren der ugandischen Volkswirtschaft.¹⁰⁵

Die Branche ist in allen Ländern der Region generell wenig reguliert und offen für Investoren aus dem In- und Ausland. Für den ugandischen Sicherheitssektor gelten folgende Regularien. Nach dem ugandischen Recht muss sich ein privater Sicherheitsdienstleister als Gesellschafter mit dem Registrar of Companies nach dem Companies Act registrieren lassen. Diese Registrierung einer privaten Sicherheitsorganisation (PSO) erfolgt auf Empfehlung des Inspektors der Polizei (IGP). Die zunehmende Anzahl an PSOs ist bedeutend, da die Zahl von 40.000 Polizisten unzureichend ist, um die Sicherheitsprobleme einer Bevölkerung von etwa 42 Millionen Menschen zu lösen.¹⁰⁶ Die meisten PSOs agieren im mittleren Teil des Landes, denn das ist der wirtschaftliche Knotenpunkt. Die ugandische Regierung hat laut der Gesetzbildung des Police Act 1994 (Police Regulations 2004) letztendlich Kontrolle über die Registrierung und deren Voraussetzungen sowie den Aktivitäten von PSOs und kontrolliert die Bedingungen der Beschäftigung von Angestellten sowie entsprechende Arbeitsbedingungen (z.B. Uniformen und Ausrüstung).¹⁰⁷

¹⁰⁴ [Daily Monitor. Annual Crime and Traffic / Road Safety Report 2011: At least 10 killed per day. 2012.](#)

¹⁰⁵ GTAI, SWOT-Analyse Uganda. 2017.

¹⁰⁶ [Ministry of Internal Affairs. Republic of Uganda. 2017.](#)

¹⁰⁷ [ISS – Institute for Security Studies. 2018.](#)

[Public-Private Partnerships Hub – Private Security Governance Database.](#)

Neben der in Tabelle 3 aufgeführten Wahrnehmung von Straftatbeständen gibt es eine weitaus höhere Zahl nicht-gewalttätiger Vorfälle, die sich auf Taschendiebstahl vor allem in den städtischen Ballungszentren und gewaltlose Einbrüche beziehen. Sicherheitsmängel bestehen vor allem in den Bereichen Beleuchtung und Überwachungstechnik. Das Niveau an Kriminalität wird in Uganda insgesamt als „hoch“ wahrgenommen. So sind die Befragten besonders besorgt, wenn es um Einbrüche, Überfälle, (partielle) Autodiebstähle und Schaden durch Korruption geht. (Tabelle 3). Außerdem finden häufig kulturell (Abstammung) induzierte Gewalttaten zwischen verschiedenen Regionen (Königreichen) statt. Ende 2016 gab es bspw. eine Reihe von heftigen Auseinandersetzungen im Kasese-Bezirk (westliches Uganda), wobei der Konflikt zwischen ugandischen Sicherheitskräften und den königlichen Wächtern des Rwenzuru Königreichs zu erheblichen Verlusten an Menschenleben führte.¹⁰⁸

Tabelle 4: Perzeption der Sicherheitslage in Uganda¹⁰⁹

Level of crime	60.87	High
Crime increasing in the past 3 years	63.04	High
Worries home broken and things stolen	68.48	High
Worries being mugged or robbed	61.46	High
Worries car stolen	55.43	Moderate
Worries things from car stolen	73.81	High
Worries attacked	43.75	Moderate
Worries being insulted	42.39	Moderate
Worries being subject to a physical attack because of your skin colour, ethnic origin or religion	35.42	Low
Problem people using or dealing drugs	44.79	Moderate
Problem property crimes such as vandalism and theft	57.14	Moderate
Problem violent crimes such as assault and armed robbery	59.38	Moderate
Problem corruption and bribery	89.58	Very High

Quelle: [Numbeo. Uganda.](#)

Zum Stand Juli 2017 gibt es 160 registrierte private Sicherheitsunternehmen mit ungefähr 60.000 Angestellten in Uganda, wobei die größten zehn Unternehmen in dem Verband *The Uganda Private Security Association (TUPSA)* organisiert sind.¹¹⁰ Insgesamt arbeiten 80 Prozent aller Sicherheitsangestellten in TUPSA-Unternehmen und alle Angestellten der Unternehmen sind in einer Personendatenbank aufgenommen und werden somit regelmäßig auf die Einhaltung der an internationalen Vorbildern ausgerichteten Standards geprüft.¹¹¹ Die Sicherheitsunternehmen kooperieren mit der Polizei, die insgesamt ca. 40.000 Angestellte aufweist.¹¹² Neben den großen Sicherheitskonzernen gibt es etliche kleinere Betriebe in Kampala und anderen größeren Städten, welche sich überwiegend mit Gebäudebewachung beschäftigen und weitaus geringere Standards einhalten. Das Gehalt von Sicherheitsangestellten liegt generell zwischen 60.000 und 200.000 ugandischen Schillingen (ca. 50 bis 160 €) pro Monat.¹¹³

¹⁰⁸ [Gov. Uk. Foreign Travel Advice Uganda, 2017.](#)

¹⁰⁹ Bei dem genutzten "Crime Index" (für Uganda durchschnittlicher Crime Index: 57.54 und Safety Index: 42.46) handelt es sich um eine nicht standardisierte Einheitskala, bei der Kriminalität bis zu einem Wert von 50 als akzeptabel und alles darüber hinausgehend als hoch angesehen wird. Siehe zu weiteren Informationen: <https://www.numbeo.com/crime/in/Uganda>

¹¹⁰ [New Vision. Private Security Guards Uganda - National Public Security Architecture, 2016.](#)

¹¹¹ Interview mit Mohamed Allibhai, Tights Security. TUPSA Treasurer und ehemaliger Chairman. 13.02.2018.

¹¹² Ibid.

¹¹³ [Uganda Radio Network, 2010.](#)

3.2 Hauptakteure und Institutionen

3.2.1. Private Sicherheitskonzerne

Neben den Branchenführern gibt es eine Vielzahl an kleineren Sicherheitsunternehmen, die hauptsächlich im Großraum Kampala oder lokal in den anderen größeren Städten operieren. Diese kleineren Unternehmen sind vor allem im Objektschutz tätig und haben in der Regel relativ wenig Finanzkraft. Der Fokus der folgenden Darstellung liegt daher auf den wenigen großen, finanzkräftigen Unternehmen, die mehrheitlich von Institutionen beauftragt werden, die nach internationalen Standards arbeiten und in der Lage sowie willens sind, in Sicherheit zu investieren. Während einige Unternehmen sich auf konkrete Sicherheitsdienstleistungen spezialisieren, bieten andere ein breites Spektrum von entsprechenden Dienstleistungen an.

[G4S Secure Solutions \(Uganda\) Ltd.](#)

G4S ist ein international führendes integriertes Sicherheitsunternehmen das jegliche Form von Sicherheitsprodukten, -dienstleistungen und -lösungen abdeckt. Die Firma ist in mehr als 125 Ländern weltweit und 30 Ländern Afrikas aktiv, darunter mit Präsenz in allen ostafrikanischen Ländern. In Uganda besitzt *G4S* ein gut ausgebautes nationales Netzwerk und kooperiert intensiv mit weiteren Sicherheitsfirmen in der *Uganda Private Security Association (TUPSA)*. *G4S* repräsentiert als einer der am breitesten gefächerten Anbieter von Sicherheitsdienstleistungen zusätzlich eines der größten Kurierunternehmen Ugandas und wurde mit der Zertifizierung „Top Employer in Africa and Uganda“ ausgezeichnet.

[Pinnacle Security Ltd \(Protectorate S.P.C Ltd.\)](#)

Pinnacle Security ist eines der größten Sicherheitsunternehmen Ugandas und hat mit der Übernahme von *Protectorate SPC* seit 2010 diese Position verstärkt. Das Unternehmen bietet eine ein weites Spektrum an Sicherheitsdienstleistungen von Objektschutz über individuellen Personenschutz bis hin zu Sicherheitsanalysen an. Neben der Haupttätigkeit im Sicherheitssektor ist die *Pinnacle Group* auch ein Transport-, Medien und Event- sowie Reinigungsunternehmen.

[Security Group Africa \(SGA\) Uganda Ltd](#)

Mit mehr als 46 Jahren Erfahrung und über 17.500 Angestellten in der Region ist die *Security Group Africa* eines der größten Sicherheitsunternehmen in Uganda. *SGA* ist auch in Kenia und Tansania aktiv, strebt aber vor allem auch in Uganda an, weiterhin die führende Marktposition beizubehalten. *SGA* bietet ein breites Spektrum von Sicherheitsdienstleistungen an. Dazu zählen Bewachungsdienstleistungen, Alarmbereitschaft (Einbruch, Brand, Notfall), Tracking, Geldtransporte, Hundestaffeln und technische Dienstleistungen. Die dafür eingesetzte Technologie wird aus Europa und auch Südafrika importiert. Zu den Kunden von *SGA* zählen unter anderem Regierungseinrichtungen.

[Sysnet Solutions Uganda Ltd.](#)

Sysnet Solutions ist ein IT-Unternehmen in Uganda, das eine breite Palette von digitalen Kommunikationsdienstleistungen anbietet. Zu den Schwerpunkten der Sicherheitslösungen zählt der IKT-Bereich, mit Dienstleistungen wie Autoverfolgung (Tracking) oder Videoüberwachungssystemen (CCTV). Je nach Sicherheitsbedürfnissen bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen für Kunden an.

[Ultimate Security Uganda Ltd.](#)

Ultimate Security beschäftigt ca. 5.000 Mitarbeiter in der Region und ist neben Uganda auch in Kenia und Tansania tätig. Die Firma spezialisiert sich auf Gebäudebewachung und zeitkritische Operationen (Rapid Response). Durch das professionelle Training der Mitarbeiter, insbesondere in den Bereichen Terrorismusbekämpfung, Brandschutz, Bergung und Kriminalitätsbekämpfung, bietet *Ultimate Security* ein breites Leistungsportfolio an. Aufgrund der spezialisierten Sicherheitsleistungen setzt *Ultimate Security* auch auf hochwertige Technologien inklusive Fahrzeuge aus Europa.

[Saracen \(Uganda\) Ltd.](#)

Saracen Uganda wurde in 1995 gegründet und bietet als eines der größten Sicherheitsunternehmen des Landes spezialisierte und professionelle Sicherheitsdienstleistungen an. Neben den standardisierten Dienstleistungen wie Gebäude- und Personenbewachung bietet *Saracen* auch Geldtransport, Trackinglösungen, elektronische und IT-Sicherheitslösungen sowie Sicherheitsdienste im Bergbau- und Luftfahrtsektor an.

Tight Security

Tight Security existiert seit 1998 und ist mit 10.000 Sicherheitsangestellten eines der größten Unternehmen im Sicherheitssektor Ugandas. Die Firma bietet Dienstleistungen wie Personen- und Gebäudeüberwachung, Zugangskontrollsysteme, Kameraüberwachungen sowie Sicherheitsberatungs- und Trackinglösungen an. Von den 2.000 Wachleuten sind ungefähr die Hälfte mit scharfer Munition ausgerüstet. Das Unternehmen bietet neben den Sicherheitsprodukten und –dienstleistungen auch sechswöchige Trainings an.¹¹⁴

3.2.2. Relevante Institutionen

Uganda National Chamber of Commerce & Industry (UNCCI)

UNCCI wurde 1933 gegründet und im Jahr 1972 neu konstituiert. *UNCCI* ist der älteste und größte Dachverband des privaten ugandischen Sektors mit hohem politischen Einfluss. Die *UNCCI* hat die Aufgabe, die Interessen der Wirtschaft im Land zu fördern und zu schützen. So wird angestrebt, das allgemeine Geschäftsklima in Uganda durch die Vernetzung und Interessensvertretung der zahlreichen Mitglieder zu verbessern. *UNCCI* hat eine sehr große Mitgliederanzahl, die aus Unternehmen mehrerer Branchen besteht und eine landesweite Reichweite hat. Durch seine Verbindungen zu internationalen Geschäftsgemeinschaften ist es in der Lage, die Beziehungen zwischen Handel und Industrie sowohl lokal als auch international zu fördern.

The Uganda Private Security Association (TUPSA)

Die *Uganda Private Security Association (TUPSA)* wurde 1999 gegründet und hat elf der größten ugandischen Sicherheitsunternehmen als Mitglieder. Als größter Verband des lokalen Sicherheitssektors werden durch *TUPSA* die Interessen der Firmen auf politischer Ebene vertreten. Außerdem organisiert *TUPSA* die Kommunikation zwischen verschiedenen Institutionen wie der Regierung, Polizei, Hilfsorganisationen sowie Firmen des privaten Sektors. Weiterhin setzt sich *TUPSA* für die Bildung der Öffentlichkeit in Bezug zu Sicherheitstechnologien und –lösungen ein. Da es keine offizielle Qualitätsaufsichtsbehörde im Bereich Sicherheit in Uganda gibt, setzt sich *TUPSA* mit einem entsprechenden Gütesiegel des Verbandes für Qualitätsstandards bei seinen Mitgliedern ein. Ziele sind Einheitlichkeit, Vergleichbarkeit und Verlässlichkeit von Sicherheitsprodukten und –dienstleistungen.

Private Sector Foundation Uganda (PSFU)

Die *Private Sector Foundation Uganda* wurde 1955 gegründet und gilt als „Stimme des ugandischen Privatsektors“. *PSFU* vereint über 200 Wirtschaftsverbände, Unternehmen sowie wirtschaftsrelevante öffentliche Behörden, welche das Ziel des Wachstums des Privatsektors verfolgen und unterstützen. Somit unterliegt der *PSFU* das Mandat die Kapazitäten des Privatsektors durch Interessensvertretung und Zusammenarbeit mit der Regierung zu stärken, um das allgemeine Geschäftsklima für ugandische Unternehmen sowohl im Land als auch regional und weltweit zu verbessern.

Uganda Manufacturers Association (UMA)

Die *Uganda Manufacturers Association (UMA)* ist ein Wirtschaftsverband, der den industriellen Sektor der ugandischen Wirtschaft vertritt. Zu den über 700 Mitgliedern zählen neben großen Unternehmen auch kleinere Unternehmen. Der Verband vertritt die Unternehmen auf wirtschaftlicher und politischer Ebene und berät somit auch die ugandische Regierung zu entsprechend sektorrelevanten industriellen Themen. *UMA* ist damit bestrebt sowohl nationale wie auch regionale Strategien im Interesse der Mitglieder zu entwerfen und somit den ugandischen Industriesektor nachhaltig zu entwickeln und dessen globale Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Uganda Investment Authority (UIA)

Die *Uganda Investment Authority (UIA)* ist eine Regierungsbehörde, deren Mandat es ist, die Förderung von Investitionen in Uganda zu initiieren und zu unterstützen sowie die ugandische Regierung bei relevanten Strategien zu Investitionsförderung und –wachstum zu beraten. Zu den Aufgaben der *UIA* gehören hauptsächlich die Vermarktung von Investitionsmöglichkeiten, die Förderung von Pauschalinvestitionsprojekten, die Gewährleistung und Bereitstellung von Informationen über das Geschäftsumfeld für lokale sowie ausländische Investoren (um fundierte Geschäftsentscheidungen treffen zu können) sowie die Unterstützung, Beratung und Interessensvertretung von weiteren Geschäftsangelegenheiten.

¹¹⁴ Interview mit Mohamed Allibhai, *Tight Security*. TUPSA Treasurer und ehemaliger Chairman. 13.02.2018.

Ministry of Internal Affairs (MIA)

Das ugandische Innenministerium (*Ministry of Internal Affairs, MIA*) ist als staatliche Institution für alle inneren Angelegenheiten zuständig. Zu den Aufgabenbereichen des Ministeriums gehören u.a. die Aufsicht der gesetzlichen Ein- und Auswanderung nach und von Uganda, die Regelung des Aufenthalts von Einwanderern im Land, die Überprüfung und Übertragung von ugandischer Staatsbürgerschaft sowie die Umsetzung und Vollstreckung von national und regionalen Einwanderungsgesetzen um die Entwicklung und Sicherheit Ugandas zu sichern. Dem MIA unterliegen eine Reihe an weiteren Regierungsinstitutionen, wie z.B. die *Uganda Police Force*, *Uganda Prisons Services* und das *Directorate (in charge of) Citizenship*.

Uganda Small Scale Industries Association (USSIA)

Die *Uganda Small Scale Industries Association (USSIA)* wurde in 1997 gegründet und ist eine Mitgliederorganisation, deren Hauptmandat in der Förderung der industriellen Entwicklung von Kleinunternehmen in allen Bezirken Ugandas bis in die kleinste Provinz liegt. Die Mitglieder sind mikro, kleine sowie mittelständische Unternehmen. Die *USSIA* ist mit sechs regionalen Büros in den größten Städten des Landes vertreten und arbeitet mit vielen privaten wie auch öffentlichen Partnerorganisationen zusammen, um die Interessen der lokalen KMUs zu vertreten.

Civil Aviation Authority (CAA)

Die ugandische Flughafenbehörde (*Civil Aviation Authority, CAA*) wurde 1991 gegründet und ist für die Infrastrukturdienstleistungen der Luftfahrt zuständig. Als eigenständige Behörde übernimmt die *CAA* die Hauptverantwortung für die Instandhaltung sowie Steuerung des Flughafens Entebbe. Zudem gehören zu den Aufgaben der *CAA* die Regulierung und Aufsicht über Flugsicherheit, die wirtschaftliche Regulierung von Flugdienstleistungen und Entwicklung der zivilen Flugindustrie, die Bereitstellung von Flugnavigationdienstleistungen sowie die Ausbildung in Berufen der Luftfahrtindustrie. Zudem fungiert *CAA* als Berater für die ugandische Regierung in allen Fragen der Zivilluftfahrt und lizenziert sowie zertifiziert auch Betreiber, Flugzeuge und Flugzeugbesatzungen. Unter ihrem Mandat deckt die *CAA* die Planung, Entwicklung, Steuerung sowie Regulierung eines sicheren, wirtschaftlich nachhaltigen zivilen Flugsicherheitssystems in Uganda ab.

Uganda Police Force

Die ugandische Polizei umfasst unter der ugandischen Verfassung und dem *National Police Act 1994* insgesamt 21 Abteilungen, welche für entsprechende Aufgabengebiete wie bspw. IKT-Sicherheit oder Verkehrssicherheit verantwortlich sind.¹¹⁵ Als staatliches Organ ist die Polizei mit der Gesetzesvollstreckung in Uganda beauftragt. Da einige private Sicherheitskonzerne jedoch auch investigative Einheiten besitzen, arbeiten diese mit der Polizei zusammen, sofern Koordination und Absprache dies erlauben. Zu den Grundaufgaben gehören unter anderem die Prävention von Korruption und Förderung von Transparenz und Rechenschaftspflicht, die Einhaltung der verfassungsrechtlichen Normen für Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie Ausbildung der Angestellten nach höchstmöglichen Standards, um die Sicherheit der Bevölkerung bestmöglich zu gewährleisten.

Internal Security Organisation (ISO)

Die *Internal Security Organisation (ISO)* ist die ugandische Geheimdienstbehörde und wurde unter der Gesetzgebung des *Security Organisations Act 1987* gegründet.¹¹⁶ Die Organisation übernahm nach der Gründung im Jahr 1987 die Aufgaben des militärischen Nachrichtendienstes. Zu den Aufgabengebieten der *ISO* gehören die Erfassung sowie Verwendung von internen, externen und strategischen Informationen um jegliche Gefährdungen von Ugandas sozialer, wirtschaftlicher oder politischer Stabilität vorzubeugen. Der Generaldirektor der *ISO* informiert und berät den Präsidenten bezüglich der nationalen Sicherheit und führt auf Wunsch des Präsidenten von Uganda auch verdeckte Aktivitäten durch. Außerdem führt die *ISO* auch Personenüberprüfungen durch, wenn es sich um eine erforderliche Sicherheitsgenehmigung für hoch sensitive Zugangsbereiche handelt.

3.3 Sicherheitssektoren

Die private Sicherheitsindustrie in Uganda hat in den letzten Jahren mehr Anerkennung bezüglich ihres Beitrages zum Entwicklungsprozess, der Verbesserung des Investmentklimas und des konsequenten Wirtschaftswachstums des Landes gewonnen. Jedoch kann diese positive Entwicklung nicht über Schwierigkeiten hinwegtäuschen. Die Mehrheit der ugandischen Sicherheits-

¹¹⁵ [Uganda Police Force. Directorates. 2017.](#)

¹¹⁶ [Uganda Legal Information Institute. Security Organisations Act 1987.](#)

kräfte operiert weiterhin zumeist schlecht ausgerüstet und ausgebildet. Zumindest letzteres trifft auch auf die Mehrzahl der Polizisten zu. Die Koordination und Kooperation mit der Polizei ist oftmals unstrukturiert, der Sicherheitssektor bleibt generell relativ unreguliert und die Professionalität in der Umsetzung der Dienstleistungsnormen variiert beträchtlich.

Die ugandischen Sicherheitsunternehmen sind nicht nur potenzielle Kunden für deutsche Sicherheitstechnik und –produkte, sondern auch für nachhaltige Lösungen und Wissensvermittlung durch professionelle Trainings und Schulungen. Der Bedarf nach qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen steigt gemeinsam mit der Zahlungsbereitschaft. Bisher bieten nur größere Sicherheitsunternehmen Ausbildung und Training nach internationalen Standards an, so dass vor allem kleinere Unternehmen oft mangelhaft oder überhaupt nicht ausgebildete Angestellte beschäftigen. Die Gehälter von diesem Wachpersonal liegen, speziell außerhalb Kampalas bei unter 50 Euro im Monat. Trotz der geringen Personalkosten setzen private Sicherheitsunternehmen zunehmend automatisierte Sicherheitssysteme auch zur Gebäudesicherung ein. Vorteile sind eine bessere Überwachbarkeit und Verlässlichkeit.

3.3.1 Spezialausrüstungen, Meldesysteme und Zugangskontrollen

Hintergrundinformation

In den Bereich Spezialausrüstungen, Meldesysteme und Zugangskontrollen fallen unter anderem

- (Einbruch-)Alarmanlagen,
- Kamerasysteme (CCTV),
- Scanner und Detektoren,
- (biometrische) Zugangskontrollsysteme,
- elektronische Zäune, Schranken und Barrieren,
- Schlösser sowie auch
- Feuerlöscher.

Die ugandischen Sicherheitsunternehmen haben oftmals schlechten Zugang zu entsprechend moderner Ausrüstung und Technologie. Sicherheitsangestellte sind in der Regel lediglich mit einer Uniform und Schlagstöcken ausgerüstet. Ausrüstung wie kugelsichere Westen, Helme oder Schilde sind selten verfügbar. Meldesysteme wie CCTV und Alarmanlagen sind oftmals schlecht gewartet oder nur teilweise funktionsfähig. Zudem spielt der menschliche Faktor mit oftmals unzureichender Reaktionszeit oder fehlerhafter Einschätzung der Situation in die Hände von Kriminellen. Nicht zuletzt gibt es auch bei Zugangskontrollen erhebliche Probleme. Ohne integrierte Sicherheitssysteme für Zugangskontrollen haben insbesondere Institutionen wie Universitäten oder auch viele Privatunternehmen Probleme, die Zugangsberechtigungen zu überprüfen, authentifizieren und zu bestätigen.

Individuelle Regularien und Gesetzgebungen

Der Sicherheitsbereich von Meldesystemen und Zugangskontrollen ist weitestgehend unreguliert. Es existiert jedoch ein generelles Verständnis für die Einhaltung von internationalen Sicherheitsnormen und –standards, welche beispielsweise Vorgaben für Betrieb, Systemauslegung, Installation und Implementierung, Überprüfung und Übergabe sowie Instandhaltung entsprechender Anlagen beinhalten.

Gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien

Während das Potential für Spezialausrüstungen im ugandischen Markt noch relativ unerschlossen ist, werden Meldesysteme wie CCTV und Alarmanlagen vermehrt genutzt. Es wurde jedoch in den letzten Jahren offensichtlich, dass unter anderem durch die unzureichenden Qualitätsstandards der Meldesysteme kriminelle Aktivitäten nicht aufgehalten werden können. So wollen Industrie und Regierungsinstanzen in Zukunft auf technologisch verbesserte Ausrüstung für CCTVs und andere Melde- und Überwachungssysteme setzen und dies mit Regularien unterstreichen. Um der hohen Kriminalitätsrate Kampalas entgegenzuwirken,

ist beispielsweise seit März 2017 geplant für 400 Mrd. ugandische Schillinge (ca. 93,2 Mio. Euro) über 30.000 CCTV Überwachungskameras aufzustellen.¹¹⁷

Potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten

Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach Sicherheitstechnologien in Uganda weiter steigen wird. Das wirtschaftliche Wachstum sowie die zunehmende Urbanisierung eröffnen neue Markteinstiegschancen für verbesserte Sicherheitstechnologien. Sowohl der private als auch der öffentliche Sektor bedürfen zunehmend an hochtechnologischen Kamera- und Alarmsystemen, elektronischen Zugangskontrollen und Spezialausrüstungen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Terrorismusgefahr wird zusätzliche elektronische Sicherheitstechnologie an Institutionen mit hohem Publikumsverkehr nachgefragt, so z.B. an Flughäfen und innerstädtischen Infrastrukturen. Die hohe Zahl der Diebstähle schafft einen Markt für moderne Technologien wie Ortungssysteme und Live-Tracking. Für deutsche Anbieter gibt es vielfältige Möglichkeiten mit qualitativ hochwertigen Sicherheitsprodukten in den ugandischen Markt einzusteigen.

3.3.2 Infrastruktur-, Öl- und Gas-Sicherheit

Hintergrundinformation

Die ugandische Regierung unternimmt seit Jahren Schritte, ein stabiles und positives Umfeld für Unternehmen der Öl- & Gasindustrie zu etablieren und auf diese Weise Investitionen zu fördern. Denn aufgrund der umfangreichen kommerziell nutzbaren Erdölvorkommen gibt es im ugandischen Ölsektor nennenswerte Geschäftschancen. Neben dem Export der Rohölvorkommen soll perspektivisch ein Teil des Öls vor Ort raffiniert werden. Ab 2020 sollen laut Regierung zwischen 200.000 bis 230.000 Barrel pro Tag gefördert und größtenteils exportiert werden.¹¹⁸

Die damit verbundenen finanziellen und technischen Herausforderungen ist jedoch gewaltig. Dazu kommt, dass die Anlagen und Ölfelder oft in Gebieten liegen, die durch terroristische Organisationen und bewaffnete Banden bedroht werden. Um das Momentum der Öl- und Gasindustrie in Uganda zu wahren, ist die Etablierung belastbarer Sicherheitskonzepte notwendig.¹¹⁹ In diesem Zusammenhang ist speziell deren Infrastruktur wie z.B. Rohrleitungssysteme/ Pipelines anfällig. Ein nennenswertes Projekt ist bspw. die geplante längste beheizte Ölpipeline der Welt, die von Uganda durch bis zur tansanischen Küste zum Export transportiert werden soll. Die Kosten hierfür werden auf 3,55 Mrd. US-Dollar veranschlagt.¹²⁰ Unternehmen wie die *Uganda National Oil Company (UNOC)* verschärfen ihre Sicherheitsvorkehrungen kontinuierlich. Externe Sicherheitsunternehmen wie *G4S Security* füllen diese Aufgaben zusammen mit unternehmenseigenen Sicherheitsabteilungen aus.

Die ugandische Regierung strebt zudem die Verbesserung eines positiven Umfelds für Arbeit, Beschäftigung und Produktivität an. Dies beinhaltet u.a. die Entwicklung von Arbeitsschutzgesetzen, einer Operational Safety and Health (OSH) Policy, OSH Regularien im Öl-, Gas und Chemikalienbereich sowie die Entwicklung der allgemeinen Arbeitsgesetzgebung.¹²¹

Nicht nur die Infrastruktur des Öl- und Gassektors ist von kriminellen Aktivitäten sowie terroristischen Anschlägen bedroht. Auch andere Infrastrukturprojekte wie Straßenverbindungen (z.B. Brücken) oder größere Kraftwerke haben aufgrund ihres Symbolcharacters ein Gefährdungspotential. Zudem sind die extremen Verkehrssituationen in Großstädten wie Kampala besonders zur Hauptverkehrszeit ein leichtes Ziel für Gewaltübergriffe.¹²² Die sich im Bau befindlichen Straßen, Eisenbahnstrecken und Ölproduktionsinfrastrukturen werden Sicherheitstechnologien, -ausrüstung sowie -personal benötigen.

Einige Projekte die im Besonderen Sicherheitslösungen benötigen sind unter anderem:¹²³

- Aufbau einer Ölproduktionsinfrastruktur (Gemeinschaftsvorhaben *Total, Tullow Oil, CNOOC*),
- Ölraffinerie,
- Rohölpipeline durch Tansania zum Indischen Ozean,

¹¹⁷ [New Vision. Analyzing CCTV cameras for Uganda's security. 2017.](#) See also [Youtube. Kampala needs 30.000 CTV cameras for effective monitoring. 2017.](#)

¹¹⁸ GTAI 2017 Wirtschaftsausblick

¹¹⁹ [UNHCR – The UN Refugee Agency. Freedom on the Net 2016 – Uganda.](#)

¹²⁰ [Africa News. Uganda, Tanzania commence work on construction of \\$3.5bn oil pipeline. 2017](#)

¹²¹ [Ministry of Finance, Planning and Economic Development. Republic of Uganda. 2017.](#)

¹²² [OSAC – Bureau of Diplomatic Security – Uganda 2017 Crime and Safety Report. 2017.](#)

¹²³ GTAI 2017 Wirtschaftsausblick. Tabelle Seite 3.

- Bau einer Normalspureisenbahn mit geplantem Personen- und Gütertransport von Mombasa über Nairobi bis nach Uganda,
- 95 km lange Autobahn zwischen Kampala und Jinja,
- 800-MW-Ayago-Wasserkraftwerk,
- Isimba- und Karuma-Wasserkraftwerke (zusammen 788 MW)
- Weitere Projekte.

Individuelle Regularien und Gesetzgebungen

Zurzeit wird der Öl- und Gassektor durch den *Petroleum (Exploration, Development and Production) Act* von 2013 reguliert.¹²⁴ Dieses neue Gesetz, welches die ehemalige Gesetzgebung von 1957 aktualisiert, beinhaltet die Gründung einer unabhängigen Aufsichtsbehörde (*The Petroleum Authority of Uganda*), eines nationalen Ölunternehmens (*National Oil Company*) und die Etablierung eines Staatsfonds, der aus den Öleinnahmen gefüllt werden soll. Diese Institutionen sollen insbesondere Wert auf Koordination von Genehmigungen, Lizenzierung zur Förderung und Verarbeitung von Ölressourcen legen sowie nahestehenden Belangen wie Gesundheits- und Umweltfragen nachgehen.

Infrastrukturprojekte in Uganda unterliegen staatlichen „Local Content“-Regulationen.¹²⁵ Dies bedeutet, dass mindestens 30 Prozent der Materialien und Dienstleistungen vorzugsweise von ugandischen Unternehmen bereitgestellt werden müssen. Auch der Öl- und Gassektor unterliegt „Local Content“-Vorschriften.¹²⁶ Mit einer lokalen Präsenz oder einem starken lokalen Partner können diese Vorschriften den Einstieg in Öl- und Gas- sowie Infrastrukturprojekte erleichtern.

Gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien

Der Sektor Infrastruktur- sowie, Öl- und Gassicherheit bringt ein weites Spektrum von Sicherheitstechnologienutzung mit sich. So werden beispielsweise CCTV, Biometrie, Sensorik und elektrische Zäune zum Schutz der Gebäude und Anlagen eingesetzt. Außerdem werden in vereinzelt Bereichen technologisch relativ moderne Tore, Fahrzeuge und Satellitentechnik zur Sicherheitsüberwachung benutzt. Der entscheidende Fokus wird hierbei auf präventive Maßnahmen und Risikoanalysen gesetzt. Dazu zählen beispielsweise Verhaltenstrainings, alternative Sicherheitspläne und Ähnliches für Notfälle. All diese Technologien und Dienstleistungen sind aber noch ausbaufähig.

Potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten

Durch die bereits seit den ersten Ölfunden im Jahr 2006 angestrebte Erschließung des ugandischen Ölsektors in den letzten Jahren und entsprechenden Großprojekten im Energie- und Infrastrukturwesen wird weiterhin ein großer Bedarf an Sicherheitsdienstleistungen sowie -ausrüstung bestehen.¹²⁷ Auch liegen diese Projekte und Ölfelder oftmals in den westlichen Regionen Ugandas im sogenannten Albertinengraben, dessen Einflussbereich sich vom Edwardsee im Süden bis an die Grenze Südsudans im Norden erstreckt. Die Ölfelder liegen damit nahe von Konfliktzonen der fragilen Staaten Ostkongo und Südsudan. Die Etablierung von vorausschauenden Sicherheitskonzepten und -vorkehrungen ist dringend notwendig. Hier gibt es ein weitgefächertes Spektrum an Geschäftsfeldern, wie etwa spezialisierte Trainings- und Ausbildungseinheiten, Prävention potentieller grenzüberschreitender krimineller Delikte, Sicherung von Projekten wie Rohrleitungen/ Pipelines gegen menschlichen Einfluss (z.B. lokale Aufständische in ländlichen Gegenden) und Umwelteinflüsse oder die Kontrolle der Einhaltung von Sicherheits- und Qualitätsstandards der Mitarbeiter einer Ölplattform. Daher ist nicht nur Technologie, sondern auch Training, Beratung und Management des Sicherheitssektors wichtig. Durch die zunehmende Tätigkeit von internationalen Unternehmen im Sektor steigen auch die Mindestvoraussetzungen für Sicherheitskonzepte an.¹²⁸ Hier besteht eine vielversprechende Möglichkeit für deutsche Unternehmen des Sicherheitsbereichs einen Einstieg zu finden, da in Uganda selbst keine hochqualitative Sicherheitstechnologie hergestellt wird.

¹²⁴ [The Petroleum \(Exploration, Development and Production\) Act, Uganda. 2013.](#)

¹²⁵ [The Infrastructure. Construction sector biggest beneficiary of Uganda's local content policy. 2017.](#)

¹²⁶ [Uganda Journalists' Resource Centre. Uganda's Local Content Law: A Critical and Comparative Analysis. 2013.](#)

¹²⁷ [Tullow Oil. Operations East Africa – Uganda. 2017.](#)

¹²⁸ [The Independent. Exploration boom creates a well-oiled security sector. 2018.](#)

3.3.3 Digitaler Schutz, IKT, Datensicherung

Hintergrundinformation

Als Thema mit globaler Reichweite trat auch in Uganda Cyberkriminalität in den vergangenen Jahren verstärkt auf. Neben den offensichtlichen Gefahren wie Spyware, Phishing und Peer-to-Peer-networking, sind spezifische Probleme der hiesigen Branchenlandschaft insbesondere bei der IT-Infrastruktur sowie einem geeigneten Risikomanagement und der Implementierung/ Kodifizierung von Firewalls und Online-Verschlüsselungen zu sehen. In den letzten Jahren erlebte Uganda einen Anstieg von Cyberkriminalität und entsprechend registrierter Angriffe.¹²⁹ Da diese angehäuften Defizite zu einer grundsätzlichen Anfälligkeit ansässiger Unternehmen führen, sind integrierte Lösungsansätze gefragt.

Die Anzahl an Cyberverbrechen und Kreditkartenbetrug nahmen in den letzten Jahren zu und die Zunahme von Identitätsdiebstahl wird erwartet. Die Praxis von Skimming, persönliche Identifikationsinformationen von ATM-Terminals zu stehlen, hat sich in der ganzen Region seit kurzem verstärkt. Alleine im Jahr 2016 wurden mehr als 200 Cyberangriffe auf über 200.000 Geräten gemeldet, inkl. Cyberterrorismus, Phishing, E-Mail Hacking, mobiler Geldbetrug, elektronische Angriffe, SIM-Kartenaustausch und ATM/ VISA-Betrug sowie webbasierte sexuelle Verbrechen und Onlinebetrugsverbrechen.¹³⁰ Laut Polizeistatistiken nimmt die Summe an dadurch resultierenden Verlusten jährlich zu, alleine im Jahr 2013 wurden die Verluste auf ca. 7 Mio. US-Dollar geschätzt.¹³¹ So finden sich bei der von Banken genutzten SSL-Verschlüsselung essentielle Implementierungsfehler, die zu Sicherheitslücken und Millionenkosten führen. Gleichzeitig besitzt die Mehrzahl der ugandischen Banken keinen ausreichenden Datenschutz ihrer Nutzer, sodass vertrauliche Informationen bereits mit einfachen technischen Mitteln abgeschöpft werden können. Ähnlich verhält es sich bei einem Großteil der Onlinetransaktionen. Im Zuge einer voranschreitenden Nutzung von Online-Shopping-Portalen steigt die Gefahr des Verlustes vertraulicher Informationen, da auch hier keine Absicherung des Endkonsumenten besteht. Aufgrund dieser Unzulänglichkeiten rückt die digitale Absicherung des eigenen Unternehmens, aber auch der Kundenschutz in diesen Wachstumsbranchen in den Mittelpunkt vieler ugandischer Unternehmen. Deutsche Unternehmen können sich hier mit Erfahrung und international standardisierten Systemen profilieren.

Individuelle Regularien und Gesetzgebungen

Insbesondere seit 2011 gibt es einen drastischen Wandel der digitalen Sicherheit in Uganda, da relativ viele Sicherheitslücken vor allem bei Banken (Datenschutz vertraulicher Informationen, Online-Transaktionen), wie auch bei privaten Unternehmen und auch Regierungseinrichtungen erkannt wurden. Infolgedessen wurde von der zuständigen Cybersicherheits Behörde *National Information Technology Authority Uganda (NITA-U)* die entsprechenden Strategien *National Information Security Policy (NISP)* sowie *National Information Security Strategy (NISS)* entwickelt, um den wachsenden Cyberverbrechen entgegenzuwirken.¹³²

Von 2011 bis 2015 wurden mehrere Gesetzgebungen in Uganda erlassen, wie beispielsweise der *Computer Misuse Act 2011*, *Electronic Signatures Act 2011*, *Electronic Transactions Act 2011* und die *Data Protection and Privacy Bill 2015*.¹³³ Diese Gesetze und Regularien dienen als Plattform für eine gezielte Vorgehensweise gegen Cyberattacken, wobei mitunter konkrete Strafen definiert und die digitale Sicherung von Regierungseigentum sowie Personenrechte aufgeführt wurden. Zudem ist vorgesehen, Strafverfolgungsbehörden mit den notwendigen rechtlichen und kriminaltechnischen Werkzeugen auszustatten um Cyberkriminalität zu bekämpfen.

Gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien

Die weiterhin steigende Nutzung von IT-Equipment in Uganda weist viele Sicherheitslücken auf. In vielen Bereichen ist dies offenkundig, sei es in privaten Firmen, Banken, staatlichen Institutionen oder im privaten Haushalt. So sind mobile Geldtransfers sowohl im Internet als auch per Mobiltelefone wenig geschützt. Auch private ugandische Firmen und in einigen Fällen selbst

¹²⁹ OSAC – Bureau of Diplomatic Security – Uganda 2017 Crime and Safety Report. 2017.

¹³⁰ The Independent. 200 Cyber-related Crime Cases Reported in Uganda in 2016. 2017.

¹³¹ Uganda Police Force. Cyber Barometer. 2017.

¹³² Global Cyber Security Capacity Centre. Cybersecurity Capacity Review of the Republic of Uganda. 2016.

¹³³ UNHCR – The UN Refugee Agency. Freedom on the Net 2016 – Uganda.

Regierungsinstanzen sind oft machtlos, wenn es zu Cyberattacken, wie etwa Datendiebstahl, Social Engineering, Insiderbedrohungen, oder Identitäts- und Access-Management, kommt – der Verlust beläuft sich auf rund 122 Mrd. ugandische Schilling (ca. 28,4 Mio. Euro) jährlich.¹³⁴ Zudem spielt auch der menschliche Faktor eine Rolle. Da z.B. die Server von Regierungsmailingdiensten oftmals schlecht funktionieren, bevorzugen es viele Parlamentarier und Regierungsbedienstete Mailingdienste wie Gmail oder Yahoo auch für Geschäftstätigkeiten zu verwenden. Insgesamt sind in Uganda somit in den meisten Bereichen bisher nur rudimentäre Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen im Informations- und Kommunikationssektor verbreitet.

Ugandas Internet ist über das internationale Unterwasserglasfaserkabelsystem *EASSy*, *TEAMS* und *SEACOM* über Kenia verbunden. Es gibt einige Telekommunikationsanbieter (z.B. *MTN Uganda*, *Uganda Telecom*, *Airtel*, *Vodafone*), die alle 4G-Netzwerkgeschwindigkeit anbieten. Abgesehen von der staatlichen Uganda Electricity Transmission Company sind alle anderen Dienstleister private Unternehmen.¹³⁵ Die ugandische Regierung ist bemüht IKT-Innovation zu fördern. Im Finanzjahr 2016/ 17 wurde ein Rahmenkonzept zur Förderung von IKT-Initiativen entwickelt. Regierung will ab Finanzjahr 2017/ 18 mindestens 15 Milliarden ugandische Schillinge pro Jahr für junge IKT Entrepreneurs sowie die Entwicklung von IKT-Zentren investieren. Zudem soll die Internetinfrastruktur unter dem Projekt „Dense Wavelength Division Multiplexing (DWDM)“ ausgebaut werden, wobei moderne High-Speed Internetverbindung zwischen Uganda und der ganzen EAC Region geplant ist (erste Phase bereits implementiert).¹³⁶ Insbesondere wird von Uganda, Ruanda und Tansania auch ein IKT-Verbund angestrebt, um den Ausbau der Verbindungen zumindest zwischen diesen Ländern zu fördern.

Die ugandische Regierung hat seit jüngster Zeit einige Fortschritte in Bezug auf die Entwicklung der IKT Sicherheit erzielt. Entsprechende Entwicklungen bzgl. der Bewältigung von erhöhten Cyberbedrohungen beinhalten die Einführung von Cybergesetzen (s.o.) und die Etablierung des *Computer Emergence Response Teams (CERT)*. Zudem wurde seit 2016 eine „Cyber City Strategy“ entwickelt, welche Sicherheit gegen Cyberangriffe erhöhen soll. Außerdem hat Uganda eine Vereinbarung mit der Regierung von Malawi getroffen, gemeinsam an Cybersicherheitslösungen zu arbeiten. Nicht zuletzt hat die Uganda Communications Commission (UCC) die Registrierung aller SIM-Karten mit nationalen IDs für Staatsangehörige und Reisepässen für Ausländer bis August 2017 verordnet, um der wachsenden Mobiltelefonkriminalität Einhalt zu gebieten.¹³⁷

Ein Beispiel für die weiterhin starke Involvierung der Regierung in der Kontrolle von Cyberplattformen bietet der Vorfall zu den Wahlen in Uganda im Jahr 2016. Vor den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im Februar 2016 sowie während der erneuten Amtseinführung von Präsident Museveni für eine erneute fünfjährige Amtszeit im Mai 2016 wurden soziale Medien wie Facebook, Twitter, WhatsApp und andere mobile Gelddienstleistungen geblockt (und gefiltert).¹³⁸ Einige Aktivisten und Demonstranten wurden mit Tränengas sowie teilweise auch scharfer Munition zurückgehalten bzw. verhaftet. Museveni ist seit 1986 Präsident Ugandas. Zudem wird von staatlicher Seite vermehrt in die Regulierung unsoriöser Seiten investiert.¹³⁹

Potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten

Der Informations- und Kommunikationssektor ist einer der am schnellsten wachsenden Wirtschaftszweige Ugandas und trotz der unzähligen Bereiche, in denen digitale Technologien verwendet werden, ist die verwendete Ausrüstung oft minderwertig und das Personal ungenügend ausgebildet.¹⁴⁰ Obwohl es entsprechende Ausbildungsprogramme gibt, decken diese meistens nicht einmal annähernd die Bandbreite der möglichen Sicherheitsrisiken ab. Unzureichende Standards und Qualität von Ausbildung eröffnen Marktchancen für deutsche Expertise. Während es zahlreiche Sicherheitsunternehmen in Uganda gibt, hat sich fast keiner dieser Konzerne bisher auf Training oder Dienstleistungen im digitalen Sicherheitsbereich spezialisiert.

Der Informations- und Kommunikationssektor wird auch in Zukunft stark wachsen und entsprechende digitale Sicherheitslösungen werden demnach zunehmend gefragt sein. Ein Großteil der Ugander, die Internetzugang haben, sind Cyberkriminalität ausgesetzt und annähernd alle der Regierungseinrichtungen sind nicht angemessen gegen Cyberattacken geschützt.¹⁴¹ Auch kaum ein lokales Unternehmen verfügt über angemessene Sicherheitsverschlüsselungen, wodurch Kundendaten oft relativ leicht zugänglich sind. Außerdem drohen IT-Sicherheitsprobleme bei Transaktionen, sowohl via Internet, als auch über die weit verbreiteten mobilen Zahlungsdienstleistungen. Darüber hinaus werden öffentliche Verkehrsmittel, Hotels und andere öffentliche Orte

¹³⁴ [The Observer. Uganda loses Shs 122bn annually to cyber attacks. 2017.](#)

¹³⁵ [UNHCR – The UN Refugee Agency. Freedom on the Net 2016 – Uganda.](#)

¹³⁶ [Ministry of Finance, Planning and Economic Development. Republic of Uganda. 2017.](#)

¹³⁷ [Ministry of Finance, Planning and Economic Development. Republic of Uganda. 2017.](#)

¹³⁸ [UNHCR – The UN Refugee Agency. Freedom on the Net 2016 – Uganda.](#)

¹³⁹ [Standard Media. Uganda allocates 2 billion to regulate access of pornographic materials. 2017.](#)

¹⁴⁰ [Fortune of Africa. ICT Sector Profile in Uganda. 2016.](#)

¹⁴¹ [New Vision. Uganda still regarded a high-risk nation for Cyber-attacks. 2017.](#)

bald CCTV einsetzen müssen, um ihre WLAN-Zugänge nachverfolgen zu können. Hier können sich deutsche Unternehmen mit ihrer Erfahrung und international standardisierten Systemen profilieren.

3.3.4 Brand- und Katastrophenschutz

Hintergrundinformation

Der ugandische Brandschutzsektor weist sowohl technologische wie auch finanzielle Defizite, aber gleichzeitig auch ein großes Marktpotenzial auf. Sowohl in der Forstwirtschaft als auch im Bau- und Wohnwesen spielt der Brandschutz eine wichtige Rolle. Die Brandüberwachung von bewaldeten Flächen ist nicht ausreichend und die ungenügende Ausrüstung würde in der Regel keine angemessene Reaktion auf Großbrände ermöglichen. Uganda weist eine bewaldete Fläche von 49.000 km² auf (24 Prozent der gesamten Fläche), von denen sich ein Großteil in relativ brandanfälligen Regionen befindet. Abseits ökologischen Schadens betrifft diese Bedrohung neben den Anwohnern in erster Linie die Landwirtschaft in den betroffenen Teilen Ugandas. Lediglich wenige der Überwachungsstationen verfügen über nur rudimentäre technische Ausrüstung wie z.B. Radiosysteme oder Fahrzeuge.

Im Bauwesen gibt es ebenfalls erhebliche Mängel. Nicht zuletzt der Vorfall des Brandes der *Kasubi Royal Tombs*, UNESCO Weltkulturerbe, in Kampala im Jahr 2010 hat diese Tatsache verdeutlicht. Während der Löschmaßnahmen gab es deutliche Schwachstellen wie ineffiziente Wasserversorgung, störende Bevölkerungsansammlung sowie eine chaotische Einsatzkoordination.¹⁴² Es wird geschätzt, dass die ugandische Wirtschaft mehr als 30 Mrd. ugandische Schillinge (ca. 6.7 Mio Euro) aufgrund von ca. 1.000 Feuersbrüchen pro Jahr verliert.¹⁴³

In provisorischen Unterkünften, z.B. in den weitläufigen Slums, aber auch selbst in modernen Geschäftsgebäuden der Innenstadt Kampalas stehen oft nur minderwertige Brandschutzvorrichtungen zur Verfügung, die drastische Auswirkungen auf die Sicherheit der Bevölkerungen haben. Verschiedene Mängel an Gebäudestrukturen, Vernachlässigung von Bauvorschriften oder zu geringer Abstand zwischen Bauobjekten können zu Brandherden mit dramatischen Schäden an Mensch und Eigentum werden. Zudem fehlt großen Teilen der Bevölkerung oftmals das Wissen, wie Sie sich bei einem Brand verhalten sollten bzw. wie Löscheräte gehandhabt werden. Im Jahr 2013 kam es beispielsweise zu massiven Schäden durch den Brand eines ugandischen Stromumspannwerkes in Mulago, was zu großflächigen Stromausfällen geführt hat.¹⁴⁴ Die Regierung hat das wachsende Problem erkannt und eine verschärfte Regulierung des Sektors angekündigt.

Individuelle Regularien und Gesetzgebungen

Obwohl es eine Anzahl an ugandischen Behörden gibt, denen der Katastrophenschutz untersteht, arbeiten diese vor allem ad-hoc und insgesamt eher reaktiv als proaktiv zusammen. Zur Verbesserung der institutionellen Zusammenarbeit wurde im Jahr 2010 eine sektorübergreifende Initiative namens *National Policy for Disaster Preparedness and Management* erarbeitet.¹⁴⁵ Diese Vorlage zielt darauf ab, den Umgang von Brand- und Katastrophensituationen (bis hin zu Landeigentumsstreitigkeiten und Terrorismusfragen) besser zu koordinieren und entscheidende Mechanismen für die Bewältigung entsprechender Situationen durch konkrete Aufgabenzuteilung und relevante Strategien zu etablieren. Außerdem sind Brandschutzvorschriften vorhanden, die jedoch trotz gesetzlicher Grundlage oft nicht eingehalten werden.¹⁴⁶

Gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien

Laut den Brandschutzvorschriften müssen alle Gebäude die Grundausstattung von Sicherheitsausrüstung, wie etwa Rauchmelder, Alarmsysteme, Feuerlöscher und auch Überwachungssysteme besitzen. Zusätzlich verfügen einige vor allem modernere Gebäude auch über komplexe Löschesysteme, die automatisch Großbrände löschen sollen. Dennoch entspricht das Equipment, wie beispielsweise Radiosysteme oder Löschfahrzeuge, meist nicht europäischen Standards und/ oder wird ungenügend gewartet

¹⁴² [BBC. Uganda's Kasubi royal tombs gutted by fire. 2010.](#)

¹⁴³ [New Vision. Uganda losing over sh30b in fire outbreaks. 2015.](#)

¹⁴⁴ [New Vision. Fire destroys Milago electricity station. 2013.](#)

¹⁴⁵ [Directorate of Relief, Disaster Preparedness and Refugees. Office of the PM. The National Policy for Disaster Preparedness and Management. Uganda. 2010.](#)

¹⁴⁶ [The Public Health Act. Uganda. 1935.](#)

oder nicht termingerecht ausgetauscht. Zudem kommt die oftmals mangelhafte Ausbildung von Sicherheitspersonal und fehlendes Bewusstsein von Verhaltensregeln bei Bränden/ Katastrophen der Bevölkerung. Außerdem fehlen Sicherheitspläne für potentielle Evakuierungen oder Probeübungen bis auf einige Ausnahmen.

Potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten

Um den ugandischen Brandschutzsektor zu verbessern ist die Umsetzung von Qualitätsstandards sowie Ausbildungen und Trainings sinnvoll. So sollen von der Regierung detaillierte Verbesserungsinitiativen ausgearbeitet werden und die Koordination durch zentrale Steuerung verbessert werden. Die jeweiligen Koordinationszentren werden meist von großen Sicherheitskonzernen geleitet. Auch diese müssen noch an der Koordination untereinander aber auch mit Regierungsinstanzen wie der Polizei arbeiten und verbessern, um besser auf entsprechende Notfälle reagieren zu können.

Für deutsche Unternehmen bieten sich Gelegenheiten, mit Feuerschutzausrüstung im ugandischen Markt aktiv zu werden. Die strenger Regularien für moderne Gebäude, z.B. Büros oder Einkaufszentren, bieten einen Ansatzpunkt. Ein paar deutliche Beispiele bieten der Brand des Entebbe-Flughafens im Jahr 2009 sowie ein Großbrand eines Lagerhauses im Jahr 2017, bei denen die Löschmaßnahmen zahlreiche vermeidbare Schwachstellen aufwiesen.¹⁴⁷ Auch die Installation von Alarmsystemen sowie Wartung und Brandüberwachung könnte durch deutsche Experten in Form von Trainingseinheiten oder Ausbildung von Personal im Bereich der privaten Sicherheitsanbieter verbessert werden. Eine weitere Möglichkeit bietet das Angebot eines Gesamtpakets, welches Lieferung hochqualitativen Equipment mit entsprechenden Trainingskonzepten verbindet. Dies ist besonders profitabel in Anbetracht der Tatsache, dass die ugandische Bevölkerung mit der wachsenden Mittelschicht mehr und mehr Wert auf Sicherheit und professionelle Ausstattung legt. Beispielsweise investierte Uganda alleine im Jahr 2013 über 100 Mio. US-Dollar in Sicherheitsausrüstung, insbesondere auch im Bereich der Ausrüstung von Brandüberwachungseinrichtungen, für verschiedene Regionen des Landes.¹⁴⁸ Diese Ausrüstung deckt den Bedarf des Landes aber bei weitem nicht ab und es sind noch größere Investitionen in diesen Sektor geplant. So könnten beispielsweise Partnerschaften mit existierenden ugandischen Sicherheitsunternehmen sinnvoll sein, um deutsche Technologien und Erfahrungen nach Uganda zu bringen.

Neben den Brandschutzgefährdungen gibt es außerdem auch Lösungsbedarf für relativ kurzfristig auftretende „Katastrophen“, wie Überschwemmungen, Ausbrüche von Infektionskrankheiten sowie politische Krisen- bzw. Konfliktsituationen.¹⁴⁹ Zudem kommt Nahrungsmittelsicherheit insbesondere aufgrund von Dürren, welche oftmals ebenfalls zu Konflikten nach Nahrungsmitteln führen kann.

3.3.5 Private Sicherheitsdienstleistungen

Hintergrundinformation

Neben den größeren Konzernen gibt es eine zahlenmäßig dominante Anzahl an kleineren, in der Regel weniger professionell gemanageten Sicherheitsunternehmen. Das Portfolio dieser kleinen Unternehmen beschränkt sich in der Regel auf bemannte Sicherheitsdienstleistungen, wohingegen größere Konzerne auch die Vermarktung von Alarm- und Meldesystemen, Sicherheitszäunen und weitergehenden Sicherheits-, Kurier- und Rettungsdienstleistungen übernehmen. Durch die relativ geringen Gehälter von Sicherheitspersonal ist die bemannte Sicherheitsdienstleistung von Gebäuden weiterhin dominant. Da es keine zentrale Aufsichtsfunktion zwischen den Sicherheitskonzernen gibt und der Markt groß ist, kam es in den letzten Jahren aufgrund des wachsenden Wettbewerbs zwischen den Unternehmen zu Preisnachlässen bei Sicherheitsdienstleistungen. Diese Einsparungen werden oftmals am Personal vorgenommen. So verdienen Sicherheitsangestellte lediglich zwischen 70.000 bis 130.000 ugandische Schillinge (ca. 15 bis 30 Euro) pro Monat.¹⁵⁰

¹⁴⁷ [Daily Monitor. Fire guts Kisenyi Market. 2017.](#)

¹⁴⁸ [Uganda Police Force. President Commissions Fire Fighting Equipment. 2013.](#)

¹⁴⁹ [OSAC – Bureau of Diplomatic Security – Uganda 2017 Crime and Safety Report. 2017.](#)

¹⁵⁰ [New Vision. City guards struggle to survive on sh70.000 salary. 2015.](#)

Individuelle Regularien und Gesetzgebungen

Eines der Hauptprobleme des ugandischen Sicherheitssektors ist die schwache bzw. kaum vorhandene Regulierung. Während sich der Security Organisations Act 1987 auf Regierungsinstitutionen bezieht, bildet Kapitel 303 des Police Act 1994 die Grundlage für den privaten Sicherheitssektor in Uganda. Somit unterliegt der Sicherheitssektor der Regierung (bzw. Polizei), die für die Lizenzierung, Gründung, Aufgabenbereich, Voraussetzungen der Mitarbeiter und Equipments, Gebühren und Dokumentation etc. zuständig ist.¹⁵¹ In der Polizeibehörde gibt es somit ein *Department of Private Security*, wobei der Sicherheitssektor im Allgemeinen jedoch als einer der schwächsten Sektoren des Landes gilt.¹⁵² Der Polizeichef ist der Adoptivsohn des Präsidenten, Yoweri Museveni, welcher selbst immer weitere Kreise der Bestechungstaktik ziehen muss um seine Position zu festigen. Insgesamt unterliegt der strafrechtliche Apparat der ugandischen Polizei massiver Korruption und weist kriminelle Elemente in allen Ebenen auf.¹⁵³ Zudem fehlt es an einem Kontrollsystem der Polizei und des Geheimdienstes. Ein Großteil der ugandischen Bevölkerung (ca. 75 Prozent) glaubt zudem auch aufgrund von Skandalen an die steigende Korruption des Polizeisektors und nimmt ein erhöhtes Risiko der Sicherheit im Land wahr.¹⁵⁴

Zwar sind die Sicherheitsunternehmen in dem Verband *TUPSA* organisiert, jedoch gibt es keinen zugrundeliegenden rechtlichen Rahmen in welcher der Sektor koexistiert und fungiert. Private Sicherheitskonzerne dürfen ihre Mitarbeiter (unter strengen Regularien) bewaffnen, was im Gegensatz zu bspsw. Kenia, wo dieses verboten ist, zu weniger bewaffnete Überfälle führt.¹⁵⁵ Es wird angestrebt, die Partnerschaft zwischen den öffentlichen Sicherheitsbehörden, insbesondere der Polizei, und den privaten Sicherheitsunternehmen zu verbessern sowie Koordination und Kooperation zu fördern, um die gesamte Sicherheitslage Ugandas zu verbessern.¹⁵⁶

Gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien

Ugandas Equipment und Sicherheitstechnologien werden hauptsächlich aus dem Ausland importiert, insbesondere auch von Kenia aus und weiteren angrenzenden Märkten, aber nebst regional auch international. Hierzu gehören alle Arten von Ausrüstung, wie z.B. CCTV, Biometrie, Brandschutzausrüstungen oder Grenzbewachungsinstallationen. Komplexere Technologien, die kostspieliger sind, werden momentan noch kaum vermarktet, obwohl ein zunehmender Trend dieser Produkte auszumachen ist.

Drastische Entwicklungen wie die steigende Anzahl von derzeit über 1 Mio. Flüchtlinge aus dem Süd-Sudan in Uganda sowie auch grenzüberschreitende Konflikte mit weiteren Nachbarstaaten Ugandas verdeutlichen, dass rudimentäre Sicherheitsdefizite weiterhin vorhanden sind.¹⁵⁷ So sind Kriminaldelikte landesweit am zunehmen (Abb. 6) was u.a. dadurch verdeutlicht wird, dass Sicherheitsangestellte – welche oft als erstes vor Ort sind – unzureichend ausgerüstet sind, um Gefahrensituation adäquat zu bewältigen. Dies liegt zum einen an der oftmals mangelhaften Ausbildung des Personals. Aber auch die unzureichende Ausrüstung spielt eine wesentliche Rolle. So fehlt es beispielsweise an schusssicheren Westen, Sicherheitsschilden und Helmen sowie der Situation angepassten Einsatzwaffen.

Potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten

Der ugandische Sicherheitssektor ist lukrativ, insbesondere durch den wirtschaftlichen Aufschwung sowie der relativ hohen Kriminalitätsrate, wodurch ein starkes Sicherheitsbewusstsein in der Bevölkerung vorherrscht bzw. zunehmend in den Vordergrund rutscht. Der steigende Wettbewerb und die sinkenden Kosten für technologiebasierte Sicherheitslösungen lassen einen generellen Trend von öffentlich zu privat erkennen. Die wachsende ugandische Mittelschicht meldet mehr und mehr Bedarf an Technologien wie CCTV, Elektrozäunen und ähnlichen Sicherheitsprodukten an.

¹⁵¹ [Public-Private Partnerships Hub. Private Security Governance Database. Uganda. 2008.](#)

¹⁵² Interview. Deutsche Botschaft Kampala. 14.02.2018.

¹⁵³ [New Vision. Police top corrupt institution. 2015.](#)

¹⁵⁴ [Africa News. Ugandans believe police are 75% corrupt – Survey. 2016.](#)

¹⁵⁵ [Business Daily. Dilemma over arming private security guards. 2013.](#)

¹⁵⁶ [New Vision. Why private security guards in Uganda should be made part of national public security architecture. 2016.](#)

¹⁵⁷ [UNHCR. Over 1 million refugees from South Sudan now in Uganda. 2017.](#) und [The East African. Kampala arrests highlight years-long Rwanda-Uganda tension. 2017.](#)

Deutsche Unternehmen können sich mit Sicherheitsdienstleistungen und -ausrüstung im Markt etablieren. Insgesamt ist eine Bewegung hin zu einem intensiveren Einsatz moderner Sicherheitssysteme zu beobachten, die importierte Technologie sowie ineinandergreifende Konzepte einbezieht. Mit zunehmender Technologisierung werden die Kosten der Sicherheitsindustrie weiter fallen und entsprechend einem größeren Markt von Abnehmern zugänglich gemacht werden, was die Absatzchancen für deutsche Unternehmen wiederum erhöht. Allerdings bleibt zu beachten, dass Import und die Verifizierung von Sicherheitsprodukten Regularien unterliegen. Aufgrund des Mangels von Behörden für Qualitätssicherung werden in öffentlichen Ausschreibungen und Einkauf zum Teil minderwertige Technologien aus Drittländern zu hohen Kosten erworben, die dementsprechend kurzlebig sind.

Der ugandische Sicherheitssektor bleibt ein Markt mit Potential für deutsche Unternehmen. Privaten Sicherheitsfirmen mangelt es an moderner Ausrüstung, Training und Eskalationsplänen. Zudem sind große Infrastrukturprojekte geplant, die entsprechende Sicherheitslösungen und -personal benötigen werden. Ein Projekt ist die Erweiterung des Flughafens Entebbe International Airport, wobei insbesondere neue Ankunfts- und Abflugterminals vorgesehen sind. Für entsprechende große bzw. moderne Gebäude und Institutionen, wie Flughafen, Hotels, Regierungsanlagen, religiöse und Bildungseinrichtungen und ähnliche öffentliche und geschäftliche Einrichtungen sind bspw. Sicherheitswarnungen, -systeme und -lösungen gegen mögliche terroristische Anschläge notwendig. So wurde im März 2017, nach der Ermordung des dritthöchsten Polizeibeamten, bspw. neue Überwachungskameras für die meisten urbanen Gebiete angeordnet.¹⁵⁸ Des Weiteren sind Chancen an den porös gesicherten Grenzen, die einen ungehemmten Fluss von illegalem Handel und Einwanderung erlauben, für private Sicherheitsunternehmen und -lösungen auszumachen. Hierzu gehören Rebellaktivitäten vom östlichen Kongo, Flüchtlingsströme vom nördlichen Südsudan und teilweise auch aus Burundi über Ruanda. Polizeikorruption aufgrund von geringen Gehältern ist ein weiteres Problem.

¹⁵⁸ [BBC. Uganda to get security cameras after police death. 2017.](#)

4. Zielmarkt Ruanda

Dieses Kapitel stellt die zivile Sicherheitsindustrie Ruandas vor. Entsprechend der Struktur des vorherigen Kapitels wird zunächst die gegenwärtige Sicherheitssituation Ruandas umrissen. Daraufhin werden relevante Hauptakteure des ruandischen Sicherheitssektors, sowohl private Konzerne als auch Behörden, Verbände und Ministerien, vorgestellt.

Die Sicherheitsindustrie Ruandas lässt sich wie diejenige in Uganda ebenfalls in Sektoren aufteilen, die jeweils einen individuell speziellen Bedarf an Produkten, Dienstleistungen und Technologien aufweisen. Diese Sektoren zeichnen sich durch verschiedene Anforderungen, Regularien und Markteinstiegsmöglichkeiten aus. Die Sektoren werden, wie auch im Falle Ugandas zu „Spezialausrüstungen, Meldesysteme und Zugangskontrollen“, „Infrastruktur sowie Öl- und Gassicherheit“, „Digitaler Schutz, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Datensicherung“, „Brand- und Katastrophenschutz“ und „Private Sicherheitsdienstleistungen“ gruppiert. Die Beschreibung dieser fünf Gruppen folgt dem bekannten Schema: Grundinformation, individuelle Regularien und Gesetzgebungen, gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien, sowie potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten.

4.1 Aktuelle Sicherheitssituation

Politische Dispute mit Nachbarländern gibt es vor allem mit Burundi um die Grenzziehung des Akanyaru Flusses (Sabanegwa Hügel).¹⁵⁹ Die angespannte Konfliktlage in Burundi, welche zu starken Flüchtlingsströmen nach bzw. durch Ruanda führt, sowie die komplizierte Situation mit grenzüberschreitenden oftmals illegalen Handelaktivitäten des Ostkongos gehören zu den sicherheitstechnischen Herausforderungen des Landes.

Zu Spannungen und etwaigen Gewaltausschreitungen kommt es in der Regel während politischer Wahlkämpfe nicht, was laut *Amnesty International* vermutlich mit der Angstpolitik der Regierung zu tun hat. So werden wohl jegliche Unruhen, politische Oppositionen, unabhängige Medienoutlets sowie Menschenrechtsbefürworter von der ruandischen Regierung (*Rwandan Patriotic Front*) zum Schweigen gebracht oder verschwunden gelassen.¹⁶⁰ Die Präsidentschaftswahlen im August 2017 sind unübersehbar ruhig verlaufen, wobei der seit bereits 17 Jahre amtierende Präsident Paul Kagame mit 99 Prozent der Wahlberechtigten seine dritte Amtszeit antrat.¹⁶¹ Zudem hat eine Verfassungsänderung, die mit 98 Prozent befürwortet wurde, die Amtszeit verlängert und die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Präsident Kagame bis zum Jahr 2034 regieren kann.

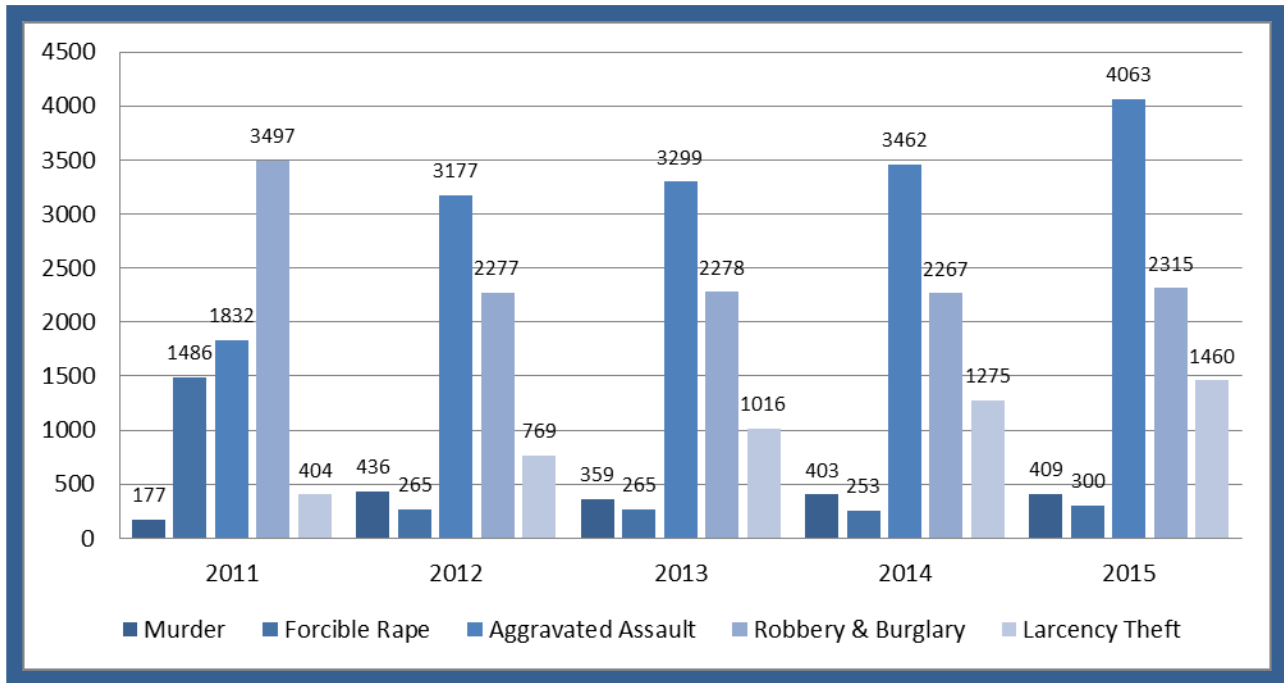
Jedoch ergibt sich aus sozialpolitischen Problemen wie Armut, Ungleichheit und Marginalisierung teilweise zunehmend Radikalisierung, insbesondere in städtischen Gebieten, die zu erheblichen Spannungen und gelegentlich auch Gewaltausschreitungen führt. Die Sicherheitsvorkehrungen werden darum verschärft. Zusätzlich gibt es auch aufgrund der sozialwirtschaftlichen Entwicklung des Landes und Bildung der Einwohner die Befürchtung, dass es zu wiederkehrenden ethnischen Spannungen kommen kann. Nicht nur deswegen gibt es insbesondere in Städten wie Kigali ein hohes Aufkommen an regierungsanhängigem Sicherheitspersonal. So findet sich an jeder Kreuzung der Stadt mindestens ein Verkehrspolizist, wobei zu den nächtlichen Stunden an jeder Ecke mindestens zwei bis drei bewaffnete Polizisten/ Militär vorzufinden sind. Daher ist es auch kaum verwunderlich, dass ein großer Anteil der Bevölkerung eine vortäuschende Wahrnehmung und ein Gefühl der Sicherheit haben.

Eines der größten Problemfelder Ruandas sind laut der registrierten Straftaten schwere Körperverletzungen, wobei die meisten anderen Straftaten auf einem relativ gleichbleibenden Niveau verbleiben (siehe Abb. 9). Aber auch die Anzahl von Diebstahl und Einbruch sind überaus hoch. Während die Anzahl der berichteten Diebstähle und Einbrüche im Vergleich zum Jahr 2011 leicht abnahm, zeigt sich die Rate der schweren Körperverletzungen auf einem konstant wachsenden Niveau mit über 4.000 Vorkommnissen im Jahr 2015. Gegenüber den erfassten Zahlen sollten die Dunkelziffern jeweils weitaus höher liegen. Sicherheitsmängel bestehen insbesondere in den Bereichen Personalausbildung und Überwachungstechnik. Neben Regierungsbehörden und Privatfirmen besteht speziell bei den Privathaushalten der wachsenden Mittelschicht ein wachsendes Bedürfnis, sich vor Straftaten mit eintsprechenden Sicherheitslösungen und –technologien zu schützen.

¹⁵⁹ [The East African. East Africa yet to resolve border disputes ahead of deadline. 2017.](#)

¹⁶⁰ [Amnesty International. Rwanda: Decades of attacks repression and killings set the scene for next month's election. 2017.](#)

¹⁶¹ [The Guardian. Paul Kagame re-elected president with 99% of vote in Rwanda election. 2017.](#)

Abbildung 9: Anzahl der registrierten Straftaten gegen Personen & Diebstahl in Ruanda 2011-2015

Quelle: National Institute of Statistics of Rwanda, 2016

Obwohl der ruandische Sicherheitssektor in Ruanda reguliert ist, bleibt dieser relativ offen für Investoren aus dem In- und Ausland. Dass die ruandische Sicherheitsindustrie reguliert ist, zeigt sich darin, dass es seit Februar 2014 eine neue Gesetzvorlage gibt, welche der ruandischen Polizei die Autorität verleiht, lokale private Sicherheitsunternehmen zu lizenzieren sowie aufzulösen.¹⁶² Diese Gesetzgebung soll die Koordination zwischen staatlicher Polizei und privaten Sicherheitsfirmen verbessern und durch weitreichende regulatorische Rahmenbedingungen unprofessionelles Verhalten wie Diebstahl unterbinden. Lokale Sicherheitsunternehmen begrüßten diese Entwicklung, da es unter anderem Prozesse und Kooperation optimieren wird sowie auch fairen und zuträglichen Wettbewerb steigern soll.¹⁶³

Der Markt der Sicherheitsindustrie ist insgesamt von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung (u.a. 7 bis 10 Prozent Anteil des Staatshaushaltes) und befindet sich im Aufschwung. Während in den letzten Jahren vor allem kenianische Firmen in Ruanda tätig waren, sind immer mehr Registrierungen ruandischer Sicherheitsfirmen zu beobachten. So sind in Ruanda nun mehrere hunderte Sicherheitsfirmen, oftmals „Einmann-Unternehmen“, registriert, wobei die größten 14 Sicherheitsunternehmen rund 13.000 Beschäftigte aufweisen.¹⁶⁴ Insgesamt gibt es landesweit ca. 15.000 Sicherheitsangestellte vis-a-vis eine 12.000 starke Polizeieinheit.¹⁶⁵ Die Unternehmen können grob in zwei Kategorien aufgeteilt werden: die Firmen, die Sicherheitspersonal zur Bewachung von Menschen und Besitz anbieten und diejenigen, welche mit Sicherheitsausrüstungen und –systemen handeln oder Beratungsdienstleistungen verkaufen. Die größten Unternehmen des Sektors kommen in der *Rwanda Security Industry Association (RSIA)* zusammen, die als Verband und als Interessenvertretung der Industrie fungiert.¹⁶⁶

¹⁶² [The New Times. Police set to license private security firms. 2017.](#)

¹⁶³ [The East African. Law to regulate security firms on the offing. 2013.](#)

¹⁶⁴ [The East African. The plight of security guards in Rwanda. 2017.](#)

¹⁶⁵ Interview mit KK Security. 20.02.2018.

¹⁶⁶ [Rwanda National Police. 2014.](#)

Tabelle 5: Perzeption der Sicherheitslage in Ruanda¹⁶⁷

Level of crime	15.28	Very Low
Crime increasing in the past 3 years	38.89	Low
Worries home broken and things stolen	27.63	Low
Worries being mugged or robbed	18.42	Very Low
Worries car stolen	9.21	Very Low
Worries things from car stolen	42.11	Moderate
Worries attacked	14.47	Very Low
Worries being insulted	13.16	Very Low
Worries being subject to a physical attack because of your skin colour, ethnic origin or religion	6.94	Very Low
Problem people using or dealing drugs	25	Low
Problem property crimes such as vandalism and theft	32.89	Low
Problem violent crimes such as assault and armed robbery	14.47	Very Low
Problem corruption and bribery	27.63	Low

Quelle: [Numbeo](#).

Neben den bisherig dargestellten Ergebnissen gibt es eine kontinuierlich wachsende Anzahl an nicht-gewalttätigen Vorfällen, die sich auf städtischen Taschendiebstahl und gewaltlose Einbrüche beziehen (404 im Jahr 2011 auf 1.460 im Jahr 2015; Abb. 9). Sicherheitsmängel bestehen vor allem in den Bereichen Beleuchtung, Überwachungstechnik und ihrer strategischen Ausrichtung. Einer Umfrage in Ruanda zufolge wird Kriminalität insgesamt als gering wahrgenommen. Jedoch sind die Befragten besonders besorgt, wenn es um Diebstahl von Eigentum aus Autos geht (Tabelle 6). Insgesamt ist die wahrgenommene Kriminalitätsrate jedoch gering, wobei sich die Bewegungsfreiheit laut Expertenaussagen sowohl tagsüber als auch nachts kaum einschränken soll. Laut *New Time* hat die Kriminalitätsrate von Juli 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozent abgenommen.¹⁶⁸ Dies mag u.a. daran liegen, dass die ruandische Regierung die Präsenz von Polizei und Militär (insbesondere nachts) über das erste Halbjahr 2017, auch im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen, noch einmal deutlich verstärkt hat.¹⁶⁹ Jedoch trübt die Wahrnehmung der Sicherheit und entsprechend Freiheit sowie geringer Korruption womöglich, da die Repression und Korruption in allen Ländern Ostafrikas tatsächlich eine kritische Sphäre der Rechtslegung bildet. So wurden kürzlich beispielsweise Oppositionsgesinnte vom Erdboden verschluckt oder auch 26 Polizisten aufgrund von Korruptionsanklagen entlassen. Zudem sind bspw. operierende Unternehmen teilweise nicht über Verantwortlichkeit und Regulierung im Bilde, was zu massiven Verzögerungen und Kosten führen kann, die eher trügerisch wahrgenommen bzw. preisgegeben werden. Illegale Handelsvorgehensweisen gehören genauso zu dem Alltag wie Bestechung und Diebstahl.

So ist es kein Wunder, dass laut ruandischer Polizei die größten Herausforderungen der Sicherheitslage der vorherrschende Drogenhandel und –missbrauch gehören, der ungefähr 23 Prozent aller polizeilichen Angelegenheiten vereinnahmt.¹⁷⁰ Alleine im Jahr 2016 lag die Summe bei 17.000 Fällen. Neben den Drogenhandel sind laut Polizei außerdem vermehrte Delikte in den Bereichen Taschendiebstahl (z.B. Mobiltelefone) Körperverletzungen, Entweihung, Häusereinbruch und Gewaltdrohungen zu verzeichnen.

¹⁶⁷ Bei dem genutzten "Crime Index" (für Kigali durchschnittlicher Crime Index: 20.56 und Safety Index: 79.44) handelt es sich um eine nicht standardisierte Einheitenskala, bei der Kriminalität bis zu einem Wert von 50 als akzeptabel und alles darüber hinausgehend als hoch angesehen wird. Siehe zu weiteren Informationen: <https://www.numbeo.com/crime/in/Kigali>

¹⁶⁸ [The NewTimes. Crime rate down by 12%. 2017.](#)

¹⁶⁹ Deutsche Botschaft Kigali, 2017.

¹⁷⁰ [The NewTimes. Crime rate down by 12%. 2017.](#)

Der ruandische Staatshaushalt soll zum Finanzjahr 2017/ 18 um 7 Prozent zum Vorjahr auf 2 Billionen ruandische Francs (2,58 Mrd. US-Dollar) steigen.¹⁷¹ Hierbei werden sich auch die Ausgaben für den Sicherheitssektor und auch das Verteidigungsministerium steigern. Unter anderem sind höhere Investitionen in Cybersicherheit und auch eine forensische Anlage (zusammen mit Kursen an der Universität Musanze) für verbesserte kriminaltechnische Ausbildung geplant. Ruanda hat im Finanzjahr 2015/ 16 circa 230 Mio. US-Dollar für den Sicherheitssektor ausgegeben (Vergleich zu 2013/ 14: 94 Mio US-Dollar).¹⁷² Das konstante Wirtschaftswachstum sowie steigende Ausgaben im Sicherheitsbereich bilden daher ein stabiles Marktumfeld von dem insbesondere ausländische Firmen profitieren, da sowohl Technologie als auch Know-How geschätzt werden. Einige der vielen Möglichkeiten werden beispielsweise auch anhand der Ausschreibungen der ruandischen Polizei deutlich.¹⁷³ Die Anwendungsgebiete sind mannigfaltig und Absatzmärkte sowohl regional als auch überregional vorhanden.

4.2 Hauptakteure und -Institutionen

4.2.1 Private Sicherheitskonzerne

Neben den offiziell registrierten Sicherheitsunternehmen Ruandas gibt es, wie in Uganda, eine Vielzahl an kleineren, nicht registrierten Firmen mit in aller Regel geringen technischen und organisatorischen Kapazitäten. In diesem Abschnitt werden die größten und für die ruandische Sicherheitsindustrie relevantesten Firmen vorgestellt. Einige der Unternehmen sind sowohl in Uganda als auch Ruanda tätig. Viele der größeren Sicherheitsunternehmen bieten auf dem entsprechenden Markt eine breite Palette an Sicherheitsprodukten und -dienstleistungen an.

ISCO – Intersec Security Company

ISCO wurde im Jahr 1995 gegründet und ist bis dato die größte ruandische Sicherheitsfirma. Laut Insiderinformation wurde das Unternehmen unter der Strategie gegründet, einen Großteil der demobilisierten Soldaten nach dem Ende des Genozides im Jahr 2014 zu beschäftigen.¹⁷⁴ *ISCO* ist ein komplett privates Unternehmen mit ca. 6.500 Angestellten, das mit dem öffentlichen Sektor, insbesondere der Polizei, eng kooperiert. Das Unternehmen bietet innovative Lösungen und Produkte an. Zu der Dienstleistungspalette gehören Gebäudes- und Personensicherung, Geldtransport (CIT, CPC), Überwachungs-, Alarm- und Zugangskontrollsysteme, Brandschutz und vieles mehr. Zudem ist *ISCO* in den Bereichen im Kurier und Logistik, IKT Sektor (4G Internet), Tracking, Sicherheitsmanagement und Risikoberatung tätig. *ISCO* ist das einzige ruandische Sicherheitsunternehmen, das mit der Bewaffnung der Angestellten (von der Polizei) lizenziert ist.

KK Security

KK Security gehört zur in Ostafrika international tätigen *KK Security*-Gruppe, die unter anderem in den Ländern Tansania, DR Congo, Ruanda, Burundi und Malawi agiert. In Ruanda ist *KK Security* seit 1994 tätig und die zweitgrößte Sicherheitsfirma vor Ort. Im Jahr 2012 haben hauptsächlich *KK Security* und *ISCO* die Aktivitäten von *G4S Ruanda* komplett übernommen. *KK Security* bietet seinen Kunden verschiedene Sicherheitsprodukte, -lösungen und -technologien an. Unter anderem ist *KK Security* in den Bereichen Gebäudesicherung, Geldtransport, Bergungs- und Rettungsservices, Brandschutz, Katastrophen- und Notfalldienstleistungen, Sicherheitsmanagement und Risikoberatung tätig. Zusätzlich bietet *KK Security* professionelle Trainings- und Ausbildungsprogramme an, wie z.B. “Basic Guard Course”, “M.R.T. Training Course”, “Diplomatic & Mission Training Course”, “Embassy Training Course”, “Supervisors Training Course”, “Instructor Training Course”, “Close Protection Training” oder “Door Supervisor Training”.

Agespro Security

Agespro Security ist eines der führenden Sicherheitsunternehmen in Ruanda und beschäftigt 1.840 Angestellte. Neben den üblichen Sicherheitsdienstleistungen für Unternehmen sowie private Wohnhäuser und Kunden bietet *Agespro* auch Empfangs-, Concierge- und Fahrdienstleistungen an. Zu den Kunden gehören sowohl kleinere ruandische Unternehmen wie auch größere internationale Unternehmen und Institutionen, z.B. *Weltbank* oder *Vereinten Nationen*.

¹⁷¹ Reuters. Rwanda Budget. 2017.

¹⁷² The Eastern African. Security budget: Kenya leads, giving more to military, police. 2016.

¹⁷³ Rwanda National Police. Tender. 2017.

¹⁷⁴ Interview mit ISCO. 20.02.2018.

[TopSec Investments Ltd](#)

TopSec bietet Sicherheitsdienstleistungen und -produkte in Gebäudesicherung und Brandschutz an. Zudem bildet *TopSec* die Angestellten in verschiedenen Trainingskursen. Zu den Kunden gehören sowohl Mobilfunkanbieter wie *Airtel* auch Banken, Medienkonzerne, Regierungseinrichtungen, Hotels, etc.

4.2.2 Relevante Institutionen

[Rwanda Private Security Industry Association](#)

Der auf freiwilliger Basis organisierte Verband des ruandischen Sicherheitssektors ist die *Rwanda Private Security Industry Association (RPSIA)*. In der *RPSIA* sind eine sehr überschaubare Anzahl von 10 Unternehmen. Laut *RPSIA* operiert die private Sicherheitsindustrie weitgehend ohne gesetzliche Grundlage, Richtlinien oder Regularien, was der Verband zu ändern hofft. *RPSIA* ist der wichtigste politische Interessensvertreter für den Sicherheitssektor und der Verband arbeitet eng mit der ruandischen Polizei zusammen, um Sicherheit im Land zu gewährleisten. Die Leitung (Chairman) der *RPSIA* wurde anfangs 2017 von dem lokalen Manager von *KK Security* an den Vertreter von *Excel Security* übergeben – diese rotiert jährlich an ein anderes Sicherheitsunternehmen vor Ort.

[Private Sector Federation \(PSF\) – Rwanda](#)

Der Dachverband des ruandischen Privatsektors (*Private Sector Federation (PSF) – Rwanda*) wurde 1999 gegründet und hat mit der Etablierung die Aufgaben und Körperschaft der ehemaligen ruandischen Handelskammer (*Rwanda Chamber of Commerce and Industry*) übernommen. Ziel der Institution ist die Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des ruandischen Privatsektors. So setzt sich PSF beispielsweise für notwendigen Änderungsbedarf der öffentlichen Politik zur Verbesserung des Geschäftsklimas ein. Daher sieht sich PSF ähnlich wie *RPSIA* als Anlaufstelle und Interessensvertreter der ruandischen privaten Sicherheitsunternehmen. Der Dachverband ist in 10 Untergruppen (Chambers) mit entsprechender Spezialisierung auf einen Sektor aufgeteilt.¹⁷⁵

[Rwanda Development Board \(RDB\)](#)

Das *Rwanda Development Board* ist eine staatliche Institution, die als “One-Stop-Shop” für alle Investoren gilt. Die Behörde vereint alle wichtigen Regierungsinstanzen in einem, wie z.B. Immigration, Company Registry, etc. Somit können Investoren beispielsweise Visumsangelegenheiten, Unternehmensgründung, Investitionsinitiativen („Special Economic Zone“), Zollangelegenheiten, Landstreitigkeiten und vieles mehr unter einem Dach erledigen. Zusätzlich werden viele Prozesse fortlaufend digitalisiert. Die Investoren werden zudem selbst nach erfolgreicher Niederlassung weiterführend von der „After-Care“ Abteilung betreut.

[Ministry of Justice](#)

Im Jahr 2016 wurde das ruandische Ministerium für interne Sicherheit (*Ministry of Internal Security*) aufgelöst und alle Aufgaben und Aktivitäten an das Justizministerium (*Ministry of Justice*) übergeben. So gehören zum letzterem Ministerium nun auch die Aufgaben Schutz von Menschen und Eigentum, Kontrolle des Aufenthalts von Ausländern, Flüchtlingshilfe und die Rehabilitation von Sträflingen anhand von Umsetzung entsprechender Gesetze und Vorschriften. Dem Ministerium untergeordnet sind unter anderem die Polizei, der Strafvollzug, die Einwanderungsbehörde, die Feuerwehren und Rettungskräfte, die Flüchtlingshilfe und der Gemeindedienst. Die Polizei ist sehr diszipliniert und kooperiert eng mit dem Privatsektor zusammen, wie beispielsweise bei Flüchtlingsangelegenheiten.¹⁷⁶ Unter der Polizei gibt es zudem seit 2014 ein neues regulatives Element, das *Department of Private Security Industry*, dessen Aufgaben vom entsprechenden Commissioner geleitet und folgendende Bereiche beinhalten: Lizenzierung von Sicherheitsunternehmen, Training & Überprüfung von Sicherheitsangestellten, Compliance, etc.

[Rwanda Information and Communication Technology Authority \(RICTA\)](#)

Die ruandische IKT Behörde *Rwanda Information and Communication Technology Authority (RICTA)* umfasst die ruandische Internetgesellschaft und -aktivitäten. *RICTA* wurde im Jahr 2005 gegründet und verkörpert verschiedene IKT-Institutionen und Individuen. Die Behörde hat die Aufgabe, Ruanda zu vernetzen und einen Lebensstandard und Wohlstand durch die Förderung

¹⁷⁵ [Private Sector Federation – Rwanda. 2018.](#)

¹⁷⁶ Interview mit *KK Security*. 20.02.2018.

von Wissenschaft, Technologie und den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien zu ermöglichen. Daraus ergeben sich unter anderem folgende Verantwortungen:

- Richtlinien für Internetregistrierung und -austausch,
- Informationstechnologieprogramme,
- IT-Sicherheit,
- Management des lokalen Internets.

Rwanda Civil Aviation Authority (RCAA)

Die zivile Luftfahrtbehörde (*Rwanda Civil Aviation Authority – RCAA*) reguliert die Flug- und Flughafendienstleistungen und stellt Flugnavigationsdienstleistungen für Ruanda bereit. Alle *RCAA*-Aktivitäten unterliegen der staatlichen Zuständigkeit. Die *RCAA* hat die ehemalige Rwanda Airport Authority im Jahr 2004 ersetzt. Zu den Hauptaufgaben der *RCAA* zählen unter anderem:

- Leitung und Instandhaltung aller Flughäfen und Landebahnen,
- Bereitstellung notwendiger Dienstleistungen und Einrichtungen für Passagiere und Fracht,
- Technische Empfehlungen/Beratungen an die Regierung bzgl. der Verbesserung von Flughäfen,
- Gewährleistung der Implementierung von staatlichen Regularien, Richtlinien und internationalen Standards,
- Sicherung des Flugraumes sowie allgemeine Flugsicherheit,
- Lizenzierung von Flugpersonal,
- Registrierung von Flugzeugen,
- Untersuchung von Flugunfällen, sowie
- Lokale Such- sowie Rettungsunterfangen.

4.3 Sicherheitssektoren

Der ruandische private Sicherheitssektor ist trotz des stetigen Wachstums über die letzten Jahrzehnte weiterhin relativ einfach überschaubar. Einige Unternehmen des Sicherheitsbereichs in Ruanda konzentrieren sich auf die Rohstoffindustrie (Tantal, Niob, Wolfram, Koltan und Kasserit) und bieten in diesem Bereich neben Geleitschutz und Satellitenüberwachung auch Beratungsdienste wie beispielsweise komplette Sicherheitskonzepte an. Laut *GTAI* ist der Bergbau nach dem Tourismus der zweitwichtigste Devisenverdiener des Landes.¹⁷⁷ Andere Sicherheitsfirmen fokussieren sich dagegen auf Privatpersonen oder große Unternehmen und Regierungseinrichtungen. Dies umfasst Angebote von Bewachungs- oder Brandschutzdienstleistungen teilweise mit Installation und Instandhaltung moderner Technologien.

Im Vergleich zu diesen traditionellen Sicherheitsdienstleistungen ist der Cybersicherheitsbereich ein relativ neuer, aber schnell wachsender Sektor, der in naher Zukunft eine immer bedeutendere Rolle spielen wird. Insbesondere im Fokus der Regierung steht die Digitalisierung der Wirtschaft und ein entsprechender Informations- und Kommunikationssektor.¹⁷⁸ Im regionalen Vergleich macht Ruanda eine beeindruckende Figur, da das Land mit insgesamt 3.000 km langen Glasfaserkabeln, über 90-prozentige Abdeckung des Landes mit 4G-Telekommunikationsnetz und schnelles Internet (über 100 mbps – Megabytes per second) voranspurtet. Somit sind entsprechende Sicherheitslösungen in diesem IKT-Bereich notwendig.

Zu Ruandas größten Sicherheitsproblemen zählen weiterhin die Qualität der Ausrüstung und Ausbildung. Polizeikräfte sind relativ schlecht ausgebildet und oft minderwertig ausgerüstet, was eine effektive Kriminalitätsprävention und -aufklärung behindert und das Vertrauen der Bevölkerung in die staatlichen Sicherheitskräfte mindert. Während der zusammengefasst größte Anteil an registrierten Delikten oftmals gewaltloser Natur ist, sehen sich Unternehmen zunehmend anderen Gefahren ausgesetzt, wie etwa gewaltsamen Einbrüchen oder Cyberkriminalität.

¹⁷⁷ *GTAI*. 2017. Produktmärkte in Ruanda.

¹⁷⁸ *GTAI*. 2015. Digitalisierung der Wirtschaft in Afrika.

4.3.1 Spezialausrüstungen, Meldesysteme und Zugangskontrollen

Hintergrundinformation

Zu dem Gebiet von Spezialausrüstungen, Meldesystemen und Zugangskontrollen zählen zum Beispiel Feuermelder und Alarmanlagen, Kamerasysteme, Wärme-, und Metalldetektoren, ID-Erkennungsgeräte, biometrische Erfassungssysteme, elektronische Zäune sowie Schranken und Barrieren.

Obwohl der ruandische Sicherheitssektor der Nutzung von modernen Technologien gegenüber generell positiv eingestellt ist, scheitert die Einführung von europäischen Produkten (im Vergleich zu südafrikanischen, indischen oder chinesischen Produkten) oftmals an hohen Kosten. Auch der vom ruandische Standardisierungsbüro (*Rwanda Standards Bureau*) vorgegebene Verhaltenskodex für bemannte Sicherheitsdienstleistungen und Anforderungen an Sicherheitssysteme von Kontrollräumen wird relativ selten eingehalten.¹⁷⁹ Sicherheitspersonal ist gelegentlich unzureichend ausgestattet und oft rudimentär ausgebildet. Meldesysteme funktionieren aufgrund falscher Installation oder schlechter Wartung oftmals nur mangelhaft. Dies führt zu unzureichenden Reaktionszeiten und anderen Fehlern, z.B. durch missbräuchliche Verwendung von hochwertiger Ausrüstung.

Individuelle Regularien und Gesetzgebungen

In Ruanda gibt es kaum Regularien oder Gesetzgebungen für den Gebrauch von Produkten oder Technologien des privaten Sicherheitsbereichs, mit Ausnahme des Gebrauchs von Schusswaffen, welche durch stringente Lizenzierung seitens Polizei nur von der Firma *ISCO* genutzt werden dürfen. So gibt es außer den vorgeschriebenen Normen des *Rwanda Standards Bureaus* bzgl. des Verhaltenskodex für bemannte Sicherheitsleistungen und Voraussetzungen für Sicherheitssysteme in Kontrollräumen keinerlei gesetzliche Vorschriften.¹⁸⁰

Gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien

Insbesondere an Einrichtungen wie Flughäfen, Banken, Krankenhäusern, Bildungsinstitutionen, Feuerwehren oder großen Unternehmen werden moderne Kamera- und Alarmanlagesysteme sowie Zugangskontrollsysteme verwendet. Die Verwendung von Spezialausrüstungen ist in Ruanda noch relativ wenig verbreitet. Die Sicherheitsangestellten werden schrittweise technisch aufgerüstet und ausgebildet, um ihre breitgefächerten Aufgaben – von Hausbewachung bis hin zu Konfliktlösungen (z.B. Flüchtlingscamps) – angemessen erfüllen zu können.

Die bisher genutzten technischen Sicherheitstslösungen modernen Datums basieren daher größtenteils auf internationalen Standards und bieten Unternehmen gute Absatzchancen in einem Markt mit hohen Wachstumsraten. Beispielsweise haben die *National Bank of Rwanda*, das *Rwanda Biomedical Centre* und das *National Institute of Statistics of Rwanda* vor kurzem Ausschreibungen für Sicherheitslösungen und -dienstleistungen veröffentlicht.¹⁸¹

Potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten

Laut Rückmeldung einiger großer Sicherheitsfirmen in Ruanda, wie z.B. *ISCO*, wird erwartet, dass die Nachfrage nach Sicherheitstechnologien weiter wachsen wird. Dieser positive Ausblick setzt sich trotz unregelmäßigen Einfuhrvorschriften am Zoll durch verschärfte Sicherheitsregularien der Regierung fort. Vor allem in Schlüsselsektoren, die deutlich zur Wirtschaft beitragen, bieten moderne Melde- und Zugangskontrollsysteme hohe Absatzchancen und somit potentielle Markteinstiegsmöglichkeiten. Besonders digitalisierte Sicherheitssysteme, die biometrische Daten abgleichen, Nummernschilder verifizieren und der Telekommunikationssicherheit dienen, sind gefragt und werden in Zukunft voraussichtlich stärker in Anspruch genommen. Die

¹⁷⁹ [Rwanda Standards Bureau. 2017.](#)

¹⁸⁰ *Ibid.*

¹⁸¹ [National Bank of Rwanda. Invitation for Prequalification. Tender. 2017-18.](#)

[Tender. Provision of Security Services for Rbc. Rwanda.](#)

[Tender. Supply of Personal Protective Equipments through Framework Contract for a period of 1 or 2 years, Rwanda. 2018.](#)

[Tender. Supply of Fire Rescue Materials and Equipment, Rwanda. 2017.](#)

[Tender. Provision of Security Service at National Institute of Statistics of Rwanda for 2 years, Rwanda. 2017.](#)

Bandbreite lokal benötigten Sicherheitstechnologien ist groß und wachsend, sodass sich für deutsche Anbieter vielfältige Möglichkeiten bieten, mit qualitativ hochwertiger Sicherheitsausrüstung und professionellen Dienstleistungen, von Beratung bis zu Ausbildung, in den ruandischen Markt einzusteigen.

4.3.2 Infrastruktur-, Öl- und Gassicherheit

Hintergrundinformation

Der ruandische Bergbausektor kann aufgrund von zunehmenden Rohstoffpreisen und der geplanten Verbesserung der Stromversorgung eine positive Entwicklung aufweisen. Ruanda ist der weltweit größte Produzent von Tantal und ein wichtiger Exporteur von Niob. Hinzu kommen Wolfram, Koltan und Kasserit. Nach Angaben von GTAI ist der Bergbau nach dem Tourismus der zweitwichtigste Devisenverdiener des Landes. Zudem wurden erst kürzlich neue Bodenschätze entdeckt, wobei die Regierung den Sektor zunehmend unterstützt.¹⁸² Auch die Hoffnung auf Ölfunde im Kivu-See, wo bereits Gas gefördert wird, lassen mit Realisierung weiterem Wachstum erwarten. Die ruandische Regierung geht daher in den kommenden Jahren mit erhöhten Direktinvestitionen in den Öl- und Gassektor durch ausländische Unternehmen aus, u.a. um auch den Import und damit die Abhängigkeit von verarbeiteten Mineralölprodukten aus den Nachbarstaaten Kenia und Tansania zu mindern. Der Betrieb am Abbau der kostbaren Bodenschätze, der gemessen an derzeitigen Geboten deutlich ausgebaut werden dürfte, sollte Unternehmen der Rohstoffindustrie nach Ruanda locken.

Die Rohstoffindustrie wird dabei auch zum Ziel von u.a. politischen Spannungen. So kann es bspw. zu Angriffen gegen Personen fremder Nationalität kommen. So haben Milizgruppen in regelmäßigen Abständen Angriffe auf die Öl- und Gasinfrastruktur im Rahmen ihrer Forderungen nach einem gerechten Anteil an den Gewinnen aus dem Sektor durchgeführt.¹⁸³ Sowohl die Gewinnungsstellen der Bodenschätze wie auch der Transport, sei es über Straße, Eisenbahn, Luft oder Pipeline, weisen somit eine ständige Gefahrenlage des gesamten Rohstoffsektors in der Region auf. Gleichzeitig handelt es sich um eine sehr potente Branche, die durchaus bereit ist hohe Summen in ihre Sicherheit zu investieren. Obwohl Minen und Ölförderungsanlagen oftmals sowohl eigene als auch externe Sicherheitsfirmen beschäftigen, werden kriminelle Vorfälle weder vorhergesehen noch verhindert. Zudem kommt, dass auch Prävention durch Einbeziehung der lokalen Bevölkerung eine wachsende Rolle spielen wird und somit auch Sicherheitskonzepte für derartige Vorfälle zu entwickeln sind.

Nicht zuletzt gibt es im Infrastrukturbereich auch große Potentiale, da unter anderem der geplante neue internationale Flughafen wie auch der geplante Bau der neuen Eisenbahnstrecke Isaka-Kigali und die geplanten Energievorhaben bieten weitreichenden Bedarf an Sicherheitslösungen. Einige Großprojekte Ruandas, die im Besonderen Sicherheitslösungen benötigen, sind unter anderem:¹⁸⁴

- Normaleisenbahnspur Tansania-Ruanda-Burundi, Investitionssumme: 7.600 Mio. Euro
- Bugesera International Airport, 818 Mio. Euro
- 147-MW-Ruzizi-III-Wasserkraftwerk (Gemeinschaftsprojekt von Burundi, der DRC und Ruanda), 650 Mio. Euro
- 80-MW-Torf-Kraftwerk, 350 Mio. Euro
- 80-MW-Rusumo-Wasserkraftwerk (Gemeinschaftsprojekt von Ruanda, Burundi und Tansania), 340 Mio. Euro

Individuelle Regularien und Gesetzgebungen

Seitdem in den umliegenden Nachbarstaaten vermehrt Rohstoffvorkommnisse gefunden wurde, hat auch die ruandische Regierung mit entsprechenden Erwartungen für das eigene Land eine Reihe an Reformen für Öl- und Gasregularien bekanntgegeben.¹⁸⁵ Doch der Mangel an Klarheit und die hohe Wahrscheinlichkeit von Verzögerungen in der Implementierung der Reformen bringt möglichen Investoren derzeit noch Ungewissheit. Seit Juni 2013 reguliert das Wirtschaftsministerium (*Ministry of Trade*) unter der *Upstream Petroleum Policy* die Öl- & Gasindustrie; nun soll es mit einer neuen Gesetzgebung die Behörde *Rwanda Utilities*

¹⁸² [The New Times. New minerals found as govt steps up exploration. 2017.](#)

¹⁸³ [Africa Daily. Rwandan forces killing suspects without trial: HRW. 2017.](#)

¹⁸⁴ GTAI 2017 Wirtschaftsausblick. Tabelle Seite 3.

¹⁸⁵ [The East African. Rwanda moves to pass petroleum law to regulate oil exploration. 2015.](#)

Regulatory Authority (RURA) übernehmen, um effizientere Entwicklung und Management des Sektors zu gewährleisten.¹⁸⁶ Unter anderem soll die Förderung von Bodenschätzen auch zunehmend zur Unabhängigkeit des Imports von den Ressourcen aus Nachbarstaaten dienen.¹⁸⁷

Gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien

Generell wird aufgrund der teilweise drohenden Gefahren, wie etwa Terrorismus im Rohstoffsektor auf moderne Sicherheitstechnologien gesetzt. So werden Schutzsysteme von elektrischen Zäunen bis hin zu Grenzschutzwällen zur Sicherheit von Einrichtungen vor allem in städtischen Gebieten genutzt.

Weiter gelten Zugangskontrollsysteme mit Karten- oder Biometrie-Scangeräten zunehmend als Standard, insbesondere für größere Unternehmen und öffentliche Einrichtungen im Sektor. Auch Kamerasysteme, Wärmedetektoren bis hin zu Satellitenüberwachungssysteme werden von den Firmen der Öl- und Gasindustrie genutzt. Durch die zunehmende Nachfrage nach stetig neuer Ausrüstung auf modernstem technologischem Stand sind Markteinstiegschancen für deutsche Unternehmen relativ positiv.

Nicht zuletzt ist der personelle Wachschatz ein wesentlicher Bestandteil der Sicherheitsvorkehrungen des Sektors. Insbesondere in ländlichen Regionen, wo die verarmte Bevölkerung den Öl- und Gassektor kritisch gegenübersteht, besteht ein hoher Bedarf an Personen- sowie Gebäudeschutz.

Potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten

Aufgrund der relativ komplexen Sicherheitsanforderungen gibt es weitreichende Möglichkeiten für den privaten Sicherheitssektor in der Öl- und Gasindustrie. So bedarf es hier unter anderem an qualitativ hochwertiger Ausrüstung, Expertise und Ausbildung um ein großes Spektrum an Risiken, von Gelegenheitsdiebstahl bis zu gezielten Terrorattacken, abwenden zu können.

Während bisher wenig spezialisierte Sicherheitsfirmen in Ruanda tätig sind, welche die entsprechenden Technologien aus dem Ausland einführen, ist die Qualität der genutzten Sicherheitssysteme sowie eine professionelle Ausbildung zur langjährigen Nutzung dieser oftmals unzureichend. Daher sind neben europäischer Sicherheitsausrüstung auch entsprechende Trainings- und Beratungsdienstleistungen besonders gefragt.

4.3.3 Digitaler Schutz, IKT, Datensicherung

Hintergrundinformation

In Ruanda wird die virtuelle Vernetzung systematisch ausgebaut, vor allem in den wirtschaftlichen Schlüsselbereichen Finanzen, Gesundheit, Ausbildung, Verteidigung, Mobilität und Energie. Das 4G-Telekommunikationsnetz soll Anfang 2019 eine 92-prozentige Abdeckung des Landes erreichen, was auf einer Infrastruktur von insgesamt 3.000 km langem Glasfaserkabel basieren soll. So wuchs die Anzahl von Internetnutzern von weniger als 1 Prozent im Jahr 2000 auf ca. 13 Prozent im Jahr 2013 und ungefähr 35 Prozent (ca. 3,5 Mio. Internet Subscriber) im Jahr 2016.¹⁸⁸ Mit entsprechendem Fortschritt auch in Richtung „Cashless Economy“ (mobile Geldtransfer via Telefon, elektronische Überweisungen, webbasierte Steuerzahlungen, etc.) und der Einführung von E-Government (E-Filling & E-Payment) investiert die Regierung große Summen, um Sicherheit im IKT-Sektor zu gewährleisten.

¹⁸⁶ [Ministry of Trade and Industries. Republic of Rwanda. Laws and Regulations. 2017.](#)

¹⁸⁷ [All Africa News. Rwanda: Govt explains why Rura took over Petroleum Sector Regulations. 2016.](#)

¹⁸⁸ [The Eastern African. Kigali installs \\$3 million cyber security system to curb online crimes. 2016.](#)
[Ministry of Youth and ICT. ICT Sector Profile. 2015.](#)

Im Jahr 2015 wurden somit die *National Cyber Security Policy* und der entsprechende *National Cyber Security Strategic Plan* ins Leben gerufen, u.a. um Regierungsinformationen von Cyberangriffen zu schützen.¹⁸⁹ Im Mai 2017 wurden 3,8 Mrd. ruandische Francs zur Errichtung einer Cyber Security Agency umverteilt.¹⁹⁰ Ruanda ist damit das zweite Land der ostafrikanischen Region (nach Kenia), das sich verstärkt um IKT-Sicherheit bemüht. So wurden im Finanzjahr 2015/ 16 beispielsweise 2,4 Mrd. ruandische Francs für Cyber Security ausgegeben. Ein weiteres *National Public Key Infrastructure* Projekt im Wert von 3 Mio. US-Dollar wurde außerdem mit Hilfe der *Korea Information Certificate Authority* über die letzten Jahre implementiert.¹⁹¹

Zudem peilen Ruanda, Uganda und Tansania einen IKT-Verbund an. Die drei Länder haben vereinbart, den Ausbau der Verbindungen zwischen den Ländern mit Macht voranzutreiben. Dazu gehört demnach nach interner Meinung vor allem auch ein Verbund im Bereich Informationstechnologie um u.a. das Problem der Cyberkriminalität vorzubeugen.

Individuelle Regularien und Gesetzgebungen

Während es in der Vergangenheit noch begrenzt Regularien bezüglich Cybersicherheit gab und die zwei zuständigen Behörden *Rwanda Information Society Authority (RISA)*¹⁹² sowie *Rwanda Utilities Regulatory Authority (RURA)*¹⁹³ für entsprechende Lizenzierung, Management und Regulierung des ruandischen IKT-Sektors zuständig waren, so wurde unter einem neuen Gesetzesvorschlag im Dezember 2016 eine IKT-Behörde ins Leben gerufen.¹⁹⁴ Diese Behörde wird nun das Mandat für die regulatorischen Übersicht des gesamten Sektors inklusive aller elektronischen Kommunikationsdienstleistungen übernehmen.

Der Bedarf an angemessenen Gesetzesgrundlagen zum Kampf gegen Cyberkriminalität wurde zwischenzeitlich auch erkannt, so dass im Jahr 2017 die Errichtung eines *Anti-Cyber Crime Centres* im Wert von über 1,5 Mio. US-Dollar seitens ruandischer Regierung beschlossen wurde.¹⁹⁵ Dabei soll laut einem neuem Gesetzesentwurf auch eine *National Cyber Security Authority (NCSA)* errichtet werden, die entsprechend Schutz gegen Cyberkriminalität, die Unterbindung von Datendiebstahl, Cyber-Bullying, Veröffentlichung von falscher Information, Missbrauch von immateriellen Rechten, Übertragung von unerwünschten Nachrichten oder Verbreitung ausländerfeindlicher Kommentare gewährleisten soll.¹⁹⁶ Der komplette Cybersicherheitssektor ist im staatlichen Besitz und wird von der nationalen Polizei bzw. *National Security Agency* überwacht.

Gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien

Die aktuell genutzten Informations- und Kommunikationssicherheitstechnologien umfassen traditionelle Anwendungen wie Firewalls oder Scansysteme. Diese sind jedoch oftmals veraltet und den modernen Anforderungen nicht gewachsen. Öffentliche Einrichtungen und Regierungsbehörden sowie Ministerien sind teilweise schlecht in IT-Sicherheit geschützt. Die ruandischen finanziellen Institutionen wie Banken stellen beispielsweise ein Hauptziel für Cyberangriffe dar.¹⁹⁷ Hier versucht die Regierung mit neuen Maßnahmen wie dem geplanten digitalen Sicherheitszentrum auch neue Sicherheitsstandards zu etablieren.¹⁹⁸ Internationale sowie größere nationale Unternehmen investieren dagegen in IT-Sicherheitssysteme aus Europa oder Amerika, um internationalen Standards gerecht zu werden.

Potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten

Die Kehrseite der rapiden Wachstumsraten und Erfolge in der Informations- und Kommunikationsbranche machen Ruanda auch zu einem Zielland von Cyberangriffen und Internetkriminalität. Daher investieren Unternehmen zunehmend in Sicherheitstechnologien, um den IT-Gefahren gewachsen zu sein. Verbesserungsbedarf bei der digitalen Sicherheit wird bei Firmendatenbanken, Finanztransaktionen und digitalen Plattformen gesehen. Das vorrangige Bedürfnis nach Sicherheitslösungen fördert wiederum die Nachfrage und somit auch die Gründung neuer Unternehmen, die innovative Lösungen in diesem Bereich anbieten.

¹⁸⁹ [Ministry of Youth and ICT. National Cyber Security Policy. 2015. National Cyber Security Strategic Implementation Plan. March 2015](#)

¹⁹⁰ [KT Press. RWF3.8 billion cut from ICT Ministry Budget to fund Cyber Security Agency. 2017.](#)

¹⁹¹ [The Eastern African. Kigali installs \\$3 million cyber security system to curb online crimes. 2016.](#)

¹⁹² [Rwanda Information Society Authority. 2018.](#)

¹⁹³ [Rwanda Utilities Regulatory Authority. Contribution from RURA, Rwanda.](#)

¹⁹⁴ [JuriAfrica – African Law Portal. Rwanda Enacts New ICT Regulations. 2016.](#)

¹⁹⁵ [All Africa News. Rwanda: Govt to set up Anti-Cyber Crime Centre. 2017.](#)

¹⁹⁶ [The New Times. Parliament passes Cyber Security Bill. 2017.](#)

¹⁹⁷ [XinhuaNet. Rwandan banks highly vulnerable to cyber attacks: central bank. 2018.](#)

¹⁹⁸ [Taarifa News. Billions of Francs Rescued: Cyber-attacks increase as Rwanda advances technologically. 2018.](#)

Allein von 2011 bis 2015 stieg die Anzahl von Bankautomaten von 167 auf 380 wobei sich das Transaktionsvolumen der Bankautomaten fast vervierfacht hat.¹⁹⁹ Die Anzahl von sich im Umlauf befindenden Kreditkarten stieg von 2011 bis 2015 von ca. 115.000 auf mehr als 650.000. Auch Mobiltelefone dokumentieren den Ausbau der Infrastruktur in beeindruckender Weise (ca. 33 Prozent im Jahr 2010 auf ca. 78 Prozent im Jahr 2015) mit entsprechendem Anstieg in Geldtransfers per Mobiltelefon.²⁰⁰ Damit einher geht eine zunehmende Bedrohung aus dem Internet für die ruandische Wirtschaft und entsprechender Bedarf an neuen Sicherheitskonzepten im Bereich von Informations- und Kommunikationstechnologie.

Problemzonen befinden sich, wie auch in Uganda, vor allem in der mangelhaften Implementierung von Sicherheitstechnologie, Kreditkartenbetrug sowie Phishing von Kundendaten und Diebstahl von mobilen IT Produkten. Obwohl im Verhältnis zur Einwohnerzahl jedoch noch wenige Kreditkarten im Umlauf sind, dürfte sich mit Blick auf die umliegenden ostafrikanischen Länder in diesem Bereich ein hohes Wachstum innerhalb der nächsten Jahre einstellen. Ein weiterer Ausbau des Glasfasernetzes und der mobilen digitalen Infrastruktur werden auch Online-Banking und Online-Shopping Aktivitäten verstärken.

In vielen Bereichen der digitalen Sicherheit ergeben sich somit Verbesserungspotentiale, von denen deutsche Unternehmen mit moderner Technologie und Expertise profitieren können. Es fehlt unter anderem an guten IT-Ausbildungen sowie moderner IT-Ausrüstung. Die Möglichkeiten und der Bedarf an Lösungen in den sowohl privaten als auch öffentlichen Bereichen sind erheblich und werden in den nächsten Jahren wohl weiter ansteigen.

4.3.4 Brand- und Katastrophenschutz

Hintergrundinformation

Brandschutz und Katastrophenschutz unterstehen gesetzlich dem ruandischen Ministerium *Ministry for Disaster Management and Refugee Affairs*, welches auch entsprechende Trainings durchführt.²⁰¹ Dienstleistungen wie (Brandschutz)-Notfallteams oder Installation von Alarm- und Meldegeräten, Beregnungsanlagen werden von privaten Unternehmen angeboten.

Durch den weiterhin unzureichenden Ausbau der Infrastruktur, der rasanten Urbanisierung und somit wachsenden Großstädten fehlt es an Grundausstattung; aber auch an grundlegender Ausbildung in den Bereichen Brand- und Katastrophenschutz. Es mangelt an belastbaren Sicherheitskonzepten. Insbesondere durch die hohen Temperaturen ist die Wahrscheinlichkeit für Brandentstehung groß. Die häufig tödlichen Brandunfälle haben oft ihre Ursache in den unzureichenden technologischen Sicherheitssystemen. Zusätzlich verschlimmert die hohe Einwohnerdichte vor allem in städtischen Gebieten wie Kigali die Situation, da Feuerstellen nicht vollständig kontrollierbar sind. Dies führt zu erheblichen finanziellen und humanitären Kosten.²⁰²

Individuelle Regularien und Gesetzgebungen

Das Defizit in der Regulierung des Brandschutz- und Katastrophenschutzsektors wurde erkannt, so dass derzeit neue Gesetzgebungen entworfen werden, welche die entsprechenden Sicherheitsstandards verbessern soll.²⁰³ Dieser Entwurf soll von dem *Ministry of Disaster Management and Refugee Affairs* sowie der *Rwanda Housing Authority* gemeinsam der *Rwanda Law Reform Commission* zur Bestätigung vorgelegt werden. Unter dem neuen Gesetz soll bspw. alle 3 Jahre ein Brandschutzgutachten aller öffentlichen Gebäude und Plätze erstellt werden. Zudem werden genaue Brand- und Kontrollnotwendigkeiten vorgeschrieben, wie bspw. für alle öffentlichen Gebäude minimal ein Brandschutzsystem mit Alarmglocke auf jeder Etage, Rauchmelder und Sprengapparate, CCTV Systeme und Kontrollräume, sowie auch Blitzstromableiter.²⁰⁴

¹⁹⁹ [Ministry of Youth and ICT. ICT Sector Profile. Rwanda. Seite 31.](#)

²⁰⁰ [Ministry of Youth and ICT. ICT Sector Profile. Rwanda. Seite 37.](#)

²⁰¹ [The NewTimes. Ministry conducts fire safety management training. 2011.](#)

²⁰² [All Africa News. Rwanda: Compliance with Fire Safety rules still a challenge. 2016.](#)

²⁰³ [The NewTimes. New safety regulations raise hope for fire control. 2014.](#)

²⁰⁴ [Ibid.](#)

Im Fall eines Großbrandes oder anderen Katastrophen wird generell auf die Unterstützung des privaten Sicherheitssektors wie ISCO zurückgegriffen, da die Ausrüstung, Besetzung und Ausbildung von lokalen Feuerwehren oft ungenügend ist. So kooperieren Sicherheitskonzerne mit der Nationalen Feuerwehr in entsprechenden Situationen, wobei diese dementsprechend der nationalen Polizei unterstehen.²⁰⁵ Während auf nationaler Ebene versucht wird, die Reaktionsfähigkeit der Feuerbehörden zu verbessern, fehlt es in ländlichen Gebieten in der Regel gänzlich an der Umsetzung von Gesetzen und Regularien.

Gegenwärtige Nutzung von Sicherheitstechnologien

Die Hauptursachen für Brände in Ruanda ergeben sich aus elektronischen Fehlfunktionen, mangelhafter Bauplanung und vor allem –ausführung sowie Mangel an angemessener Ausrüstung und Wasserzugang. So fehlt es beispielsweise selbst an üblichen Feuerlöschapparaten, Alarm- und Meldesystemen oder Beregnungsanlagen; falls diese doch vorhanden sein sollten, ist deren Funktionalität nicht garantiert. Entsprechende Systeme für Brandschutz (Rauchmelder, Panic Buttons) werden – falls eingesetzt – oft unzureichend gewartet. Einige private Sicherheitsunternehmen sind besser ausgestattet. Diese orientieren sich teilweise an europäischen Standards.

Seit 2013 ist die internationale Firma National Fire Fighting Manufacturing FZCO (NAFFCO) in Ruanda aktiv. Einige der lokalen Sicherheitsunternehmen, die im Bereich Brandschutz agieren, sind u.a. ISCO, Coopilak sowie Soriex. Dennoch bleibt der Brandschutzsektor unterentwickelt. So haben Großbrände anfangs 2017 wieder einmal die minderen Sicherheitsstandards (fehlende Brandschutzanlagen) von Gebäuden hervorgehoben. In den letzten 6 Jahren kam es zu 326 Bränden, die meisten in Kigali, wobei die Dunkelziffer durchaus höher liegen wird.²⁰⁶ Durchschnittlich werden ca. 90 Häuser pro Jahr durch Feuer zerstört.²⁰⁷ Es wird geschätzt, dass ungefähr 60 Prozent der Brände durch elektronische Ausfälle zustande kommen, was unter anderem an der Nutzung von minderwertigen elektronischen Produkten (wie Kabel von alter/schlechter Qualität), die oftmals überladen werden. Zu den betroffenen Gebäuden zählen Hotels, Shopping Centers, andere öffentliche Einrichtungen und auch Wohnhäuser, wie z.B. das Rwanda Correctional Services Prison in Kimironko (7 Menschen starben hier) oder die Mateus Shopping Mall in Kigali.²⁰⁸ So fehlt es oftmals nicht nur an den technischen Lösungen und Produkten, sondern auch an der richtigen Expertise (z.B. Ausbildung Elektriker). Zudem fehlt es an einer separaten Brandschutzbehörde.

Die für Brand- und Katastrophenschutz genutzten Fahrzeuge, unter anderem Löschfahrzeuge, Krankenwagen oder Rettungsfahrzeuge, sind oft aus umgerüsteten Lastkraftwagen zusammengesetzt. Die Fahrzeuge sowie Ausrüstung (feuerfeste Kleidung, Gasmasken, Sensoren) werden aus dem Ausland importiert.

Potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten

Durch die geringe Effizienz, Ausstattung und Verfügbarkeit der Feuerwehr- und Rettungskräfte ist der Brandschutz- und Katastrophenschutzsektor für private Sicherheitsunternehmen hoch relevant. Vor dem Hintergrund der wachsenden Urbanisierung besteht hier ein großes Nachholpotenzial für Sicherheitsdienstleistungen und -lösungen, von welchem deutsche Unternehmen profitieren können. Insbesondere durch moderne Ausrüstung, aber auch mit professionellen Ausbildungskonzepten und Expertise können sich deutsche Firmen profilieren. Es fehlt beispielsweise an modernen Fahrzeugen und entsprechender Koordination, um möglichst weitreichende Gebiete effizient abdecken zu können. Auch die Instandhaltung von Gebäudeausrüstung muss durch Bewusstseinsbildung und Ausbildungskampagnen verbessert werden, da oft ein großer Anteil der Sicherheitssysteme nicht richtig funktionieren und selbst ausgebildete Angestellte oft nicht wissen, wie sie sich im Brandfall richtig zu verhalten haben.

4.3.5 Private Sicherheitsdienstleistungen

Hintergrundinformation

In Ruanda besteht ein Großteil des Bedarfs an Sicherheit derzeit in der Personenüberwachung von strategisch wichtigen Gebäuden wie Banken, Krankenhäusern, Bildungseinrichtungen und Feuerwehren. In den ländlichen Regionen hingegen ein Bedarf an

²⁰⁵ [Rwanda National Police. Fire and Rescue. 2017.](#)

²⁰⁶ [The East African. Recent Kigali fires raise concern over safety code of buildings. 2017.](#)

²⁰⁷ National Institute of Statistics of Rwanda. 2016

²⁰⁸ [The East African. Recent Kigali fires raise concern over safety code of buildings. 2017.](#)

Sicherheit für Transporte, Förderanlagen und Minen. Die privaten (meist unbewaffneten) Sicherheitsunternehmen kooperieren hierbei oftmals mit der ruandischen Polizei, insbesondere auch in Hinsicht auf Trainings. Konkrete Probleme sind die geringe Bezahlung sowie Überarbeitung von Sicherheitskräften; so liegt der Verdienst von Sicherheitsangestellten zwischen 25.000 und 30.000 ruandische Francs (ca. 23 bis 28 Euro pro Monat) und einige Sicherheitskräfte arbeiten bis zu 84 Stunden pro Woche (45 Stunden sind maximal vom Gesetz vorgesehen) und haben zudem aufgrund von unzureichender Jobsicherheit kaum Mitspracherecht.²⁰⁹ Die ruandischen Sicherheitsangestellten sind laut Insiderinformation schlecht ausgebildet und mit einem an internationalen Institutionen angestellten Positionen mit einem Durchschnittsgehalt von ca. 40.000 ruandische Francs immernoch deutlich unterbezahlt.²¹⁰ Die Sicherheitsdienste werden jedoch in einigen Bereichen zunehmend technisch aufgerüstet um ihre Aufgaben angemessen erfüllen zu können. Die Regierung hat im Jahr 2017 erst kürzlich 40 neue Polizeifahrzeuge, 86 Motorräder bestellt. Zudem wurden vermehrt CCTV Kameras zur Verkehrsüberwachung installiert. Die Bandbreite von Unternehmen die in Ruanda Sicherheitstechnologie benötigen ist daher breit, allerdings ist vor allem der finanziell potente Rohstoffsektor als potenzieller Kunde, auch von hoch entwickelter deutscher Technologie zu nennen.

Individuelle Regularien und Gesetzgebungen

Wie bereits in den vorherigen Abschnitten erwähnt, wird der komplette private Sicherheitssektor von staatlicher Seite namentlich durch den Polizeiapparat reguliert. Das der Polizei unterstehende *Department of Private Security Industry* gibt entsprechende stringente und zielführende Vorgaben für private Sicherheitsunternehmen, von Lizenzierung bis hin zum Training, Vetting, Compliance, usw.

Gegenwärtige Entwicklung des Sicherheitssektors

Einige der jüngsten Entwicklungen in der Modernisierung des ruandischen Sicherheitssektors beinhaltet bspw. die Weiterbildung der ruandischen Polizei, die für Flughäfen zuständig ist, wie z.B. in den Bereichen Terrorismus, Luftfrachtsicherheit, Kundenbetreuung, Drogenerfassung und Identifikation von legitimen Reisedokumenten. Zudem ist die ruandische Polizei zunehmend damit involviert, die hohe Rate an grenzüberschreitende Kriminalität (z.B. illegaler Handel) zu unterbinden (im ersten Halbjahr 2017 wurden Güter in der Summe von 43,7 Mio. ruandischen Francs beschlagnahmt). Zwischen 2013 und 2014 wurde der Handel zwischen Ruanda und der DRK auf 17 Mio. US-Dollar jährlich geschätzt, was ungefähr 70 Prozent von Ruandas gesamten Exportvolumen ausmachte. Die Grenzsicherheit zwischen den zwei Ländern hat somit primäre Wichtigkeit. So hat Ruanda bspw. als eines der wenigen Länder des Kontinents an allen Grenzübergängen durchgängige Überwachungsinstrumente installiert, welche Informationen u.a. mit der *Rwanda Revenue Authority (RRA)* bzgl. Zoll und Einreise geteilt werden.

Eine Herausforderung auch für die private Sicherheitsindustrie sind die Flammenherde des östlichen Kongos und Burundi. Die politische Instabilität Burundis und die daraus resultierenden massiven Flüchtlingsströme sind zusätzliche Hürden für Ruandas interne Sicherheitssituation. Von April 2015 bis Februar 2016 flüchteten ungefähr 230.000 Burundier nach Ruanda (ca. 82.000 alleine im Mahama Flüchtlingslager).²¹¹

Zudem kommt es seit jüngster Vergangenheit vermehrt zur von der Polizei gezwungenen Betriebseinstellung einiger privater Sicherheitsunternehmen, die entweder illegal operieren oder nicht entsprechend professionelle und vorgeschriebene Sicherheitsnormen und –standards einhalten.²¹²

Potentieller Verbesserungsbedarf und Investitionsmöglichkeiten

Wie aus der Beschreibung der gegenwärtigen Entwicklung des Sicherheitssektors deutlich wird, besteht in Ruanda ein großer Markt für deutsche Sicherheitsfirmen. Ein großer Anteil der 15.000 Sicherheitsangestellten wird für traditionelle Sicherheitsdienstleistungen und Installationen sowie Instandhaltung von Überwachungssystemen eingesetzt. In diesen Bereichen gibt es aber noch Verbesserungsspielraum im Sinne von Qualität von Ausbildung und Ausrüstung.

²⁰⁹ [The East African. The plight of security guards in Rwanda. 2017.](#)

²¹⁰ Interview mit der deutschen Botschaft, Kigali. 20.02.2018.

²¹¹ [Global Risk Insights. Burundi-Rwanda tensions may lead to ethnic conflict. 2016.](#)

²¹² [The New Times. Police close four private security companies. 2017.](#)

[Rwanda News Agency. Two Private security firms suspended. 2017.](#)

[The New Times. Police cracks down on illegal private security companies. 2017](#)

Die Dimensionen des Wirtschaftssektors Ruandas zeigen sich auch in der Diversität der angebotenen Leistungen. Neben den traditionellen Dienstleistungen werden zunehmend auch forensische Teams und Notfallreaktionseinheiten von privaten Unternehmen, bspw. ISCO, eingesetzt, die eine entsprechende Ausbildung und Ausrüstung benötigen, um bei Vorfällen wie Einbrüchen oder Morden professionell reagieren zu können.

Analog zur ugandischen Sicherheitsindustrie wird in Ruanda ebensowenig Sicherheitstechnologie hergestellt. Die Produkte werden importiert, was einen potentiellen Einstiegsmarkt für deutsche Unternehmen darstellt. Durch den Wettbewerbsdruck sind die traditionellen, bemannten Dienstleistungen zunehmend unattraktiv im Vergleich zu den fallenden Preisen moderner Sicherheitslösungen, deren Import sich somit mehr und mehr lohnt. Daher treten einige lokale Sicherheitsunternehmen auch zusätzlich als Händler auf und interessieren sich sehr an der direkten Einfuhr von Sicherheitsprodukten. Insbesondere sind ruandische Sicherheitskonzerne somit auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern, die innovative Technologien und qualitativ hochwertige Produkte mit zuverlässigen Lieferzeiten anbieten können.

5. Finanzierungsmöglichkeiten

Lokale Finanzierung

Sowohl in Ruanda wie auch in Uganda gibt es einen entwickelten Bankensektor. In Uganda gibt es 24 von der ugandischen [Zentralbank](#) lizenzierte Banken, von denen eine Vielzahl im ausländischen Eigentum, vor allem aus Kenia, Großbritannien, Südafrika, Indien und der Golfregion, steht.²¹³ In Ruanda besteht eine ähnliche Situation mit 17 von der [Bank of Rwanda](#) lizenzierten Banken.²¹⁴ Bankfinanzierungen sind in Uganda und Ruanda dennoch oft eine Herausforderung, da die lokal agierenden Banken trotzdem ihr Risikoprofil beherrschen müssen und die Kreditwürdigkeit speziell für kleinere Unternehmen schwierig nachzuweisen ist. Darüber hinaus ist mangelndes Eigenkapital oft eine Herausforderung. Es gibt aber viele erfolgreiche lokale Unternehmen mit einer soliden Eigenkapitalbasis; im Besonderen, wenn sie länderübergreifend agieren, exportorientiert sind oder auf einen zahlungskräftigen Kundenstamm international agierender Unternehmen zurückgreifen können. Dies trifft auf die größeren der Sicherheitsunternehmen in der Regel zu.

Exportkredite

Exportkredite (einschließlich Abdeckung) sind eines der wichtigsten Finanzierungsinstrumente für deutsche Unternehmen und vor allem die Verantwortlichen von Geschäftsentwicklung und Vertrieb. Die Abdeckung bietet Schutz gegen Zahlungsausfälle und andere Geschäftsrisiken, z.B. Insolvenz, sowie politische Risiken, z.B. kriegerische Ereignisse oder Enteignungen, gegen eine Premiumzahlung. Die kreditgebende Bank fungiert als Versicherungsnehmer. [Euler Hermes Deutschland AG](#) verwaltet die offiziellen Exportkreditgarantien, die sog. Hermesgarantien, im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland.

Bei der Erweiterung für ausgewählte Länder Subsahara-Afrika Ende des Jahres 2014 hat die Bundesregierung die Deckungsmöglichkeiten für Lieferungen und Leistungen auch in ostafrikanische Länder erweitert. Von nun an ist es möglich, Kreditgeschäfte ohne Beschränkungen hinsichtlich der Größenordnung mit dem öffentlichen und privaten Sektor abzusichern. Im Ergebnis möchte die Bundesregierung damit garantieren, dass deutsche Firmen an den hohen Wachstumsraten der afrikanischen Zielländer partizipieren können. Inwiefern eine staatliche Exportkreditgarantie für ein konkretes Projekt übernommen wird, wird einzelfallabhängig entschieden. Vorher war eine Absicherung im Kreditbereich auf kleinere, devisabringende Vorhaben beschränkt. Der Schuldendienst der Regierung wurde pünktlich geleistet, das Risiko einer Überschuldung des Landes wird als gering eingeschätzt. Diese Gründe führten zu einer generellen Öffnung der möglichen Hermesdeckungen.²¹⁵

Aus Kundensicht ist der Vorteil deutscher Kredite, dass sie meist zu günstigeren Zinssätzen vergeben werden als lokal aufgenommene Kredite, sofern sie für Projekte in Uganda oder Ruanda zugänglich sind. Aus Sicht des deutschen Lieferanten hat der Exportkredit im Gegensatz zu einem Lieferantenkredit den Vorteil, dass die kreditgebende Bank die Bedingungen mit dem Kreditnehmer (ausländischer Käufer oder Bank) verhandelt. Die deutschen Lieferanten sollten bereits frühzeitig eine kreditgebende Bank, im Regelfall die eigene Hausbank, bitten, einen vorläufigen finanziellen Vorschlag vorzubereiten, den der deutsche Anbieter zusammen mit dem technischen Vorschlag zu Gesprächen dem (potentiellen) Käufer vorlegen kann.

Die Deckungspolitik (Premiumzahlung für Abdeckung enthalten) unterscheidet sich von Land zu Land und hängt von der Risikokategorie des jeweiligen Landes ab. Uganda und Ruanda sind beide in der Kategorie 6 angesiedelt. Die Abdeckungspolitik ist wie folgt:

²¹³ [Daily Monitor. Growth in Banking Sector. 2017. Bank of Uganda. 2018.](#)

²¹⁴ [Export Gov. Rwanda – Banking System. 2017. National Bank of Rwanda. 2018.](#)

²¹⁵ [IHK Hannover. 2016.](#)

Tabelle 6: Hermes Kredite – Deutsche Deckungspolitik für Uganda und Ruanda²¹⁶

Parameter/ Kategorie	Uganda	Ruanda
Kurzfristige Kredite bis zu zwölf Monate	Keine formalen Einschränkungen.	Keine formalen Einschränkungen.
Mittel-/ langfristige Kredite	Es bestehen Deckungsmöglichkeiten von Fall zu Fall. Daneben bestehen Deckungsmöglichkeiten für Projektfinanzierungen und sonstige strukturierte Finanzierungen, ggf. auf Gegengeschäftsbasis.	Deckungsmöglichkeiten werden von Fall zu Fall entschieden. Bei Kreditgeschäften mit dem öffentlichen Sektor liegt die Selbstbeteiligung für Finanzkreditdeckungen bei 10 Prozent.
Sicherheiten	Bei Geschäften mit dem privaten Sektor sind bei nicht ausreichender Bonität des ausländischen Bestellers Banksicherheiten erforderlich. Bei mittel-/langfristigen Geschäften mit dem öffentlichen Sektor sind grundsätzlich Sicherheiten des Finanzministeriums oder der Zentralbank erforderlich.	Wenn die Kreditwürdigkeit des ausländischen Käufers unzureichend ist, wird eine Banksicherheit erforderlich. Bei mittel- bis langfristigen Geschäften mit dem öffentlichen Sektor sind Sicherheiten des Finanzministeriums oder der Zentralbank sowie zusätzliche, projektbezogene Maßnahmen zur Risikominderung erforderlich.
Länderrisiko-Kategorie	6 (7 ist die risikoreichste Kategorie)	6 (7 ist die risikoreichste Kategorie)

Die Versicherungsprämie wird unter Berücksichtigung der Risikokategorie des Landes und der Kreditlaufzeit des Kredits berechnet, das heißt sie wird von Fall zu Fall berechnet. Der Zinssatz des Kredits wird nach der *Commercial Interest Reference Rate (CIRR)* der *Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)* festgelegt. Wichtige Voraussetzung eines deutschen Exportkredits und der Kreditabdeckung ist, dass in der Regel 70 Prozent des Auftragsvolumens ursprünglich aus Deutschland kommen muss, belegt durch ein entsprechendes Ursprungszertifikat. Komponenten, die von Tochtergesellschaften eines deutschen Unternehmens im Ausland hergestellt werden, werden nicht als Teil des deutschen Ursprungs berücksichtigt.

Darüber hinaus gibt es Exportkreditgarantien anderer, vor allem europäischer Länder, die auch von deutschen Unternehmen prinzipiell in Anspruch genommen werden können.

KfW/ DEG

Die *DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH)*, der Investitionsarm des Kreditinstituts für Wiederaufbau (*KfW*) ist seit ihrer Gründung in Ostafrika tätig und betreut mit einem eigenen Büro von Nairobi aus neben den Ländern der ostafrikanischen Union auch Äthiopien und Südsudan. Das aktuelle Portfolio umfasst ein Finanzierungsvolumen von über 220 Millionen Euro.²¹⁷ Für die *DEG* wichtige Wirtschaftszweige sind der Finanz-, Energie-, Agrar- und Tourismussektor sowie der Bergbau.

Die *DEG* hat den Auftrag unternehmerische Initiative in Entwicklungs- und Schwellenländern zu fördern, um zu nachhaltigem Wachstum und besseren Lebensbedingungen der Menschen vor Ort beizutragen. Dazu stellt die *DEG* privaten Unternehmen für ihre Investitionen langfristige Finanzierungen bereit und berät sie bei der Umsetzung der Vorhaben. Zudem existiert seit September 2017 ein „German Desk“ der *DEG* in Kooperation mit der lokalen I&M Bank in Kenia, die u.a. auch die umliegenden Länder mit betreut.

²¹⁶ [AgaPortal - Uganda: Deckungspraxis – Exportkreditgarantien. 2017.](#)

²¹⁷ [DEG Invest. 2017.](#)

6. Fazit

Vor allem im afrikanischen, aber auch internationalen Vergleich erweist sich das Wirtschaftswachstum in Ostafrika über viele Jahre robust. Die Länder Ruanda und Uganda geben im Bereich Sicherheit gemeinsam ein uneinheitliches Bild ab: Politik und Staat sind sowohl in Uganda wie auch in Ruanda insgesamt stabil und völlig ungeeignet für einen Vergleich mit gescheiterten Staaten wie der Zentralafrikanischen Republik, Südsudan oder Burundi. Allen voran bereiten die Flüchtlingsströme aus diesen Staaten aber auch die somalische Al-Shabaab-Miliz ihren Einfluss aber in Ostafrika aus. Die Staatswesen in Uganda und Ruanda sind insgesamt zwar wenig gefährdet, allerdings entstehen regional, vor allem im unmittelbaren Grenzgebiet Ruandas zu Burundi und Ugandas zum Südsudan und zur DRK gefährdete Zonen, in denen Menschenleben, öffentliche Ordnung und wirtschaftliche Entwicklungen gleichermaßen bedroht sind. In Ruanda gilt weiterhin der innerliche Konflikt als Quelle des Genozids 1994 zwischen den ethnischen Gruppen Hutu und Tutsi als Gefahrenherd, der ohne starken Staat wieder aufflammen könnte.

Neben ideologischen Konflikten wie Terrorismus und Sezessionsbestrebungen sind auch die Verbrechenszahlen in beiden Ländern, insbesondere jedoch Uganda, für europäische Verhältnisse generell hoch und zusätzlich stark von Gewalt geprägt. Armut und vor allem Ungleichheit lassen das subjektive Sicherheitsbedürfnis vermögender und zunehmend auch aus der Mittelschicht stammender Ostafrikaner steigen. Für die Menschen in Ostafrika hat die konstant angespannte Sicherheitslage oftmals katastrophale Auswirkungen. Die ostafrikanischen Gesellschaften insgesamt und im Speziellen die Angehörigen der von Terroristen hingerichteten Soldaten und Zivilisten betrauern ihre Opfer. Speziell die nachts verwaisten öffentlichen Räume, die Allgegenwärtigkeit von Zäunen, Stacheldrähten, Sicherheitsschleusen und die Präsenz teilweise schwer bewaffneter Polizisten, Soldaten und privater Sicherheitskräfte sind die Folgen von Verbrechen und Terrorismus. Das tägliche Leben wird zu einem großen Teil davon bestimmt, auch in Bezug auf Sicherheit im Verkehrswesen, wie das eigene Gefährdungspotenzial minimiert werden kann.

Die Kehrseite dieser Medaille zeigt sich in den Marktchancen für den Sicherheitssektor: Sowohl der öffentliche wie auch der private Sektor rüsten auf. Die legislativen und administrativen Rahmenbedingungen werden mehr und mehr darauf ausgerichtet, den Bedrohungslagen Herr zu werden. Die größten Budgetsteigerungen innerhalb der ugandischen Haushaltsplanungen sind für die Verbesserung der inneren und äußeren Sicherheit vorgesehen. Auf der Anbieterseite bauen die privaten Sicherheitsunternehmen die Qualität und den Umfang ihrer Dienstleistungen konsequent aus. Neben reichen Privatkunden, internationalen und nationalen Unternehmen greifen auch die Regierungen im Bedarfsfall auf die teilweise exzellent ausgerüsteten und ausgebildeten privaten Sicherheitsdienstleister zurück. Die oftmals unzuverlässige und mangelhaft auf Bedrohungssituationen vorbereitete Polizei, insbesondere in Uganda, trägt zu einer steigenden Bedeutung des Privatsektors bei. Das konstant wachsende Marktvolumen hat auf der anderen Seite eine wachsende Anzahl an unprofessionell agierenden Sicherheitsunternehmen angezogen. Diese befinden sich in einem scharfen Wettbewerb untereinander, der zum großen Teil anhand der Lohnkosten ausgetragen wird. Im rein bemannten Sicherheitsdienst ist der Boden dafür wohl erreicht und zunehmend viele, auch kleinere, Unternehmen setzen auf Qualität und innovative, technologiebasierte Lösungen, um sich vom Wettbewerb abzugrenzen.

In Ostafrika herrscht eine generelle Offenheit gegenüber neuen Technologien. Klassische Technologien wie Telefonfestnetzanschlüsse oder schalterbasierte Bankdienstleistungen werden hier zum großen Teil übersprungen. Die zunehmende Vernetzung über Mobiltelefone und die Nutzung z.B. von mobilen Bezahlsystemen auch in ländlichen, infrastrukturell kaum erschlossenen Gebieten lässt die Angriffsfläche für Cyberkriminalität im mindestens gleichen Maße steigen. Lokale und internationale Unternehmen sowie Behörden in Ostafrika haben in einer mehr und mehr vernetzten Zeit die Verwundbarkeit gegenüber entsprechenden Attacken erkannt und investieren in die Verteidigung ihrer digitalen Infrastruktur und Geschäftsmodelle.

Die Bauplanung und –ausführung sowie die Ausstattung von Gebäuden vor allem in den preissensibleren Segmenten sind ein ernsthaftes Hindernis, um in Notfällen angemessene Reaktionen gewährleisten zu können. Die Bereiche Feuerschutz und –bekämpfung sowie zivile Rettungsdienstleistungen werden in Ostafrika zum großen Teil vom Privatsektor verantwortet. Aufgrund immer wiederkehrender Brände sowie anderer Risikosituationen, die zu Verlust von öffentlichem und privatem Eigentum sowie von Menschenleben führen, gewinnen verbesserte Notfallkonzepte mit entsprechender technischer Ausstattung an Bedeutung. Dies steht insbesondere auch im Vordergrund der immensen Infrastrukturvorhaben, die derzeit in Ostafrika geplant sind oder bereits durchgeführt werden.

Aufgrund einer kaum vorhandenen lokalen Industrie im Sicherheitsbereich Ugandas und Ruandas wird der mit Abstand größte Teil technologiebasierter Ausrüstung aus Übersee importiert. Die gesamte Wertschöpfungskette für Sicherheitstechnologie und -produkte findet außerhalb Ostafrikas statt. Sektorspezifische Eintrittshürden für deutsche Unternehmen gibt es fast gar nicht. Die Mischung aus stabilen, aber vielen Bedrohungen ausgesetzten Staaten, einem hohen Wirtschaftswachstum und relativ geringen Regulierungen bei gleichzeitig hohem Bedarf nach Sicherheitsdienstleistungen macht die ostafrikanischen Länder Uganda und Ruanda zu attraktiven Märkten, von denen aus auch Marktchancen in benachbarten Ländern erschlossen werden können.

